Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 81. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Jllustr. Unterhaltungsblatt Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 18. Februar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 9. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Vom Tanganyka-See.

Die schnelle Entwickelung, die sich im Innern Afrikas in den letzten zehn Jahren vollzogen hat, tritt nirgends deutlicher zu Tage, als in dem Gebiete der großen Seen. Von besonderer Wichtigkeit für den innerafrikanischen Handel ist der Tanganyka-See, in dessen Ufernbesitz sich bekanntlich England, Deutschland und der Kongostaat theilen. Der See, der vor zehn Jahren noch nur von vereinzelten kleinen Segelschiffen der arabischen Sklavenhändler befahren war und in dem Flußpferde und Krokodile ein ungestörtes Dasein führten, wird heute schon von mehreren kleinen Dampfern durchfurcht und wird immer mehr zum Mittelpunkt eines regen Handelsverkehrs. Er wurde im vorigen Jahre von Herrn Robert Codrington, Administrator des nördlichen Rhodesia, der ganzen Länge seiner Ufer nach befahren, und wir entnehmen seinem hierüber erstatteten Bericht die folgenden interessanten Einzelheiten:

Auf dem See verkehren jetzt bereits vier in Europa gebaute Dampfer. Die „Hedwig von Wißmann" ist ein deutscher Regierungsdampfer mit einer Tragfähigkeit von 30 bis 40 Tonnen und für zwei oder drei Passagiere bequem eingerichtet. Ihre Fahrgeschwindigkeit beträgt acht bis zehn Knoten, und sie führt eine Vier-Centimeter-Schnellfeuerkanone mit sich. Obwohl sie vor Allem als Kanonenboot und zur Beförderung von Truppen dienen soll, werden doch Nebeneinnahmen durch Beförderung von Gütern und Passagieren gemacht. Die „African Lakes Corporation" besitzt einen kleinen Dampfer von 20 Tonnen, während das Dampfboot der „Karanga Company" 30 bis 40 Tonnen und ein Schooner des Kongostaates ungefähr 100 Tonnen Tragfähigkeit hat. Ein weiteres Dampfboot, der „Cecil Rhodes", ist von der „Tanganyka Concessions Company" gebaut worden. Außer diesen von Europäern gebauten Schiffen sieht man noch fünf oder sechs Dhaus auf dem See, welche arabischen oder griechischen Händlern gehören.

Das südliche Ende des Sees ist britisch, aber fast die ganze, ungefähr 400 Meilen lange Ostküste gehört zu Deutsch-Ostafrika, während die Westküste die östliche Grenze des Kongostaates bildet. An der britischen Küste hat die „African Lakes Corporation" Handelsstationen in Kituta und Sumbu. In Abercorn und Kasakalama ist die „Tanganyka Concessions Company" etablirt, die Herren de Mattos besitzen in Sumbu eine Handelsstation. Die „African Lakes Corporation", welche vielleicht die älteste Handelsgesellschaft in diesem Theile von Afrika ist, hat einen gutorganisirten Transportdienst von Chinde an der Mündung des Zambesi nach dem Tanganyka-See.

Die erste europäische Station an der deutschen Küste nördlich von der britischen Grenze ist Bismarckburg. Man kann den Hafen nicht als einen guten bezeichnen, aber zwei Stunden weiter nördlich befindet sich ein großer, vom Lande eingeschlossener, vortrefflicher Hafen, welcher den Namen Wißmann-Hafen führt. Kala, noch weiter nördlich, ist die südlichste Station der „Weißen Väter" von Algier. Kiranda, an einer außerordentlich schönen Bucht gelegen, besitzt eine weitere Missionsstation mit einer großen Kirche, deren Altar von den Vätern in dort gewachsenem Holze kunstvoll geschnitzt ist. Zwischen Kiranda und Ujiji finden wir noch zwei Stationen: Utinta mit einem sehr guten Hafen, und Kamara. Der letzgenannte Platz ist Residenz des Bischofs und die Centrale für die Missionen am See. Ujiji (berühmt durch die Begegnung Livingstones und Stanleys) ist der Ausgangspunkt der wichtigsten Handelslinie von der Küste und wird von einem Fort mit kleiner Besatzung beherrscht. Die Zahl der europäischen Einwohner beträgt nur acht, darunter zwei griechische Händler. Die Eingeborenenstadt erstreckt sich über ein großes Gebiet und soll eine Bevölkerung von 10 000 Seelen beherbergen. Der Araber Sefi-Bin-Reschid, der von den deutschen Behörden zum „Wali von Ujiji" ernannt worden ist und den Lokalbeamten als Berather dient, ist ein reicher Mann. Er wohnt in einem zweistöckigen Hause, in dem er stets gern bereit ist, Europäer zu beherbergen. Ujiji hat ungefähr 60 arabische Einwohner und etwa 30 Banyans, Unterthanen von Britisch-Indien. Der Mangel eines Hafens macht sich sehr unangenehm fühlbar, und es wird beabsichtigt, die Regierungsstation binnen Kurzem nach Kajomo Bay zu verlegen, welches die Dampferstation für Ujiji bildet. Eine telegraphische Verbindung, die Kajomo Bay an die transkontinentale Linie anschließen soll, ist bereits ausgedacht, und es muß hier gesagt werden, daß die deutschen Behörden der Transcontinental Telegraph Company die Anlegung von neuen Linien auf jede Weise zu erleichtern suchen, so daß die Gesellschaft niemals Schwierigkeiten mit den Eingeborenen hat. Von Ujiji aus erreicht man mit dem Dampfer in dreizehn Stunden Ujambara am Nordende des Sees, sechs Meilen von der Mündung des Russisi-Flusses, welcher Ort aller Voraussicht nach von der Grenzkommission als Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaate bezeichnet werden wird.

Die nunmehr vollendete britische Ugandabahn wird natürlich das in der Erschließung Centralafrikas eingeschlagene rasche Tempo noch weiter beschleunigen und zu hoffen steht nur, daß Deutschland dem Beispiele Englands so rasch als möglich folgen und auch sein Küstengebiet in Ostafrika mit dem Innern verbinden wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Februar.

* **Der Deutsche Flottenverein** hält am morgenden Dienstag eine Sitzung seines Gesammtvorstandes ab. Am Donnerstag nächster Woche findet dann eine Mitgliederversammlung statt, auf deren Tagesordnung u. a. stehen: Rechenschafts- und Thätigkeitsbericht des Präsidiums, Entlastung des Vorstandes und des Hauptschatzmeisters, Prüfung des Voranschlages, Rechenschaftsbericht des Kuratoriums für den China-Fonds, Wahl der Mitglieder des Präsidiums.

Aus dem Geschäftsbericht ist Folgendes zu entnehmen: Das Geschäftsjahr 1901 ist für den Deutschen Flottenverein ein kritisches gewesen! Unternehmungen der verschiedensten Art haben Mißstimmung unter den Mitgliedern hervorgerufen, Personalveränderungen im Gefolge gehabt und den Verein in schwere Gefahr gebracht. Jetzt ist das Einlenken in ruhigere Bahnen gelungen; mannigfache Zeichen sprechen für die Wiederkehr des Vertrauens. Auch das finanzielle Ergebniß ist ein günstiges; die Bilanz schließt am 31. Dezember trotz der Abstoßung aller alten Verpflichtungen in Höhe von 65 217,56 Mark und der im wirthschaftlichen Leben eingetretenen Spannung mit einem baaren Vereinsvermögen von 81 715,57 Mark ab, welches durch die Kassenbestände der Hauptausschüsse um 65 835,01 Mark vermehrt wird. Besonders aber erfüllt uns die Thatsache mit Genugthuung, daß der Verein die schwere Krisis überhaupt überwinden konnte, ein sicheres Zeichen, daß der Flottengedanke im Volke starke Wurzeln gefaßt hat, ein sicheres Zeichen von der Daseinsberechtigung und Lebensfähigkeit des Vereins. Die Zahl der Mitglieder ist von rund 600000 Ende 1900 auf 626201 am 31. Dezember 1901 gestiegen.

* **Marinenachrichten.** Die Hamburg-Südamerika-Linie will die im Vorjahr eingerichtete Strecke Genua-Laplatastrom wegen zu geringer Frachten eingehen lassen. — Von den sechs im Frühjahr v. Js. auf Stapel gelegten Flottenneubauten sollen als erste Stapelläufe des Jahres 1902 jene der drei kleinen Kreuzerbauten stattfinden, welche die Weserwerft bei Bremen und die Howaldtwerke bei Kiel in Arbeit haben. Es werden dies im Sommerhalbjahr 1902 die einzigen Stapelläufe für unsere Flotte sein, während im Sommer 1901 deren sechs zu verzeichnen waren.

* **Aus dem Offizierkorps.** Am 20. d. Mts. begeht der General-Stabsarzt der Armee, Prof. Dr. von Leuthold, seinen 70. Geburtstag. Die „Berl. Klinische Wochenschrift" widmet ihm aus diesem Anlasse folgende Begrüßung: „Excellenz v. Leuthold steht seit des unvergeßlichen v. Coler Hinscheiden an der Spitze des Militär-Sanitätskorps; seit dem Jahre 1885 war er Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I., seit 1889 ist er Leibarzt des regierenden Kaisers. Er ist im Jahre 1852 in das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelm-Institut, 1857 in die Armee eingetreten, war längere Zeit zur Charité kommandirt und Assistent bei Traube und war im Feldzuge 1870—71 als Chefarzt beim 7. schweren Feldlazareth, als stellvertretender Divisionsarzt bei der 1. Infanteriedivision thätig, wobei er u. A. an den Belagerungen von Metz und Mézières, sowie an den Schlachten von Amiens und St. Quentin theilnahm. Seit dem Jahre 1874 wirkte er als außerordentlicher, seit 1879 als ordentlicher Professor der Kriegsheilkunde an der Kaiser Wilhelm-Akademie zu Berlin, der er jetzt als Direktor vorsteht; der Berliner Universität gehört er seit dem vorigen Jahre als ordentlicher Honorarprofessor an. Die ihm zu Theil gewordene Allerhöchste Anerkennung hat in weitesten Kreisen, nicht nur im Sanitäts-Offizierkorps, lebhaften Widerhall gefunden.

* **Der Landwirthschaftsminister bei den Spiritusfabrikanten.** Der Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland gab am Freitag Abend nach der 50. Generalversammlung zu Ehren seines Vorsitzenden, des Rittergutsbesitzers v. Graß-Klanin, zusammen mit dem Verein der Stärkeinteressenten im „Englischen Hause" zu Berlin ein Festmahl, an dem auch der Landwirthschaftsminister v. Podbielski Theil nahm. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Vorsitzende aus. Amtsrath Schmidt-Löhme ließ als Freund den Freund v. Graß leben. Dieser erwiderte humorvoll mit einem Hoch auf die fröhlichen Brenner, nachdem die Generalversammlung dem ernsten Gewerbe gegolten habe. Auf den Gruß, den Amtsrath Säuberlich-Gröbzig den Gästen widmete, antwortete Landwirthschaftsminister von Podbielski mit einem Hoch auf den Verein, indem er die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses aller Zweige der Landwirthschaft betonte.

Seinen Einfluß im Interesse der Landwirthschaft könne er, der Minister, nur zur Geltung bringen, wenn diese geschlossen und treu hinter ihm stehe. Zu diesem Zweck sollte sie sich auf den Boden des Möglichen und Erreichbaren stellen. Es sei keineswegs angebracht, alle Kritik zu unterdrücken, aber in der Summe müßten sich Alle auf dem Boden des Erreichbaren vereinigen. Auf die „falschen Propheten" komme es nicht an. Gewiß könne einmal ein Einzelner gute Erfolge erringen, aber in der Summe stehe es trotzdem mit der Landwirthschaft sehr schlecht. Nicht weit von Berlin finde man schon Landwirthe, die sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend quälen ohne Erfolg, keineswegs also Leute, die nicht arbeiten wollen. Auch bei den Spiritusfabrikanten gebe es Leute, die ernten wollten, ohne zu säen, oder die glaubten, daß ein Privatkirchthurm besser sei als ein großer Thurm, in dem Alle Platz finden. Im deutschen Vaterlande gebe es viele Redner, wie er schon öfter gesagt habe, aber leider zu wenig Männer der That, die sich und ihre Thätigkeit für das Ganze einsetzen. Diesen Männern der That im Verein gelte sein Hoch.

Auch des wissenschaftlichen Leiters des Vereins, Geheimraths Delbrück, gedachte die Festversammlung mit einem dreifachen Hoch.

---

* **Wechselstempelsteuer.** Amtlicher Nachweisung zufolge belief sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reiche für die ersten zehn Monate des laufenden Etatsjahres auf 10 551 790,45 Mk. oder 390 187,50 Mk. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* **Die Haushaltungen im Deutschen Reich.** Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 wurden 12 260 012 Haushaltungen ermittelt. Davon waren 11 308 081 (92,2 v. H.) gewöhnliche Haushaltungen (mit 2 und mehr Personen) und 870 601 (7,1 v. H.) Haushaltungen Einzelnlebender. Der Rest von 81 330 (0,7 v. H.) waren Anstalten (Gasthöfe, Pensionate, Kranken-, Straf-, Armenanstalten, Erziehungs-, Versorgungsanstalten, Klöster, Kasernen). Von der mit 56 367 178 Millionen festgestellten Reichsbevölkerung leben 53 866 405 Personen in gewöhnlichen Haushaltungen, unter denen der Zahl nach Haushaltungen mit 3 und 4 Personen, der Zahl der Mitglieder nach solche mit 5 Personen vorwiegen. Auf die Anstaltshaushaltungen treffen 1 630 172 Personen. Bei den Haushaltungen Einzelnlebender kommen 272 742 männliche, 597 859 weibliche Personen in Betracht. Die Mitglieder der gewöhnlichen Haushaltungen setzen sich zusammen aus 47 979 041 Familienangehörigen (89,1 v. H.), 1 337 321 Dienstboten (2,5 v. H.) und 4 550 043 anderen Personen (8,4 v. H.), wie Schlafgänger, Aftermiether, Pensionäre, Pflegekinder 2c.

* **Pfarrer Naumann und die evangelischen Arbeitervereine.** Der Schweidnitzer Evangelische Arbeiterverein hat, wie der „Schles. Ztg." mitgetheilt wird, in seiner letzten Versammlung einstimmig beschlossen, folgende Resolution dem Vertretertage des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeiter Deutschlands, der in diesem Jahre in Düsseldorf tagen wird, vorzulegen:

„Der Schweidnitzer Verein erklärt es im Interesse der Wahrung des unpolitischen Charakters der Evangelischen Arbeitervereine für dringend geboten, nur solche Männer in den Ausschuß des Gesammtverbandes zu wählen, die jeglicher berufsmäßigen parteipolitischen Agitation fernstehen. Er ersucht daher die Delegirten, von einer Wiederwahl des Pfarrers a. D. Naumann Abstand zu nehmen."

Es ist nur zu wünschen, daß diese Resolution angenommen wird.

---

* **Beamten-Pensionskassen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, soweit in den Satzungen einzelner Beamten-Pensionskassen der Höchstbetrag des beitrags- und pensionsfähigen Diensteinkommens auf 7200 Mark festgestellt ist, unter Aufhebung dieser Höchstgrenze genehmigt, daß die Beamten von dem vollen Diensteinkommen, soweit es im Sinne der Satzungen pensionsfähig ist, die Beiträge entrichten dürfen.

* **Steuerfreiheit der Ehe- und Offizierszulagen.** In dem „Preußischen Verwaltungsblatt" unternimmt Oberverwaltungsgerichtsrath Wieland den Nachweis, daß die Steuerbehörden die seit dem 1. Januar 1900 verabredeten Ehe- und Offizierszulagen fortan nur dann zum Abzug zulassen können, wenn die Verträge notariell oder gerichtlich beurkundet worden sind. Gleiches gelte für die seit dem 1. Januar 1900 vereinbarten Erhöhungen solcher Zulagen.

* **Die Förderung der Leibesübungen und der Turnspiele** wird von Neuem in einem Ministerialerlaß angeregt. Es wird darin ausgeführt:

„Die Anregungen, die schon früher für eine zielbewußte Förderung körperlicher Uebungen gegeben worden sind, haben sich weiteren Kreisen wirksam erwiesen. Das Verständniß dafür, daß es sich dabei nicht nur um eine Maßregel der Unterrichtsverwaltung zur Hebung des Schulturnens, sondern vielmehr um ein wichtiges Gebiet der Volkserziehung überhaupt handelt, ist allgemeiner geworden, und dankbar ist anzuerkennen, daß durch die Bemühungen der Behörden, durch thatkräftiges Vorgehen von Privatpersonen und Vereinen, sowie durch die Opferwilligkeit zahlreicher Gemeinden, besonders was die Ermöglichung des Turnens und Spielens in freier Luft anlangt, inzwischen erhebliche Fortschritte gemacht worden sind. Erreicht ist das erstrebte Ziel aber noch keineswegs. Namentlich in den größeren Städten hört die Pflege der Bewegungsspiele vor Allem wegen des Mangels an zweckmäßig belegenen Spielplätzen noch vielfach auf erhebliche Schwierigkeiten, an deren Ueberwindung thatkräftig weiter gearbeitet werden muß. Die Unterrichtsverwaltung allein ist dieser Aufgabe nicht gewachsen, sie bedarf dazu der entgegenkommenden Mitwirkung aller Derer, denen die körperliche Gesundheit, die geistige Frische und die sittliche Kräftigung der Jugend am Herzen liegt.

Ausland.

Der englisch-japanische Vertrag.

Das englisch-japanische Abkommen wird jetzt auch von der russischen Presse mit ziemlichem Gleichmuth aufgenommen, von dem man allerdings nicht wissen kann, ob er echt oder nur vorgeschützt ist. So sagt, wie aus Petersburg gemeldet wird, der „Swet", Rußland habe, wie alle Mächte, das Abkommen völlig ruhig zur Kenntniß genommen, da seine wesentlichen Bestimmungen, die die Integrität und Unabhängigkeit der betreffenden Staaten sicherten, die Grundzüge der russischen Politik in China und Korea bildeten. Die Aufrechterhaltung des Friedens und des status quo im fernen Osten sei stets von Rußland erstrebt worden. Daß England sich verpflichtet habe, fünf Jahre lang die Unabhängigkeit Koreas nicht nur anzuerkennen, sondern auch zu vertheidigen, entspreche vollkommen den Wünschen der russischen Regierung.

Oesterreich-Ungarn

Ministerkrisis in Sicht?

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Prag: Die „Politik" verzeichnet das Gerücht, daß für den Zeitpunkt in dem die deutsch-czechische Verständigung erreicht sein wird, ein partieller Ministerwechsel erfolgen werde. Der Statthalter Böhmens, Graf Coudenhoven, soll Minister des Innern werden, während Körber das Handelsportefeuille zu übernehmen hätte, um die Handelsvertragsverhandlungen selbst zu leiten. Der jetzige Handelsminister Call würde wieder zum diplomatischen Dienst im Auslande zurückkehren.

Italien.

Ein königliches Dekret

ermächtigt den Finanzminister, dem Parlament einen Gesetzentwurf betr. die Ausgabe neuer dreiprozentiger Titres zu unterbreiten.

Dänemark.

Minister Hörup †.

Der König betraute den Finanzminister mit der provisorischen Leitung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Im Folkething theilte der Präsident das Ableben des Ministers Hörup mit und hob hervor, Hörup sei gestorben im Augenblick, wo nach einem ein Viertel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0001

jahrhundert langen Kampfe Hörups Anschauungen durchgedrungen waren und er nun selbst an der Ausführung seiner Ideen betheiligt war. Das Folkething ehrte das Andenken Hörups durch Erheben von den Plätzen und vertagte sich auf Montag.

Spanien.

Karlistische Erhebung?

Don Jaime hat den Karlistenführern den Befehl ertheilt, alle Vorbereitungen zu treffen, um einen Aufstand in den nächsten Monaten ins Werk zu setzen. In Saragossa wurde ein Waffendepot von 5000 Gewehren entdeckt.

England.

Flottenvorlage. — Militäretat.

Die Forderungen für die Marine belaufen sich auf 31 255 000 Lstrl. gegen 30 875 000 im Vorjahre. Davon sind 9 058 000 für Neubauten bestimmt und 700 000 Lstrl. von letzterem Betrage für die ersten Raten neuer Schiffsbauten. — Im Voranschlag für die Marine sind 122 500 Lstrl. vorgesehen für die Vermehrung des Personals um 3875 Köpfe. Im nächsten Jahre sollen fertiggestellt werden fünf Schlachtschiffe, sieben Panzerkreuzer, 2 Korvetten, 2 Auxiliarschiffe, 2 Torpedobootzerstörer; begonnen werden soll mit dem Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Panzerkreuzern, 2 Kreuzern dritter Klasse, 4 Scouts, 9 Torpedobootzerstörer, 4 Torpedobooten, 4 Unterseebooten. Umgebaut bezw. umgerüstet werden sollen die Schlachtschiffe „Royal Sovereign", „Barfleur" und „Centurion" und die Kreuzer „Arrogant", „Talbot", „Bowersul" und „Terrible". — Der Militäretat für das Jahr 1903 beläuft sich auf 69 310 000 Lstrl. Die Präsenzstärke des Heeres soll 420 000 Mann betragen; davon entfallen 219 700 Mann auf das ordentliche Heer und 200 000 Mann auf den Kriegsdienst. Der Voranschlag bleibt hinter dem für 1902 um 23 230 000 Lstrl. bezüglich des Kriegsdienstes und um 375 000 Lstrl. bezüglich des ordentlichen Dienstes zurück und sieht die Beibehaltung der Feldarmee in Südafrika in der gegenwärtigen Stärke für acht oder neun Monate des neuen Finanzjahres vor.

Lord Kimberley,

der Führer der Liberalen im Oberhause, liegt im Sterben.

Nordamerika.

Die Stimmung.

In den Vereinigten Staaten haben die von der deutschen Regierung gegebenen Aufklärungen große Wirkung hervorgerufen. Man kommt dort allmählich zu der Erkenntniß, daß man sehr unrecht gethan hat, sich von interessirter (britischer) Seite durch Vorspiegelungen falscher Thatsachen gegen Deutschland verhetzen zu lassen.

Bemerkenswerth ist übrigens der Umschwung der Stimmung in den Vereinigten Staaten auch nach anderer Richtung hin. Nun Stelle der bisher gezeigten ostentativen Selbstgenügsamkeit, die sich manchmal in recht hinterwäldlerischer Weise dokumentirte, ist das Bestreben getreten, Beziehungen zu der Außenwelt zu schaffen, die auf gegenseitigem Entgegenkommen aufgebaut sind. Man fühlt, daß man der geänderten Sachlage zu Liebe zu einer gewissen Rücksichtnahme den fremden Mächten gegenüber verpflichtet ist. In der Freitags-Sitzung des Repräsentantenhauses in Washington nannte der Kentucker Wheeler das Verhalten der gegenwärtigen amerikanischen Verwaltung wiederholt ein bedientenhaftes und sagte, er empfinde Widerwillen bei dem Gedanken, daß Amerikaner nach England reisen, um dem König Eduard die Hand zu küssen, und daß insbesondere ein Mitglied der Familie des Präsidenten sich nach London zur Krönung begebe. Wheeler tadelte dann, daß zu viel Aufhebens wegen des Prinzen Heinrich von Preußen gemacht würde. Redner verschiedener Parteien protestirten gegen Wheelers Ausführungen; Grosvenor wandte sich in längerer Rede und mit scharfen Worten gegen Wheeler, dessen Worte er als höchst inopportum bezeichnete. Er protestire gegen dieselben, damit sie nicht etwa in Kiel bei der Absahrt des Prinzen Heinrich als der Gruß des amerikanischen Volkes gelesen würde. — Nun, man kann beruhigt sein. Des Herrn Wheeler ist in Kiel und Bremerhaven mit keiner Silbe Erwähnung geschehen. Es giebt allerorten Thoren auf der Welt, warum also auch nicht einen im Repräsentantenhause zu Washington?

Der Krieg in Südafrika.

Die mit 23 Kolonnen so großartig angelegte Operation der englischen Heeresleitung gegen De Wet, die auch trotz des Entweichens von De Wet als ein wichtiger Erfolg der britischen Waffen verkündet worden ist, scheint nach der am Sonnabend mitgetheilten Meldung des „Standard" doch von weit geringerer Bedeutung gewesen zu sein, als bisher angenommen werden mußte. Die Mehrzahl der Buren, 1400 Mann, soll schon von dem letzten Vorrücken der Einschließungstruppe, am 6. Februar, wahrscheinlich also unbeschossen und ohne Verluste nach Osten durchgebrochen sein, so daß die englischen Truppen nur auf 600 Buren gestoßen wären. Vielleicht stellt sich nun auch noch heraus, daß die Verluste der Buren von den Engländern in ihrem Siegestaumel versehentlich auch viel zu hoch angegeben worden sind. Ganz wunderbar aber klingt die Nachricht, daß immer noch gar keine einigermaßen sichere Meldungen über den jetzigen Aufenthalt von De Wet vorliegen. — Aus London wird gemeldet: Nach Nachrichten aus zuverlässiger Quelle sollen die Burengefangenen nicht nach Südafrika zurückkehren, wenn die Feindseligkeiten aufgehört haben. Als Aequivalent erhalten die „Patrioten" Geld und Farm. Die Burengefangenen in Indien werden bereits zwangsweise in zwei Lager eingetheilt, und zwar in sich Unterwerfende und sich nicht Unterwerfende.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Das Verzeichniß der auf der hiesigen Königlichen Universität im Sommerhalbjahr vom 15. März bis 15. August 1902 zu haltenden Vorlesungen und der daselbst vorhandenen öffentlichen Institute und Sammlungen ist erschienen. Die Uebersicht der Vorlesungen nach der Ordnung der Lehrer in den Fakultäten weist nach a) in der theologischen Fakultät: ordentliche Professoren 7, ordentliche Honorarprofessoren 1, außerordentliche Professoren 3, Privatdozenten 7. Von denselben werden Vorlesungen gehalten: privatim 2, publice 8, privatissime und gratis 15 und Seminare 7. Herr Geheimer Ober-Konsistorialrath Professor D. Köstlin hält auch in diesem Semester keine Vorlesungen; b) in der juristischen Fakultät: ordentliche Professoren 7, ordentliche Honorarprofessoren 1, Privatdozenten 3. Von denselben halten Vorlesungen: privatim 27, publice 8, privatissime und gratis 3; c) in der medizinischen Fakultät: ordentliche Professoren 11, ordentliche Honorarprofessoren 1, außerordentliche Professoren 11, Privatdozenten 15. Von denselben halten Vorlesungen: privatim 58, publice 23, privatissime und gratis 16; d) in der philosophischen Fakultät: ordentliche Professoren 28, ordentliche Honorarprofessoren 2, außerordentliche Professoren 13, Privatdozenten 31, Lektoren und akademische Sprachlehrer 8. Von denselben werden Vorlesungen halten: privatim 117, publice 44, privatissime und gratis 55. Es sind beurlaubt und halten deshalb keine Vorlesungen: die Privatdozenten Dr. Hermann Collitz und Dr. Max Zhm. — Die Studirenden, welche sich an hiesiger Universität immatrikuliren lassen wollen, haben sich vom 15. April d. Js. ab bis zum 5. Mai auf dem Universitätssekretariat, Verwaltungsgebäude eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7 während der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr unter Abgabe ihrer Papiere zu melden. Das Belegen der Vorlesungen hat bis zum 15. Mai zu geschehen. Später ist hierzu die Erlaubniß des Rektors erforderlich, die nur auf Grund genügender Entschuldigung ertheilt wird. Stundung ist bis zum 1. Mai bei der Quästur nachzusuchen unter Benutzung eines Bewerbungsformulars. — Den Gesuchen um einen Freitisch ist eine beglaubigte Abschrift des Maturitätszeugnisses und ein Vermögenszeugniß (ev. in beglaubigter Abschrift) und, falls der Bewerber schon studirt hat, ein Zeugniß über ein im letzten halben Jahre bestandenes Benefizien-Examen beizufügen. Die Gesuche sind bis zum 7. Mai dem Rektor persönlich zu übergeben. — Wegen der Gesuche um Stipendien wird auf die Anschläge am Schwarzen Brett im Universitäts-Hauptgebäude verwiesen, doch werden Gesuche um ihr ersten Semester stehenden Studirenden in der Regel nicht berücksichtigt.

*

— Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber die Vengeances d'Alexandre von Jean le Venelais (Johan li Venelais)" erhielt Herr Karl Sachrow aus Arnswalde von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— Für die Ausstellung ärztlicher Lehrmittel, welche von dem „Centralkomitee für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen" im Mai zu Berlin veranstaltet werden wird, hat sich am Freitag im Kultusministerium die Ausstellungskommission gebildet. Der Vorstand besteht aus: Wirkl. Geh. Professor von Bergmann als Vorsitzenden, Geh. Ober-Medizinal-Rath Professor Dr. Kirchner und Generalarzt Dr. Schaper als stellvertretende Vorsitzende und Dr. Robert Kutner als Generalsekretär. Die Ausstellung bezweckt, ein übersichtliches Bild der für den ärztlichen Unterricht gegenwärtig vorhandenen Hilfsmittel zu geben. Meldungen an: Herrn Rechnungsrath Spiekmann, Berlin, Behrenstr. 69.

— Geh. Medizinalrath Professor Dr. Franz König, Direktor der chirurgischen Charitee-Klinik in Berlin, beging am gestrigen Sonntag unter lebhafter Theilnahme der medizinischen Welt das Fest seines 70. Geburtstages. Geheimrath König, der Nachfolger Bardeleebens, steht unter den deutschen Chirurgen in allererster Reihe.

— München, 15. Februar. Zum Nachfolger Max von Seydels auf dem Lehrstuhle des Staatsrechts an der Münchener Universität wurde der Regierungs-Assessor Dr. Anton Dyroff, der Herausgeber der Annalen des Deutschen Reiches, ernannt.

H. Berlin, 17. Febr. Gestern Nachmittag um 5 Uhr ist der Geh. Reg.-Rath Pierson im Alter von 50 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Es ist infolgedessen mehr als wahrscheinlich, daß der jähe Tod des Intendanturdirektors auch einen Wechsel in der höchsten Stelle bedeutet. Als Nachfolger des Grafen Hochberg wird der Intendant von Hülsen in Wiesbaden und der Militärbevollmächtigte bei der deutschen Botschaft in Rom, v. Chelius, genannt.

— Zürich, 15. Februar. Der bekannte Physikprofessor Dr. Johannes Pernet, früher an der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin, seit 1891 Professor am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, ist am erstern Schlaganfall gestorben.

— Die drahtlose Telegraphie hat eine neue Anwendung in Amerika gefunden, die für viele Zwecke sehr wichtig sein wird, nämlich die telegraphische Längenbestimmung. Bisher verfuhr man so, daß man aus astronomischen Beobachtungen an den zwei Orten, deren Länge bestimmt werden sollte, genau die Zeit ableitete, dann von dem einen Orte telegraphisch in einem verabredeten Momente ein Zeichen gab, das wegen des Längen- und Ortszeitunterschiedes entsprechend früher oder später am andern Orte eintraf. Daraus konnte man die Zeitdifferenz ableiten. Bedingung war bisher also bei dieser Methode eine Drahtverbindung. Nunmehr ist es gelungen, zunächst wenigstens für eine kürzere Strecke, mittels drahtloser Telegraphie eine Längenbestimmung auszuführen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, einsame Inseln an das Gradnetz der Erde anzuschließen, was für die Schifffahrt wichtig ist; ebenso können jetzt Orte in wenig kultivirten Gegenden, in Wüsten wie in arktischen Gebieten in Bezug auf ihre genaue Lage auf der Erde festgelegt werden.

z. Naumburg, 15. Febr. In der hiesigen Kunstausstellung ist jetzt eine Serie von Federzeichnungen (Folioformat) ausgestellt, die von dem jüngst verstorbenen berühmten Dichter Ernst Wichert in Berlin herrührten und dadurch interessant sind, daß Wichert sie in den Jahren, wo er Rath am Oberlandsgerichte in Königsberg war, in den Gerichtssitzungen auf die Rückseite der Vorladungsformulare und Aktenpapiere gezeichnet hat, die auf dem Richtertische auslagen. Die etwa 100 Blätter, Landschaften, sind sorgfältig und wahrhaft künstlerisch ausgeführt und lassen in der Mannigfaltigkeit der Motive einen ungemeinen Reichthum der Phantasie erkennen.

— Zum Bau des Stuttgarter Interimstheaters an dem jetzt bestimmten Platz beim Königsthor erfährt das „B. T.", daß der zwischen Krone, Staat und Stadt zu Stande gekommene Vertrag die Krone zu einem Beitrag von 200 000 Mark, den Staat zu ebenso viel und die Stadt zu 100 000 Mark verpflichtet. Die Stadtgemeinde erhält für ihr Entgegenkommen seitens der Kronverwaltung die längst umstrittenen Vortheile bezüglich der Führung der Straßenbahngeleise auf dem Kronguisareal zugesichert. Der Bau des Interimstheaters wird alsbald in Angriff genommen, so daß er bis 1. September vollendet und benutzbar ist. Seine Weiterführung zum ständigen Schauspielhaus („Schiller-Theater") ist beschlossene Sache.

— Aus Braunschweig wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die welfische sogenannte Stadtrechtspartei hatte in einer Resolution Protest dagegen erhoben, daß durch den Bau des Interims-Theaters für das Hoftheater ein Theil des Theater-Parkes, der zum Stammgut des welfischen Fürstenhauses gehöre, vorübergehend seiner Bestimmung entzogen werde, ohne daß der Herzog von Cumberland, der „Landesherr", darüber befragt worden sei. Diese Resolution wurde der General-Hofintendantur übersandt. General-Hofintendant Schmid schickte die Resolution mit dem Bemerken zurück, daß er die Empfangnahme der Resolution, über deren Inhalt er sich jeder Aeußerung enthalten wolle, ablehne.

— Mascagnis neue Oper „Maria Antoinette". Mascagni hat sich dieser Tage über seine neueste Arbeit geäußert, die wir kürzlich bereits erwähnten. „Seit zwei Jahren", sagte er, „habe ich nicht eine einzige Note geschrieben, aber das ist nicht meine Schuld. Zwei mir vorgeschlagene Opernstoffe haben mich sehr beschäftigt, aber je länger ich sie studirte, desto mangelhafter erschienen sie mir in verschiedener Hinsicht. Jetzt habe ich einen Stoff, an den ich wiederholt gedacht habe, zu dem ich oft zurückgekehrt bin und den ich jetzt endgiltig festzuhalten hoffe. Es handelt sich um Marie Antoinette, die mir als schöne, tragische Figur aus der Geschichte entgegentritt. Ich werde die Grundzüge des Textes selbst angeben, vor Allem deshalb, weil ich nicht auf ein Vorspiel verzichten kann. Dieses Vorspiel soll am Wiener Hof der Maria Theresia spielen, und ihre Tochter Marie Antoinette wird dort noch als Kind auftreten. Der Glanz des prunkvollen österreichischen Hofes übt auf meine Phantasie einen besonderen Reiz aus. Dann denke ich an den künstlerischen Kontrast zwischen der Aufnahme, die Marie Antoinette bei ihrer Vermählung mit Louis XVI. (als Louis XVI. sehe ich jetzt schon den Baritonisten Battistini) in Frankreich fand, und den traurigen Ereignissen der blutigen Revolution. Mein Libretto werde ich bald haben. Die neue Oper soll nicht aus langen Akten bestehen, sondern aus einer Reihe kurzer Bilder — weil das Publikum heutzutage leicht müde wird —, mit kurzen Intervallen zwischen den einzelnen Bildern." — Der gute Mascagni täuscht sich: Nicht das Publikum, das „Götterdämmerung" und „Tannhäuser" bis zur letzten Note genießt, ist müde, sondern er selbst, wie das die stattliche Reihe seiner Mißerfolge deutlich erweist.

[Nachdruck verboten.]

Monaco.

Eindrücke einer Frau.

Von Marianne Erik (Mentone).

.... Gestern kletterten wir zu einer Bergkapelle hinauf, durch schmutzige Gänge zwischen Mauern und Obstgärten zuerst und dann durch Heidekraut und Myrthen und Steingeröll im Wald. Oben lag der Schnee ziemlich hoch. Es war wie an einem schönen Novembertag bei uns, wenn das Heidekraut sich den Schnee noch abschüttelt und nur die geduldigen kleinen Moose ihn tragen. Und es war so einsam und still. Auf der anderen Seite vom Berg war noch der Sonnenschein, aber zu uns kam auch der nicht mehr.

Und dann stiegen wir durch den Schnee eine Steintreppe hinauf an einer hohen Mauer entlang und traten durch eine kleine Pforte auf eine große Terrasse, umgeben von niedrigen Steinbaluftraden. Und da standen wir mitten im Frühling.

Wie die Mimosenbäume dufteten und wie die Abendsonne auf die hohen Cypressen strahlte! Und unter uns lag die weiße Stadt und das leuchtende blaue Meer — und der Mönch ging in seinem braunen Gewand mit einem Buch in der Hand und einem hellgrünen Sonnenschirm spazieren. Wir sprachen ganz leise, denn wir hatten das Gefühl, als erlebten wir ein Bild von Böcklin und alles müßte verschwinden, wenn man nicht ganz, ganz still wäre. —

*

Und heute sind wir am Kap Martin gewesen, diesem köstlichen Fleck Erde, wo die Bäume an den Felsen hinuntersteigen und ins Meer gucken, um zu sehen, ob auch grüne Oliven schön sein können; wir gehen auf einem Fußweg, der zwischen dem Meer hinführt, und den Felsengärten, die zu den Villen der Reichen gehören. Wie die hellblauen Wogen da auf die grauen Felsen stürzen und ganz weiß werden vor schäumendem Eifer, weil sie immer noch nicht hoch genug hinauf kommen! Und oben, wo der Weg geht zwischen Myrthen und Pinien, da sehen die Aloen mit rothen Blüthendolden auf das blaue Meer. Und jede neue kleine Meeresbucht ist schöner als die vorhergehende, und jede Bank unter den Bäumen ist lieblicher als die frühere.

Vor uns her läuft eine Taube mit rothschillernedem Hals und sieht sich um, ob wir nachkommen. Sie fliegt wahrscheinlich aus Eitelkeit nicht, denn als ich zu nahe hin und sie vor Schreck das Laufen vergißt, da macht sie das Fliegen höchst ungraziös, sind ihr doch die Schwungfedern weggeschossen. Wahrscheinlich in Monte Carlo, wo die Leute, die viel verloren haben, ihre Wuth an Tauben auslassen dürfen, indem sie sie erschießen, wenn sie aus ihren kleinen Käfigen in die Lüfte freigelassen werden. Aber manche bekommen nur einen Streifschuß, und, wenn sie klug sind, gehen sie lieber in die Wälder am Kap Martin als zurück in ihren Schlag am Kasino.

Und die Menschen, die klug sind, verspielen zehn Franks und, wenn sie mehr haben, hundert, und dann gehen sie hinaus und lassen sich auf der Terrasse überm Meer die freie Luft um die Stirn wehen und sehen über die schimmernde tief blaue Bucht hinüber nach der Felsenstadt Monaco, wo aus den Gärten des Fürsten die grünen Ranken über die Felsen hängen und wo die Pfirsich- und Mandelbäume zwischen den dunklen Laubhölzern blühen und warten, bis sie sich wieder freuen können über all die Schönheit rings umher.

*

Die Spielsäle hatte ich mir eigentlich etwas imposanter gedacht, aber für den Neuling ist der Eindruck immerhin interessant genug. Freilich ist es eine Interessantheit voll Disharmonien, und viel Abschreckendes sieht man neben Eleganz und Schönheit. Ach, Schönheit allein ist auch nicht viel, — einzelne von den „Damen" dort am Tische sind ja bildhübsch mit ihren feinen Zügen und vollen Armen und weißer Brust — Hals kann man schon nicht mehr sagen — aber am schönsten sind doch glückliche Menschen ... und die sieht man nicht in Monte Carlo!

Wie sie so durch die Säle rauschen in Seide und Perlstickereien, in echten Spitzen und Krepp und überrieselt von Perlen und Diamanten und sich zur Schau stellen und abfexirt werden! Nichts als Fleisch, gemalt, gepudert, geschminkt — kein noch so kleines, geistiges Lächeln, keine Spur von Seele, und dabei solche hungrigen, unruhigen Augen!

Diese Dirnen hasse ich, wie man seine Todfeinde haßt, weil ich weiß, was sie uns nehmen. Aber wenn sie so recht schwindsüchtig und angstvoll ihr Brod suchen, thun sie mir doch wieder schrecklich leid. Und wenn man sich auch immer wieder sagt, die Menschen, die sich da am grünen Tisch ruiniren, sind doch zu nichts werth in der Welt, so thut mir doch das Herz weh, wenn ich diese zitternden Hände sehe, die Gold und Scheine auf den Tisch legen, und diese Augen im anscheinend ruhigen Gesicht, die so voll tödtlich bebender Angst nach der Kugel sehen, wenn sie langsamer rollt und — le jeu est fait, rien ne va plus!

Am ersten Abend schrie ein Mann nahe bei mir so furchtbar! Er war sofort von Dienern umringt, und ich sah wie seine Hand in den Halskragen fuhr und blutig zurückkam, und dann stand der Arm steif in die Höhe und die Hand spreizte sich aus wie ein Wegweiser. Ein Wegweiser in das dunkle Land, in das sie alle müssen, die hier zittern und die hier lachen, auch die Dirnen, die oben in der Feeria tanzen, wo das Souper achtzig Franks für die Person kostet und wo die rothen Lampions im stillen Garten durch das Dunkel glühen, — „damit sich die Leute an die Farbe des Blutes gewöhnen," sagte mir ein Herr, als unsere Gesellschaft spät Abends zur Feeria hinauftieg.

Mir ging der Schrei fortwährend nach, so ein grausiger Todesschrei! Und die Diener lächelten ihr ruhiges Lächeln: „Rien, madame, ce n'est rien!" Und wenn man denkt, daß auch Menschen hier zu Grunde gehen, um die es doch noch schade ist! Es ist so ein unheimlich schönes Gefühl, wenn man seinen bescheidenen Einsatz setzt — — die Kugel fällt, jetzt ist er dreifach! Und wieder setze ich und wieder gewinne ich. Jetzt wechsle ich mein Silber in Gold, und ich gewinne wieder und noch einmal. Ganz dick ist mein Portemonnaie von all dem Geld. Und plötzlich geht's wie ein leuchtender Blitz durch mein Gehirn: Vielleicht wartet das Glück hier auf Dich; wieder so und noch viele Male — dann bist Du mit einem Male frei von all den vielen Sorgen, Du brauchst nicht immer zu denken: wie soll es werden? Du kannst geben, statt zu nehmen und danke zu sagen — — es ist, wie wenn in einem dunklen Gemach eine Thür aufspringt und man wird geblendet vom Sonnenschein, der in leuchtenden Strömen hereinfluthet . . . Und dann setzt man weiter.

Aber der Croupier zieht den Satz ein. Und wieder setze ich — und wieder, immer dasselbe. Alles ist fort — —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0002

Vermischtes.

Zur Ausfahrt des Prinzen Heinrich wird im Anschluß an unsere bisherigen Meldungen von Southampton, 16. Februar, Nachmittags 3 Uhr aus noch gemeldet: Ueber die Abfahrt des Dampfers „Kronprinz Wilhelm" von Bremerhaven ist noch folgendes zu berichten: Prinz Heinrich traf, wie bereits gemeldet, gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr in der Lloydhalle ein und ging alsbald an Bord, begleitet außer dem bereits bekannten Gefolge von dem Gesandten v. Tschirschky und Boegendorff. Als das Schiff sich in Bewegung setzte, erschien der Prinz auf dem Sonnendeck und verweilte daselbst in längerer Unterhaltung mit dem Gesandten v. Tschirschky, dem Vizepräsidenten des Lloyd Dr. Achelis und den Direktoren Leist und Bremermann. Auf dem Quai jubelte eine dichtgedrängte Menge dem Prinzen bei der Abfahrt zu, der wiederholt herzlichst dankte. Beim ersten Weserfort stoppte der Dampfer. Der Gesandte v. Tschirschky und die Herren des Lloyd verließen, nachdem sie sich verabschiedet hatten, den „Kronprinz Wilhelm" und begaben sich auf den begleitenden Tender zur Rückfahrt nach Bremerhaven. Der Prinz versammelte in seinen Gemächern die Herren des Gefolges, welche aus Berlin eingetroffen waren und die Prinz Heinrich bisher nicht hatte begrüßen können, und entbot ihnen das herzlichste Willkommen. Sodann besuchte der Prinz auf der Kommandobrücke den Kapitän Richter, welcher seine erste Fahrt als Kapitän des „Kronprinz Wilhelm" macht, und verweilte dort in längerer angeregter Unterhaltung. Alsdann ging der Dampfer bei Abendbeleuchtung und wolkenlosem Himmel zu größerer Fahrt die Unterweser hinab über. Kurz nach 6 Uhr war der Rothe-Sand und eine halbe Stunde später das Weserfeuerschiff passirt. Der Prinz verbrachte den größten Theil des Abends auf dem Verdeck. Das Diner nahm der Prinz mit seinem Gefolge an einem besonderen Tische in dem gemeinsamen Speisesaale ein. Die Kapelle der 2. Matrosendivision aus Wilhelmshaven gab die Tafelmusik. Zuerst wurde ein Potpourri amerikanischer und vaterländischer Weisen gespielt. Nach dem Diner verweilte der Prinz längere Zeit mit seinem Gefolge in dem gemeinsamen Rauchsalon und zog sich etwa um 10 Uhr zurück. Der Dampfer hatte während der Nacht die prachtvollste, ruhigste Fahrt bei fortdauerndem Frost und klarstem, windstillem Wetter. Heute früh um 8 Uhr ertönte als Morgenmusik: „Das ist der Tag des Herrn!" und „Ein' feste Burg ist unser Gott!" Im herrlichsten Sonnenschein ging die Fahrt an der Küste Südenglands entlang. Bald nach 10 Uhr kamen die Inseln Wight und die Forts von Portsmouth in Sicht. Der Solent-Lootse stieg an Bord. Der Prinz hatte nach dem gemeinsamen Frühstück gearbeitet und war später auf der Kommandobrücke; er sprach es wiederholt aus, wie sehr er sich auf den Besuch Amerikas freue. Kurz nach 12 Uhr erfolgte die Einfahrt in die Bucht von Southampton. Der Prinz wird das Schiff, dessen Weiterfahrt um 4 Uhr erfolgt, nicht verlassen. Zum Empfang sind an Bord erschienen der deutsche Marine-Attaché in London Kapitän zur See Coerper und der deutsche Konsul in Southampton Keller. Dieselben wurden zum Frühstück am Prinzentisch eingeladen. Das Wetter ist anhaltend prächtig. Als der Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm" heute früh 70 Meilen vom Cap North Foreland passirte, erhielt er folgende Marconi-Depesche in englischer Sprache: „Ein großer Dampfer lief in der vergangenen Nacht auf den Goodwin Sands auf. Rettungsboote und Schlepper sind von Ramsgate zur Hülfeleistung und Befreiung abgegangen." An Bord des „Kronprinz Wilhelm" befinden sich 300 Kajüt- und etwa 700 Zwischendeck-Passagiere. Prinz Heinrich bewohnt nicht die Prunkgemächer des Dampfers, sondern die Kapitänswohnung. Die Passagiere bewegen sich im Speisesaal und Rauchzimmer in taktvollster Weise um den Prinzen, dessen liebenswürdiges, herzgewinnendes Wesen Alle entzückt. — Aus Cherbourg, 17. Februar, wird uns bei Schluß der Redaktion gemeldet: Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist gestern aus Southampton um 8 Uhr 45 Minuten Abends hier eingetroffen. Die Reise ist bis dahin glücklich abgelaufen. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten setzte der Dampfer die Reise nach New-York fort.

Der Streik in Triest ist beendet, heute (Montag) früh wurde die Arbeit von allen Arbeitern wieder aufgenommen. Das Leichenbegängniß der Erschossenen hat am Sonntag unter massenhafter Betheiligung des Publikums stattgefunden. Es kamen keinerlei Zwischenfälle vor, sodaß das den Friedhof besetzt haltende Militär diesen ohne einzugreifen verlassen konnte. Der ganze Tag verlief vollkommen ruhig, die Ausnahmeverfügung hat einen tiefen Eindruck gemacht, doch scheint die Bevölkerung beruhigt. Vormittags gab ein Individuum auf einen die Straße passirenden Major einen Revolverschuß ab, ohne jedoch zu treffen. — Die Verhängung des Standrechtes erfolgte deshalb, weil die Regierung im Besitze von Berichten ist, aus welchen hervorgeht, daß die Bewegung von anarchistischen Elementen inszenirt und geleitet wurde. In diesem Sinne wird Ministerpräsident Koerber morgen dem Abgeordnetenhause Mittheilung machen.

Mordanschlag eines Amokläufers. Der Opiumgenuß übt bekanntlich bei der malaischen Rasse einen besonders unheilvollen Einfluß aus. Die Opiumraucher namentlich gerathen zuweilen in eine Art von wahnsinniger Raserei, in welcher sie jeden, der ihnen in den Weg kommt, ohne weiteres niederstechen. So sind in Buitenzorg, der Residenz des niederländischen General-Gouverneurs, letzthin einige Geistliche nur durch ein Wunder dem Tode durch das Messer eines Amokläufers entgangen. Der in Buitenzorg sehr bekannte katholische Pfarrer Claessens saß nach der Abendmahlzeit gegen ½10 Uhr mit seinem Adjunkten, Pfarrer Visser, und einigen Gästen, unter denen sich Pfarrer van den Heuvel aus Magedang und Pfarrer Dr. Derckx befanden, auf der Seitenveranda seines Hauses in lebhaftem Gespräche. Die Herren sahen plötzlich, wie sich ein Eingeborener über das hohe eiserne Gitter schwang und in dem Garten niederfiel. Der Mann erhob sich sofort wieder, zog ein breites und schweres Messer hervor und stürzte sich, ohne ein Wort zu verlieren, auf die Geistlichen, indem er die Waffe über dem Kopf schwang. Pfarrer Claessens sprang auf und stieß vor Entsetzen einen Schrei aus, welcher die anderen Herren auf die Gefahr aufmerksam machte. Es war keine Zeit mehr, sich zu vertheidigen. Der Wüthende war in einem Augenblick auf der Veranda und theilte rechts und links Hiebe aus. Dem Dr. Derckx brachte er mit einem gewaltigen Hiebe eine klaffende Stirnwunde bei, aus welcher das Blut förmlich hervorstürzte, so daß der Geistliche, dem auch die Brille zerschlagen wurde, nichts sehen konnte. Auch über die Wangen, die Arme und in den Rücken erhielt er tiefe Hiebwunden und stürzte wehklagend nieder. Pfarrer van den Heuvel, obwohl krank und schwach, eilte seinem Amtsbruder sofort zur Hilfe. Es gelang ihm, den Rasenden bei den Handgelenken zu ergreifen und niederzuwerfen; das Messer jedoch konnte er ihm nicht entreißen; beide rollten beim Ringen über die Veranda und dann die Treppe hinab in den Garten. Inzwischen hatten Pfarrer Claessens und sein Adjutant einen Stuhl und einen Stock ergriffen, womit sie dem Mordbuben zu Leibe rückten. Mit vereinten Kräften überwältigte man schließlich den Mann, der plötzlich ohnmächtig wurde. Unterdessen waren auch Bediente herbeigeeilt, und es kostete den Herren viel Mühe, zu verhindern, daß der Eindringling nicht sofort getödtet wurde. Nachdem man den Wahnsinnigen, der vom Opiumgenuß vollständig betäubt war, unschädlich gemacht hatte, wurden die Wunden des Dr. Derckx vorläufig verbunden. Die Polizei, die man unmittelbar darauf in Kenntniß gesetzt hatte, erschien — eine Stunde später auf der Bildfläche. Der Eingeborene, der den verwegenen Streich auszuführen wagte, ist ein Mann in mittleren Jahren, er konnte, nachdem er zu sich gekommen war, Motive für seine That nicht angeben. Dr. Derckx wurde nach dem Krankenhause gebracht, und hier stellte es sich glücklicherweise heraus, daß seine Wunden zwar sehr schwer,, doch nicht lebensgefährlich waren. Vorläufig wird das Pfarrhaus von der Polizei bewacht, weil es bei Amokläufern nicht selten vorkommt, daß dem einen mißlungene Mordanschläge von Anderen wiederholt werden. Pfarrer van den Heuvel, der sich so tapfer benahm, hatte nur einige Schrammen und unbedeutende Quetschungen davongetragen.

Empfindungen während des Blitzschlages. Südafrika wird nicht selten von heftigen Gewittern heimgesucht. Ein englischer Oberst, der in Transvaal außer der Gewalt der Burenfäuste auch jene der Elemente kennen gelernt hat, berichtet über einen interessanten Fall: „Bei einem Ritte während eines Gewitters sah ich einen rosafarbenen Lichtstrahl direkt auf mich herabfahren. Derselbe schien über mir etwas zu halten und mich dann zu umkreisen. Plötzlich erhielt ich mitten auf den Kopf einen starken Schlag wie mit einem Hammer. Ich fiel nach vorne auf den Hals meines Pferdes, das im selben Augenblicke, wahrscheinlich gleichfalls vom Blitze getroffen, einen mächtigen Satz machte. Das Bewußtsein verlor ich keinen Augenblick, doch fühlte ich nachher am Kopfe und im Nacken heftige Schmerzen, die während mehrerer Tage nicht weichen wollten. Bei einem anderen vom Blitze Getroffenen zeigten sich Lähmungserscheinungen, die jedoch in kurzer Zeit wieder verschwanden."

Attentat. Im Justizpalaste zu Turin explodirte eine Bombe, ohne Personen zu verletzen, da die Wandelgänge leer waren. Vor kurzer Zeit versuchten Unbekannte, den Palast in Brand zu stecken. Man glaubt, daß das jetzige Attentat mit dem früheren im Zusammenhang steht.

Den größten und schwersten Briefträger im Deutschen Reiche dürfte die Ortschaft Stöwen (Bez. Bromberg) aufzuweisen haben. Der dortige Landbriefträger Albert Schmidt verfügt über die respektable Größe von 2,05 m bei einem Körpergewicht von 120 kg.

Kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt wurde, wie wir vor einiger Zeit meldeten, wegen militärischen Aufruhrs in China der ehemalige China-Freiwillige Ludwig Freihof. Wie der Verurtheilte seinen Eltern jetzt brieflich mitgetheilt hat, ist die Todesstrafe in eine achtjährige Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Ein Liebesdrama hat sich in Reichenberg i. B. abgespielt. Dort hörte, wie sächsische Blätter berichten, ein Wachmann am Freitag früh 6 Uhr aus einem Keller wimmernde Töne erklingen. Bei dem Eindringen in denselben bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. Auf einem Brette am Erdboden lag ein junges Mädchen mit einer klaffenden Kopfwunde, über sie gebeugt ein junger Mann, ebenfalls aus einer Kopfwunde blutend, der Klagerufe ausstieß. In dem Mädchen, das bereits todt war, wurde die 17 Jahre alte Marie Mic aus Jungbunzlau erkannt. Der Bursche ist der 19 Jahre alte Zuckerbäckergehilfe Josef Homolatsch. Die beiden jungen Leute unterhielten schon längere Zeit ein Liebesverhältniß, konnten sich jedoch nur selten sehen, da Homolatsch in Steinigtwolmsdorf in Sachsen arbeitete und nur selten auf Besuch kommen konnte. Dieser Umstand, bezw. die vergeblichen Bemühungen des jungen Mannes, in Reichenberg Arbeit zu finden, sowie die Aussichtslosigkeit des Verhältnisses dürfte in den jungen Leuten den Plan zur Reife gebracht haben, gemeinsam zu sterben. Nach der Sachlage hat Homolatsch seine Geliebte durch einen Schuß getödtet und sich selbst dann die lebensgefährliche Verletzung beigebracht. Als Homolatsch auf sein Befragen erfuhr, daß seine Geliebte schon todt sei, äußerte er: „Wenn ich's nur auch schon überstanden hätte." Das Geschoß hat die Sehnerven verletzt, so daß Homolatsch erblindet ist.

Gefährliche „Zauberei". Wie gefährlich der Glaube an „Zauberei", der in Masuren noch immer sehr verbreitet ist, werden kann, zeigt folgender Fall: Der Besitzer Ksonek aus Gr. Schweykowen ließ sich vor einigen Tagen einen bekannten „Hexenmeister" kommen, um irgend eine Plage loszuwerden. Der sogenannte Zauberer ließ sich zunächst zwei Mark und zwei Scheffel Kartoffeln geben und beeinflußte durch seine Manipulationen den Ksonek derartig, daß dieser in religiösen Wahnsinn und in den Glauben verfiel, seine Ehefrau habe den Teufel im Leibe. Um einer etwaigen Teufelsaustreibung, die für den davon Betroffenen immer sehr unangenehm und meistens mit Lebensgefahr verbunden ist, aus dem Wege zu gehen, hat die Ehefrau ihren Mann verlassen müssen. Derselbe befindet sich wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung.

Ein sonderbarer Unglücksfall ereignete sich in Saupersdorf (Sachsen). Der zehnjährige Gasthofsbesitzerssohn Junghänel wollte die Tauben füttern, glitt dabei auf der Leiter aus und gerieth mit dem Halse in einen Strick, der an der Leiter befestigt war, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Die von einem sofort herbeigerufenen Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ein Liebesdrama in München. Ein tragisches Nachspiel hat der Münchener Karneval gehabt. Seit letztem Sonntag wurde ein 17jähriger Gymnasiast aus guter Familie und ein gleichaltriges Dienstmädchen, die miteinander ein Liebesverhältniß unterhielten, vermißt, nachdem man sie gemeinschaftlich am Maskentreiben in den Straßen hatte theilnehmen sehen. Gestern fanden Arbeiter die Leichen der beiden jungen Leute zusammengebunden auf den Grund des Isarkanals.

Eine schreckliche Entdeckung. In Coatbridge in England hatte sich ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Ein junges Mädchen, das, unter dem Vorgeben, einen Besuch machen zu wollen, das Elternhaus verlassen, war als verstümmelte Leiche auf dem Bahngeleise bei Bredisholm aufgefunden worden. Daneben lag, gleichfalls völlig zerrissen, der Körper eines Mannes. Das Mädchen war ein Fräulein Mary Ann Tyars. Eine Nachbarin der Familie Tyars, eine Frau Duan, begab sich an die Unfallstelle, um den armen Eltern den fürchterlichen Anblick zu ersparen und die Leichen zu recognosciren. Zu den beiden Todten geführt, mußte sie die entsetzliche Entdeckung machen, daß der mit dem Mädchen aufgefundene Mann ihr eigener Gatte war. In der Brusttasche des Entseelten fand sie einen Brief, den ihm Mary Ann geschrieben, und in dem sie ihn zu einem Rendezvous nahe der Bahn auffordert. Die Beiden hatten ein geheimes Liebesverhältniß gehabt, waren wahrscheinlich, in zärtlicher Umarmung plaudernd, den Bahndamm längs des Geleises gewandert und dabei vom Zuge erfaßt und zermalmt worden.

Das Haus ohne Hauswirth. In einem meist von Arbeitern, kleinen Geschäftsleuten und Handwerkern bewohnten Hause in der Rue Palikao zu Paris herrschte seit etwa sechs Monaten eine Art Anarchie. Die Eigenthümerin des Hauses, Madame Risault, war gestorben, und es meldeten sich keine Erben. Die Folge davon war, daß auch Niemand kam, die wöchentlichen Miethen einzuziehen, und das war für die Miether immerhin recht erfreulich. Da aber die Portiersfrau keinen Lohn mehr erhielt, fand sie es nicht für nöthig, die Treppen zu reinigen, den Flur zu kehren und die Fenster der Flure in den einzelnen Stockwerken zu waschen. Das Haus wurde mit jedem Tage mehr einem Augiasstall ähnlich. Die Miether wurden ärgerlich, die Nachbarn beschuldigten einander, daß sie den Schmutz auf Treppen und Fluren liegen ließen und vor einigen Tagen explodirte der allgemeine gegenseitige Groll in einer allgemeinen Prügelei Aller gegen Alle. Blutend, mit verbundenen Köpfen und Armen erschien etwa die Hälfte der Hausbewohner bei dem Polizei-Kommissar Girard, um die Klagen wegen Körperverletzung anzubringen. Nachdem der Polizeibeamte nicht ohne Mühe den allgemeinen Thatbestand festgestellt hatte, versprach er allen Beschädigten Genugthuung. „Ich werde die Sache sofort dem Gericht übergeben und Sorge tragen, daß für das Haus ein Sequester bestellt wird, der vor Allem ein Großreinemachen besorgen und bei dieser Gelegenheit auch die rückständigen Miethen einholen wird." — Die rückständigen Miethen! Diese hatten die guten Leute längst vergessen, und sie gingen recht nachdenklich nach Hause.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 19. Febr. Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberdiak. Richter.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 19. Februar, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Diak. Wagner. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst, Hilfspred Busch.

Paulusgemeinde: Dienstag, den 18. Februar, Abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindesaal Herderstr. 5c; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 19. Februar, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfsprediger Maladinsky. Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer.

Standesamt

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 15. Februar 1902.

Aufgeboten: Der Handlungsgehilfe Richard Hussung, Magdeburg und Meta Thiele, Leipzigerstr. 27. Der Maschinenfabrikarbeiter Max Le Clerc, Gr. Schloßgasse 10 und Bertha Frosch, Gr. Schloßgasse 4. Der Gastwirth Georg Trobsch, Zwickau und Margarethe Judmann, Leipzigerstr. 37. Der Kaufmann Theodor Rauchmaul, Halle und Ida Rauchbach, Schwaetz.

Eheschließungen: Der Elektro-Obermonteur Alfred Ziller und Olga Marx, Merseburgerstr. 23. Der Schlosser Ernst Kunze, Langestr. 29 und Pauline Hauguth, Mühlberg 11. Der Metallformer Paul Vetter, Pfännerhöhe 70 und Elise Hermerschmidt, Thüringerstr. 25. Der Hilfsbremser Albert Räder, Reilstr. 126 und Bertha Große, Streiberstr. 33. Der Geschirrführer Wilhelm Reichenbach und Ida Kagelmann, Sophienstr. 3. Der Konditor Walter Stechow, Fleischerstr. 34 und Sophie Meier, Jakobstr. 46.

Geboren: Dem Eisenfräser Emil Werner, Steinweg 12, S. Emil. Dem Weichensteller Karl Seyffarth, Schmiedstr. 21, S. Albert. Dem Fabrikschmied Moritz Meier, Beesenerstr. 7, S. Kurt. Dem Eisenhobler August Steinbrück, Pfännerhöhe 32, S. Hellmuth. Dem Erdarbeiter Max Fiedler, Schülershof 16, T. Martha.

Gestorben: Mary Roeber, 17 J., Dorotheenstr. 1. Des Geschirrführers Richard Geist T. Emilie, 1 J., Moritzkirchhof 4. Des Konditors Ernst Nebelung S. Hermann, 9 Mon., Thomasiusstr. 5. Der Kanzlist Anton Lange, 34 J., Klinik. Der Bergmann Wilhelm Koske, 46 J., Klinik. Des Klempners Hermann Martin Ehefrau Bertha geb. Arnold, 43 J., Klinik. Des Arbeiters Louis Gäbler Ehefrau Luise geb. Zinn, 31 J., Klinik. Die Wittwe Luise Fehling geb. Wegener, 68 J., Klinik. Des Handarbeiters August Rockmann Ehefrau Lina geb. Rein, 30 J., Gr. Ulrichstr. 11.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 15. Februar 1902.

Aufgeboten: Der Gerichts-Assessor Dr. jur. Kurt Löwenheim, Mühlhausen und Franziska Hachtmann, Lafontainestr. 31.

Eheschließungen: Der Glasermeister Karl Stachelroth, Harz 23 und Anna Schöppe, Mittelstr. 3. Der Kaufmann Otto Schmidt, An der Schwemme 5 und Wally Dinger, Fleischerstr. 28. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Wagner, Nordstr. 2 und Emma Nappicka, Weingärten 47. Der Rittergutsbesitzer und Hauptmann d. L. Detlev von Wedel, Althof und Gertrud von Voß, Blumenthalstr. 12. Der Malermeister Wilhelm Elwert, Viktor Scheffelstr. 2 und Alwine Nägeler, Göbenstr. 8. Der Schneidermeister Gottlieb Schmidt, Gr. Brunnenstr. 67 und Auguste Berger, Fährstr. 1/2.

Geboren: Dem Bleilöther Michael Fischer, Brachwitzerstr. 3, T. Erna. Dem Bauarbeiter Wilhelm Hoffmann, Eichendorffstr. 10, S. Max. Dem Kellner Alfred Busch, Triftstr. 39, S. Walter.

Gestorben: Die Wittwe Ernestine Bechmann geb. Ziegler, 83 J., Hermannstr. 7. Der Postschaffner a. D. Friedrich Förste, 76 J., Geiststr. 13. Des Metallarbeiters Franz Gernhard S. Karl, 9 M., Triftstr. 6.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gedensleben** Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Molkenmarkt 6, zeigt an dieser Stelle an, dass die beiden Hefte mit erläuternden Abbildungen
„Möbel-Stil-Vergleichung" und
„Wie richte ich meine Wohnung ein?"
auf Wunsch gern und kostenfrei zur Verfügung stehen.

Aufgesprungene Hände

werden in kurzer Zeit geheilt, wenn man sich mit Obermeyers Herbaseife wäscht oder die betreffenden Stellen über Nacht mit Obermeyers Herbaseife einseift. Die Behandlung ist vollständig schmerzlos und ist damit auch gleichzeitig eine erfolgreiche Behandlung gegen Frostballen, erfrorene Hände verbunden. Ein einziger Versuch überzeugt. Obermeyers Herbaseife, ärztlich warm empfohlen, ist, per Stück Mk. 1,25, in allen Apotheken und Drogerien oder durch den alleinigen Fabrikanten J. Gioth in Hanau a. M. zu haben.

Bei Luftröhrenkatarrh wende man Weidemann's russischen Knöterich an; nur echt in Pack. à 1 Mk. von E. Weidemann, Liebenburg a. Harz zu beziehen oder von seinem Depot: Helmbold & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 104.

---

und die Thür ist wieder verschlossen, durch die das Sonnenlicht fluthete. Und wer nun nicht den Muth hat, zu sagen: Jetzt halt, ich will's doch wieder im Leben aus eigener Kraft versuchen, der giebt wohl sein Letztes, weil er denkt, einmal — einmal muß sich's doch wenden! Und wenn dann um elf Uhr die Bank geschlossen wird und die Croupiers die kleinen eisernen Kasten in die Gewölbe der Schatzkammer tragen, dann sitzt da ein junger Mensch und fleht halb wahnsinnig: „Ein Mal noch, ein einziges Mal noch!" Und als ihm das, höflich wie immer, verweigert wird, — da hat er sich erschossen. Die Beamten sind unangenehm erstaunt: „Der dumme Mensch, er hätte ja morgen weiterspielen können!" —

*

Von Monte Carlo geht eine Fahrstraße hinauf nach La Turbie, und eine Zahnradbahn führt zum Gipfel des Berges überm Dorf, das an der wundervollen Route de la Corniche liegt. Da weht eine andere Luft, als in den heißen Spielsälen! Ich saß, als wir hinauffuhren, so, daß ich den vollen Blick auf Monte Carlo hatte und auf Monaco und das wunderbare blaue Meer. Wie das herrlich war, als wir so höher und höher fuhren! Immer weiter in die Runde sah ich und immer schönere Bilder thaten sich auf. Auf dem Meere schwammen die weißen Segel in blauem Duft, und Monte Carlo war lockend und lieblich wie eine Stätte des Friedens.

Und die Pfirsich- und Mandelbäume blühten um uns zwischen Oliven und kahlen Weinstöcken; und die Frühlingsluft war so köstlich und frisch, ein ganz eigener Duft war darin. Ein Duft, der von tausend Blüthen erzählte, die in den Thälern aufgebrochen waren, nun der eisige Nordwind nicht mehr weht und Hagel und Schneewolken von den Alpen bringt.

Oben in La Turbie liegt ein Hotel. Da sah ich mir ein Zimmer an. Nein, so etwas Entzückendes! Ein ganz kleiner Erker war dabei, ganz abgeschlossen, wie ein kleines Stübchen. Nur zwei konnten auf dem seidenen Sopha sitzen — aber die zwei sahen auch mehr Herrlichkeit als sonst hundert. Weitab liegt die Welt, aber doch nahe genug, daß man all ihre Schönheit sehen kann. Das Meer und die Küste im rothen Abendlicht und zur Seite schroffe Felsen, gekrönt von großartigen Festungswerken, — damit man nicht nur an Frieden denkt.

Glückseliges, unseliges Land!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0003

Gebr. Bethmann, *Möbelfabrik,*

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

Gediegene Braut-Ausstattungen in jeder Preislage und jeder Ausführung.

Permanentes Lager von ca. 40 Musterzimmern.

Alle Stilarten. — Prompte Bedienung. — Solide Preise. Musterbücher und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Fernsprecher 540.

Damen-

Frisuren in und außer dem Hause, Kopfwäsche mit Heißluft-Trocken-Apparat. [2529

G. Niedermann

Leipzigerstr. 70/71.

Kurbelstickerei

(Krümmer, Soutache, Applikation) wird angefertigt

Wilhelmstraße 7,

2482] Gartenhaus, 2 Tr. rechts.

Linoleum-Reste

haben sich auf meinem Lager angehäuft und stehen zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Gustav Frauendorf,

Fernsprech. 2341. Schulstrasse 3|4.

Mehrere gebrauchte **Pianinos** von 330 Mark an empfiehlt

H. Lüders, Mittelstr. 9.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass die bisher von Herrn **P. Trautmann** hier betriebene **Eisenhandlung** mit sämmtlichen Waarenbeständen am heutigen Tage käuflich in meinen Besitz übergegangen ist.

Ich werde dieses Geschäft in den bisherigen Räumen **Bernburgerstrasse No. 15** als selbständige Zweig-Niederlassung unter der Firma

J. A. Uhlig, Filiale

in dem Bestreben fernerer Uebung meiner seitherigen Grundsätze weiterführen.

Die Ordnung der Passiva wird Herr P. Trautmann selbst übernehmen, während die Aussenstände durch die neue Firma zu Gunsten dieses Herrn eingezogen werden.

Ich bitte noch, mir auch zu meinem neuen Unternehmen Ihr Wohlwollen zu gewähren und zeichne

Halle a. S., 15. Febr. 1902. Hochachtungsvoll

C. Reinhold Freytag

in Firma: **J. A. Uhlig.**

Kunstgewerbe-Verein Halle a. S.

Am Mittwoch, den 19. Februar findet im Ev. Vereinshaus zum Kronprinz

Monats-Versammlung

statt. Anfang 8 Uhr. Herr **Max Elltan** aus Berlin wird einen Vortrag halten über japanisches Kunstgewerbe.

Eine Ausstellung japanischer Arbeiten sowie zahlreicher Lichtbilder werden zur Erläuterung des Vortrags dienen.

Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Grosse Steinstrasse 11. **C. Buchalla,** Grosse Steinstrasse 11.

Fussbekleidungen bester Art.

Altrenommirtes Maassgeschäft, **Allein-Verkauf von**

gegr. 1848.

Hohe Militärstiefel Jagd- und Luxus-beschuhungen.

Vornehmste Ausführung.

Fernsprecher 2215.

---

90 000 Fl. Rhein-Sekt.

Garantirt reiner Traubenwein, brillant moussirend, werden bei Abn. in Kisten von 12—60 Fl. à 1/1 Fl. mit Mk. 1,00 incl. Emb. vor Eintritt der

Schaumweinsteuer

abgegeben. Probeflaschen per Nachn.

Rheinische Sektkellerei,

Leipzig-Connewitz Nr. 313.

Rühmende Anerkennungen u. regelm. Nachbestellungen aus besten Kreisen.

Meine Schweizer-Uhren *haben Weltruf.*

Katal. frei. Aufträge porto- u. zollfrei.

Silber-Remontoir, 6 Steine,	10 Mk.
Silber-Remontoir, Goldrand,	12 „
dto., prima, 14 Mk., hochf.	15 „
Silber-Anker-Remontoir	16 „
Silber-Anker, prima	20 „
Anker 1/2 Chronometer	22 „
14kar. gold. Damen-Remont.	24 „

Gottl. Hoffmann,

St. Gallen (Schweiz).

Verehrte Hausfrau!

Von **Recht Franck**

dem allerbesten aller Caffee-Zusätze brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen, wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres Getränke.

In der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.

Sie erkennen Recht Franck an dieser Schutzmarke: und Unterschrift:

Heinrich Franck Söhne

Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.

Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Hamburg

---

Hempelmann & Krause, Halle a. S.

Kleinschmieden 5.

Sämmtl. landwirthschaftliche Geräthe Gartenmöbel; Heu-, Rüben-, Dünger-, Kartoffelgabeln; Spaten, Schaufeln, Rübenhacken, Ketten, Striegel, Kardätschen, Guanostreuer, Arbeiterbettstellen etc.

Preise und Zeichnungen auf Wunsch.

Süsse Prachtvolle Apfelsinen,

Dtzd. 60 Pfg., 80 Pfg., 1.— Mk., blutrothe Dtzd. 1,20, ganze und halbe Kisten sehr billig, empfehlen

Pottel & Broskowski.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

NI·O·NE Biscuits

FÜNF SORTEN PACKET 50 PF.

Merseburgerstraße 2 und Prinzenstraße 12

4 hochherrsch. Etagen und eine kleinere Wohnung, Alles renovirt, 1. April zu vermiethen d. Oskar Knoche, Gr. Steinstr. 63.

Vertreter gesucht!

Wir suchen für die Plätze **Magdeburg** und **Halle** je einen bei den Maschinenfabriken und der gesammten Eisenindustrie **gut eingeführten, angesehenen Vertreter.**

Flaschenfabrik u. Stanzwerk, Akt.-Ges.

vorm. **Ernst Hoesinghoff,**

Hattingen a. Ruhr.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich

Maggi zum Würzen als seit Jahren erprobtes, im Gebrauch billigstes Mittel, um — mit wenigen Tropfen — Suppen, schwacher Fleischbrühe, Saucen und Gemüsen kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. Erhältlich in Fläschchen von 35 Pfg. an. **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80.

Rechtsschutz für Frauen.

Unentgeltlicher Rath in Rechtssachen wird ertheilt jeden Donnerstag Nachmittag ½6—½8 Uhr An der Universität 6, part. Daselbst sind Ehekontraktformulare zu haben.

Hallescher Frauen-Verein für Frauenerwerb u. Frauenbildung.

Abtheilung für Rechtsschutz. [2178

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0004

Im neuesten Speisewagen.

Abgesehen von den jahraus, jahrein im Lande umhergondelnden Reiseonkels wird wohl Jedermann der Meinung sein, daß das Reisen Vergnügen macht. Das Ausspannen des Geistes von dem gewöhnlichen Geschäftseinerlei, die bunten wechselnden Bilder, die vorüberfliegen, und nicht zum Wenigsten die neuzeitlichen Bequemlichkeiten im Bahnwagen selbst, machen das Reisen zur Annehmlichkeit. Wenn man eine längere Strecke in einem der alten kleinen zweiachsigen Kastenwagen fahren muß, mit einer Anzahl Reisenden zusammengepfercht, an denen man beim besten Willen nicht ohne Attentate auf Schienbeine und Kniee vorbei kann, so ist man allerdings eher geneigt, von Tortur und Gerädertsein zu sprechen, als von Bequemlichkeit, trotzdem auch diese Wagen gegen die der fünfziger Jahre vorigen Jahrhunderts, bei denen man z. B. in den billigeren Bahnklassen kein Dach über dem Kopfe hatte, sondern bei Regen den Schirm aufspannen mußte, einen großen Fortschritt bedeuten. Viel auffallender aber ist der Bequemlichkeit der Reisenden in D-Zügen und den größeren Schnellzügen Rechnung getragen. Wer hätte es noch vor etwa 25 Jahren für möglich gehalten, daß der Reisende, während der Zug auf hohen Dämmen oder durch tiefe Schluchten dahindonnert, ruhig wie daheim so auch im Bahnwagen sein Lager besteigen und sich zum Schlafe hinlegen könne, oder daß er, von seinem Platze aufstehend, den ganzen Train von Anfang bis zu Ende ohne jede Fährlichkeit durchwandern könne, daß er in der Mitte einen oder mehrere Salons findet, in denen er sich bequem zum Mittagsmahle niederlassen kann und zwar zu einem im dahinsausenden Wagen selbst, unsichtbar den Blicken der Reisenden frisch zubereiteten Mahle, das schnell und elegant servirt von der einleitenden Bouillon bis zum Nachtisch mit Gebäck, Obst, Mokka oder Likör durchaus nichts vermissen läßt, was in den eleganten Speisesälen der Großstadt-Hotels geboten wird. Der moderne Mensch ist in der an Erfindungen so reichen Neuzeit schon so verwöhnt, daß er das alles beinahe als etwas Selbstverständliches auffaßt. Wieviel Faktoren aber harmonisch zusammenarbeiten müssen, um ihm diese Bequemlichkeit zu bieten, wird nur von Wenigen gewürdigt.

Aber selbst bei der Anerkennung alles dessen schleicht sich bei manchem der Reisenden, vielleicht hervorgerufen durch die große Schnelligkeit, am meisten aber durch die in letzter Zeit recht häufigen Zusammenstöße und sonstigen Eisenbahnunfälle, ein leises Gefühl der Unsicherheit ein und die Frage, was ist gethan, daß auch der Sicherheit der Personen eine entsprechende ist, was schützt unser Leben bei Unfällen, was ermöglicht ein Entkommen aus einem verunglückten, entgleisten, umgestürzten, angefahrenen, brennenden Wagen? Giebt es doch jetzt noch eine ganze Anzahl Leute, die aus dem Gefühl der Unsicherheit auf der Bahn nicht herauskommen, die im Wagenabtheil nicht schlafen können, selbst für kurze Zeit nicht, die bei längeren Fahrten wohl essen, aber doch nicht mit Genußfreudigkeit und Sorglosigkeit.

Es ist daher mit großer Freude zu begrüßen, daß der preußische Minister der Eisenbahnen, Herr von Thielen, in jeder Weise darnach strebt, die Sicherheit des reisenden Publikums zu erhöhen; es ist ihm insonderheit zu danken, daß er dem in letzter Zeit entstandenen Gefühl der Abneigung gegen die Bauart der D-Wagen durch außerordentliche Verbesserungen dieser Wagen entgegenarbeitet und damit dem reisenden Publikum immer größere Beruhigung und Sicherheit schafft. Der erste mit den neuen Verbesserungen in Bezug auf Sicherheit und mit den praktischen Neuheiten in Bezug auf Bequemlichkeit hergestellte Speisewagen wurde am 15. Februar d. Js. in Berlin für die D-Züge Berlin—Frankfurt a. M. (über Wittenberg, Bitterfeld, Halle a. S., Sangerhausen, Nordhausen, Eichenberg, Bebra, Frankfurt a. M.) in Betrieb gestellt, nachdem am Vormittage die Besichtigung und Abnahme durch die Herren Geheimer Oberbaurath Wichert, Regierungsrath Herr, Eisenbahndirektor Schumacher, Geheimer Rath Reck und Geheimer Reg.-Rath Grapow am Anhalter Bahnhof stattgefunden hatte.

Der Wagen ist, wie schon betont, nach den allerneuesten Vorschriften des Eisenbahnministers gebaut. Er wiegt 38 510 kg und hat eine Länge von ca. 20 Metern. Ein Gasbehälter mit 2560 Litern Rauminhalt sorgt für Beleuchtung und Kochgas. Die Heizung geschieht durch Dampf. Der natürlich vierachsige, auf Drehgestellen ruhende Wagen kann durch die Westinghousebremse (14zöllige Bremscylinder) gebremst werden und führt am Untergestell einen Kasten mit Reservetheilen (wie Federn, Achslager ꝛc.) mit sich. Die zur Sicherheit der Reisenden in die Augen springenden neuen Veränderungen sind mannigfaltige. Man hat darauf Bedacht genommen, viele Theile, die früher aus Holz waren, durch Eisen zu ersetzen, um eine größere Widerstandsfähigkeit herzustellen. Die Eingangsthüren an den Enden des Wagens sind verbreitert worden und schlagen außerdem viel weiter aus wie früher. Die Fenster können ganz heruntergelassen werden (früher nur zur Hälfte), sodaß im Nothfalle ein genügend großer Raum zum Hinaussteigen vorhanden ist. Der Fensterrahmen ist von Eisen. Die Heizung ist innen unter den Fenstern am Boden so gelegt, daß man den Fuß darauf stellen kann, sodaß auch kleine Kinder das Fenster ohne Mühe erreichen. Die Stäbe über den Fenstern sind von der Wand soweit abgelegt, daß man bequem mit der Hand dazwischen fassen und die Stäbe umklammern kann. Sie sind, was besonders von Vortheil erscheint, auch aus Eisen hergestellt. Die Riemen an den Scheiben sind sehr lang, sodaß sie ebenfalls zum Festhalten dienen können. Auch sind außen am Wagen Steigeeisen befestigt, welche das Heraussteigen erleichtern sollen. Außerdem sind in der Konstruktion der Wagen noch erhebliche Sicherheiten geboten.

Den Wagen hat der in weiteren Kreisen bekannte, durch die gute Verpflegung in den übrigen Speisewagen, die schon seit längerer Zeit laufen, bei allen Reisenden in Erinnerung stehende, rührige Bahnhofswirth zu Halle a. S., Herr Riffelmann bauen lassen und den Betrieb übernommen. (Firma: Eisenbahn-Speisewagen-Betrieb — Gustav Riffelmann — Inhaber Gustav Riffelmann und Albert Klicks-Berlin.) Die Firma bürgt dafür, daß die Einrichtungen und die Speisen und Getränke durchaus tadellos sind. Doch sehen wir uns nach den technischen Erörterungen nun im Wagen selbst um. Er enthält 38 Plätze für Speisende. Der Speiseraum ist in zwei Salons getheilt, für Raucher und Nichtraucher, doch wird auch im Rauchsalon während der gemeinschaftlichen Mahlzeit die Cigarre nicht angebrannt. Der Mittelgang trennt die Tische zu vier Sitzen und zu zwei Sitzen. Die Tische sind mit Filz belegt, über welchen das Tafeltuch gebreitet wird. Feste Ringe halten die Flaschen bei etwaigem Schwanken des Wagens. Bei jedem Tisch befindet sich ein Knopf der elektrischen Klingel für die Bedienung. Die Stühle sind geschmackvoll mit gepreßtem Leder ausgeschlagen. Der Fußboden ist mit Linoleum ausgelegt, die gesammte Innenbekleidung aus Mahagoniholz gefertigt. Die hellgetönte Decke stimmt harmonisch mit der Holzbekleidung überein. Daß für alle kleineren Nothwendigkeiten (Huthaken, Spiegel, Aschbecher ꝛc.) auch gesorgt ist, braucht nicht besonders betont zu werden. — So kann man sich denn dort mit derselben Bequemlichkeit und Sorglosigkeit niederlassen wie im eigenen Zimmer daheim oder am Stammtische. Während das Auge durch die hellen Scheiben auf die vorüberfliegenden Landschaften blickt, genießt man das in ausgezeichneter Weise zubereitete Menu und trinkt den je nach Wunsch auf Eis gekühlten oder im warmen Wasser angewärmten Wein. Unter anregendem Gespräch mit den Tischnachbarn oder beim Hineinblicken in die Zeitungen schlürft man den ausgezeichneten Kaffee oder liebäugelt mit dem gefüllten Likörgläschen.

Doch nun einige Schritte weiter nach dem Raum, aus welchem uns das Alles so schnell und so gut geliefert wird, nach der Küche. Sie ist unter möglichster Raumersparniß und mit raffinirtester Ausnutzung jedes Quadratcentimeters am anderen Ende des Wagens eingerichtet. Koch und Köchin in saubersten Tracht hantiren an den Herden zwischen dem blitzblanken Geschirr. Die fertiggestellten Speisen werden durch ein Fenster nach dem Ausgaberaum gereicht, von welchem aus sie mit dem sonst noch Nöthigen von den Kellnern servirt werden. In diesem Anrichte- und Ausgaberaum stehen die großen verschließbaren Eisschränke für Wein, Mineralwässer ꝛc. Ein Blick hinein, und wer nicht gerade ganz steifer Abstinenzler ist, der wird mit Genugthuung die Etiketten lesen und gewiß nach einem Blick auf die Preisliste ein „Buddelchen" bestellen. Denn, das sei noch besonders hervorgehoben, die Preise sind nicht etwa, was man im Volksmunde unter „gesalzen" oder „gepfeffert" versteht, sondern durchaus angemessen, und wenn man alle Verhältnisse würdigt, sogar billig zu nennen. — In einem anderen Schranke ist die tadellose Tischwäsche aufgestapelt, Likörflaschen sind in einem weiteren Fache untergebracht, während ein vierter Schrank die leeren Flaschen und die gebrauchte Wäsche aufnimmt. In besonderen, allen zugänglichen Kästen in dem zwischen der Küche und den Speisesalons gelegenen Vorraum sind die Bestecke und sonstiges Tafelgeräth aufgestapelt. — Erwähnen wir nun schließlich noch das in einer Ecke angebrachte Dienstzimmer, das Kloset und die Waschtoilette, so ist die Raumausnutzung aufs Genaueste angegeben.

Herr Riffelmann hat drei solcher Wagen bei der Görlitzer Wagenbaufirma in Auftrag gegeben, sie führen die Nummern 70, 71 und 72 und sind in derselben Weise mit neuesten Einrichtungen ausgestattet. Der Preis eines solchen Wagens stellt sich auf ca. 52000 Mark.

Und nun allen Wagen: eine fröhliche, glückliche Fahrt!

Otto E. N.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Februar.

Der Kaiserbecher der Stadt Halle.

In den Besitz unserer Stadt ist nun das vom Herrn Kommerzienrath Hübner gestiftete prächtige Geschenk: der Kaiserbecher, der dazu bestimmt war, anläßlich der Denkmalsenthüllung den Kaisertrunk aufzunehmen, übergegangen.

Diese überaus prächtige Arbeit modernen Kunstfleißes verzeichnen wir um so lieber in unserer Zeitung, als wir damit einen Beweis erbringen, in welch hoher Blüthe in unseren Mauern Kunst und Handwerk stehen. In diesem Falle besonders ist es die uralte Goldschmiedekunst (schon in früheren Zeiten hat diese in Halle bedeutungsvolle Epochen aufzuweisen gehabt, es sei nur an den berühmten Kelch der Ulrichskirche erinnert), welche in neuerer Zeit talentvolle und künstlerisch aufstrebende Jünger in den beiden Edelschmieden A. Wratzke und F. Steiger in Halle a. S. aufzuweisen hat.

Wohl jeder, der den prächtigen Kaiserpokal vor Augen bekommt, wird den Eindruck empfangen, daß er vor einer außergewöhnlichen und vornehmen Arbeit steht, und namentlich dem geschulten Kenner guter Goldschmiedearbeiten und anderer Werke der Kleinplastik ist es eine Freude, diese eigenartige Arbeit bewundern zu können. Da ein für Zeitungsdruck hergestelltes Klischee die intimen Feinheiten des Kunstwerkes gar nicht wiedergeben kann, **so wird die „Hall. Ztg." in den nächsten Tagen eine bis ins Feinste ausgearbeitete Abbildung mit der farbigen Wiedergabe des Bechers als besondere Beilage allen Lesern überreichen.**

„Endlich wieder mal ein wirklich echtes Goldschmiedewerk! Ohne sich in Kleinlichkeiten zu verlieren, bis ins Detail fein durchzeichnet, in seinen Wirkungen berechnet und liebevoll ausgeführt; in wohlthuendem Gegensatze zu der Reihe jener Arbeiten des heutigen Kunstgewerbes, die sich mit einer angeblich genial sein sollenden Oberflächlichkeit über die Grundgesetze eines harmonischen Aufbaues hinwegzusetzen suchen", ruft der bewährte Altmeister Hugo Schaper, der ja auch ein Kind unserer Stadt ist, aus.

Die Aufgabe, etwas Neues, Eigenartiges zu schaffen, ist den Künstlern in bester Weise gelungen. In den Museen habe ich stets mit Vorliebe die Werke der alten Gold- und Silberschmiede meinem Studium unterworfen. Auch eine Anzahl der besten modernen Arbeiten sind mir bekannt, aber ich gestehe, es hat mich auf den ersten Blick kein Stück so rasch gefesselt und eingehend interessirt wie der Hallesche Kaiserbecher in seiner reichen und doch so dezenten Farbenpracht.

Der märchenartige Zauber dieser Arbeit — man hält diesen Ausspruch leicht für etwas überschwenglich, doch giebt er am klarsten wieder, was zu schildern ist — der eigenartige Reiz dieser Arbeit wird durch eine glücklich gelungene Zeichnung unterstützt, die sich als echtes Kind ihrer Zeit völlig dem heutigen Empfinden anschmiegt, sich aber vor allen modernen Uebertreibungen glücklich freizuhalten weiß, die das sichtliche Bestreben dokumentirt, erstreihig nur durch feine Linienführung zu wirken und feinsinnig das kostbare Material nur einer rein dekorativen Verwendung unterzuordnen. Diese Wirkung wird durch die ausgiebige Anwendung von durchsichtigem Email wesentlich unterstützt. Das Gefäß des Bechers ist ganz aus durchsichtiger Schmelzarbeit hergestellt und dann mit der kräftig durchmodellirten Zeichnung überzogen, eine Technik, die hier zum ersten Male bei einem so umfangreichen Stücke entgegentritt. Gleichsam frei in dem von dem einfallenden Lichte vielfältig gebrochenen Purpurschimmer scheinen die ganz aus Brillanten bestehenden kaiserlichen Namenszüge und Wappen zu schweben. Diese vier Felder heben sich in prächtiger Wirkung von dem wolkenartig abgetönten Hintergrunde des Lorbeermotives ab. Von prächtig rubinrother Farbe und von der Leuchtkraft eines mittelalterlichen Glasbildes ist der Grund, auf welchem Namenszug und Reichsadler aufliegen, und in wirkungsvollem Gegensatze zu ihm steht das zwischen die Lorbeerzweige eingelassene Email, dessen zartschillernder Perlmutterglanz von hohem Reize ist.

Bei einem Gefäße, dessen Wirkung zum großen Theil mit auf von oben einfallendem Lichte berechnet ist, ist die Verwendung eines Deckels ausgeschlossen. Es mußte aus dieser Noth eine Tugend gemacht werden und dabei erhielt die kostbare Kaiserkrone, die man bis zur Ermüdung stets als Deckelknauf zu sehen gewöhnt ist, auch einmal eine andere Stellung. Es wird damit wieder einer der intimen Reize des Bechers erreicht, indem man das kostbarste, mit Edelsteinen am reichsten bedachte Detail des Entwurfes mitten aus dem weitverbreiteten Wurzelwerk des Fußes herauswirken läßt. Um die Krone, die auf einem mit Rubinen gefaßten Kissen ruht, gruppiren sich die Industrie, der Handel, die Landwirthschaft und der Wehrstand, durch zwei weibliche und zwei männliche Figuren dargestellt.

Trotz der bedingten Kleinheit sind dieselben mit großer Sorgfalt durchmodellirt. Man sieht es denselben an, daß sich der Schöpfer liebevoll damit beschäftigt hat. Ein weiß emaillirtes Band, das in goldenen Lettern den Spruch trägt:

„Erzählen will ich's noch in spät'ster Zeit,
Daß ich den Hohenzollern ward geweiht."

schließt nach oben das Gefäß des Bechers ab, während es nach unten in ein viertheiliges Schleifenmotiv endigt, welches die Worte trägt:

„Heil unserem erhabenen Kaiser!"

Mit Ausnahme der vier kleinen Reliefs am Fuße des Bechers, als dem Wappen von Halle, zwei charakteristischen Ansichten des Marktplatzes und der Widmung des freigebigen Stifters, ist der ganze Becher aus purem Gold. Nicht immer kann es ja sein, daß ein Auftraggeber dem Ausführenden so viel Freiheit in der Wahl seiner Mittel lassen kann, um sein Können zu bethätigen, wie in diesem Falle. Welch' schöne, unvergängliche Arbeiten aber geschaffen werden können, wenn geeignete Künstler zu individuellem Arbeiten angeregt werden, davon giebt ein glänzendes Zeugniß: der Kaiserbecher von Halle.

Rich. Degen.

— **Ausbau des Haideweges.** Die Bau-Kommission wird am Dienstag voraussichtlich eine Vorlage des Magistrats beschäftigen, welche den Ausbau des Haideweges zwischen der Kohlenbahn am „Weinberg" und dem „Pfälzer Schützenhof" zum Gegenstand hat. Der Weg soll, wie s. Zt. ausführlich mitgetheilt, in großer Breite angelegt und mit vier Reihen Bäumen angepflanzt werden. Inmitten befindet sich die Fahrstraße für Fuhrwerke, daneben rechts und links der Weg für Reiter und Radfahrer, die äußeren Wege rechts und links sind für die Fußgänger bestimmt. Die Straße soll ähnlich der Lutherstraße, also als Alleestraße gebaut werden. eine Maßnahme, die man nur gutheißen kann. Die Kosten für den Ausbau einer solchen Straße sind nicht gering. Doch werden für zahlreiche Spaziergänger und Fahrer bessere Wegeverhältnisse geschaffen. Und dann spricht noch der Umstand mit, daß durch die Anlage eines solchen Weges die Bauthätigkeit auf dem dortigen städtischen Terrain angeregt wird, zumal der Preis für Baustellen ein geringer ist. Gute Verkehrswege schaffen bessere Verhältnisse auch in wirthschaftlicher Beziehung. Von diesem Gesichtspunkte hat sich auch der Magistrat leiten lassen, als er diese Vorlage vom Stadtbauamt ausarbeiten ließ.

— **Für die Buren** gingen bisher bei uns ein: Frl. Nägler, Anstalt Nietleben, 5 Mk., Frau Mildke-Halle 1 Mk., C. G. H. 5 Mk., S. R. K. 5 Mk., Ungenannt 6 Mk., Kriegerverein Rackith (Elbe) 11,20 Mk., Frau und Frl. Schönbrodt 15 Mk., Rentier Wagner 15 Mk., Fr. Sachse 3 Mk., N. N. 6 Mk., Helbig 5 Mk., U. 5 Mk. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

— **Todesfall.** Der bekannte Wirth des „Haideschlößchen", des von den Hallensern so gern besuchten Restaurants in der Dölauer Haide, Herr Franz Weise, ist im Alter von 40 Jahren gestern früh gestorben.

— **Der Verein „Sang und Klang"** veranstaltete am Sonnabend in sämmtlichen Räumen des Stadtschützenhauses ein großes Kostümfest, und zwar lag dem Ganzen als Idee „Eine Festwiese in Halle im Jahre 1600" zu Grunde, für welche der bekannte Dramaturg des Leipziger Stadttheaters, Herr Crome-Swiening, die Dichtung geliefert hatte. Sämmtliche Räume waren in Wahrung historischer Treue dekorirt; als besonders gelungen muß aber der den Platz der Festwiese darstellende große Saal mit dem Ausblick auf Alt-Halle auf der einen, auf das felsenumgrenzte Saalethal auf der anderen Seite bezeichnet werden. Eingeleitet wurde das Fest durch ein fröhliches Maskentreiben bei zündenden Orchesterweisen, dem sich nach der schon um 9 Uhr herbeigeführten Demaskirung ein gemeinschaftliches Abendessen in dem zu einem Festzelt hergerichteten unteren Saale anschloß. Dann erst verkündeten Fanfaren den Beginn der eigentlichen „Festwiese", die sich programmgemäß abwickelte und eine stattliche Reihe farbenprächtiger Gruppirungen ꝛc. vor das Auge des Zuschauers zauberte. Nach dem festlichen Einzuge von Bürgermeister und Rath, Patrizier- und Bürger-Gruppen, Zünften ꝛc. erschienen, geleitet von dem den „Humor" verkörpernden fahrenden Sänger (den Herr Träger vom Stadttheater darstellte) und jede Gruppe vom Bürgermeister besonders begrüßt in bunter Folge unter Absingung frischer Weisen Landsknechte, Studenten, Zigeuner, Halloren und fahrende Komödianten auf der Festwiese, und zwar führten sich sowohl die Studenten und Bürgermädchen, als auch die Zigeuner durch reizende Tänze (von Frau Stahlberg-Wiest mit bekannter Künstlerschaft arrangirt) ein. Ein gelungenes Festspiel im Hans Sachs-Stile („Der Magister und der Hallore") und ein Wettsingen der Sangeszünfte würzten das schöne Fest, das sich ganz besonders durch die fast durchgängig historisch treuen Kostüme auszeichnete. Mit Recht dankte man am Schlusse der „Festwiese" dem Regisseur des Ganzen, Herrn Direktor M. Richards, durch Ueberreichung eines großen Lorbeerkranzes. Das Fest selbst aber wird bei allen Theilnehmern noch lange in guter Erinnerung leben.

— **Ein Deutsch-evangelischer Frauenbund** soll auch in unserer Stadt Halle gegründet werden. Zu diesem Zwecke wird am Donnerstag, 20. Februar, Nachmittags 5½ Uhr im Evangelischen Vereinshause eine Versammlung stattfinden, in welcher Herr Lic. Weber-München-Gladbach einen Vortrag über das Thema „Der Deutsch-evangelische Frauenbund, seine Entstehung und erste Entwickelung" halten wird. Alle Damen unserer Stadt sind zu dieser Versammlung, der wir von Herzen guten Erfolg wünschen, bestens eingeladen.

— **Vereinshaus-Vorträge.** Irrthümlich wurde in den Einladungskarten zu den Vorträgen von Prof. Kautzsch über: „Die Poesie und die poetischen Bücher des Alten Testaments", welche vom 19. Februar ab im „Evang. Vereinshaus", Kl. Klausstr. 16, abgehalten werden, die Zeit des Beginns auf 8 Uhr Abends angegeben; es muß heißen 6 Uhr Abends, was man zu beachten bittet. Preis für alle Vorträge 4 Mk., für einzelne 1 Mk. Der volle Ertrag fällt dem „Evang. Vereinshaus" zu. Die Eintrittskarten sind zu beziehen durch: Dr. Niemeyer, Gr. Steinstraße, Theodor Wischan, Breitestraße 30 und im „Evang. Vereinshaus". Es ist wünschenswerth, die Karten rechtzeitig vor Beginn der Vorträge zu lösen.

— **Im Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege** findet der nächste Vortrag am Donnerstag, den 20. Febr. im Volksschulsaale (Neue Promenade 13) statt. Herr Professor Dr. Fraenkel wird sprechen über „Bakterien".

— **Der Kunstgewerbe-Verein** hält am Mittwoch, den 19. Febr., im „Evang. Vereinshaus zum Kronprinz" seine Monatsversammlung ab. Herr Max Elltan aus Berlin wird einen Vortrag halten über japanisches Kunstgewerbe.

— **Im Kaufmännischen Verein** spricht heute Abend im Börsensaale Herr Prof. Otto Eggeling aus Weimar über die Schönheit der Welt und ihren Einfluß auf unsere Sitten und Künste. (Die frühere Notiz, welche Bulthaupt als Redner angab, beruht auf einem Irrthum.)

— **In der Monatsversammlung des Vereins ehemaliger 93er** wurde die Mittheilung gemacht, daß der Bruderverein in Berlin in diesem Sommer Fahnenweihe hält und daß derselbe die Fahne von dem Herzog von Anhalt zum Geschenk erhält; sie wird in Dessau gefertigt. — Mit Bedauern wurde davon Kenntniß genommen, daß der Herzog von einem Schlaganfall betroffen worden ist, es wird aufrichtig gewünscht, ihn bald wieder wohlauf zu sehen. Beschlossen wurde, das Stiftungsfest am 8. März im „Wintergarten" zu feiern.

— **Bei dem Post-Spar- und Vorschußverein** für den Ober-Postdirektionsbezirk Halle (Saale) für 1901 beträgt das Guthaben der Mitglieder 755 896 Mk. gegen 750 221 Mk. Ende 1900. An Vorschüssen wurden bewilligt 68 590 Mk. Zurückgezahlt sind 65 843 Mk. Vom Vereinsvermögen sind in Werthpapieren 572 361 Mk., in Hypotheken 149 500 Mk. angelegt. Der Reservefond beträgt 23 398 Mk. Der Verein zählt 3302 Mitglieder.

— **Armenischer Gesellschafts-Abend.** Aus den benachbarten Universitätsstädten Leipzig, Berlin, Göttingen hatten sich am Freitag Abend in Halle die Angehörigen der armenischen Nation eingefunden, um in geselliger Einigkeit einige frohe Stunden zu verleben. Man glaubte sich in eine andere Welt versetzt, denn nur Laute der slavischen Sprachen tönten dem Einheimischen ans Ohr. In seiner Begrüßungsrede feierte Dr. Barchudarjau die Verdienste des jüngst verstorbenen armenischen Gelehrten Alischan und gab in kurzen Zügen eine Geschichte der Entwickelung und Bedeutung des Landes. Mit dem Nationalliede Mer Hajrenik (Unser Vaterland) wurde der Abend eröffnet. Deklamationen armenischer Dichtungen in deutscher Uebersetzung wechselten mit Gesangs- und Klaviervorträgen. Auch die Darbietungen des Mandolinen-Terzetts trugen viel zur Unterhaltung bei. Eine Reihe von Projektionsbilder versetzte die Anwesenden an die Ufer des Araxes und an den Fuß des Ararat. Hierauf trat Terpsichore in ihr Recht. Allgemeine Bewunderung erregte die Vorführung des armenischen Nationaltanzes „Lesginka", der von den armenischen Studenten getanzt wurde.

— **Im Walhallatheater,** zu dem gestern das Sonntagspublikum in hellen Schaaren herbeigeströmt war, wird gegenwärtig wieder ein sehr interessanter Spielplan geboten. Die Hauptattraktion des mannigfaltigen Programms ist unzweifelhaft in den Darbietungen der Louisiana Amazon-Guards (genannt das schwarze Ueberbrettl) zu suchen, obgleich auch in den übrigen Nummern durchschnittlich nur Exquisites geboten wird. Daß sich das aus sechs farbigen „Weiblichkeiten" bestehende Ensemble auf einer künstlerischen Höhe befindet, muß unumwunden zugegeben werden; z. Th. verfügen die jungen Mädchen über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0005

echt hübsche Stimmmittel und sind mit prachtvollen Kostümen ausgestattet, welche durch die Lichteffekte eine erhöhte Wirkung hervorrufen. Die Louisianas gewähren zunächst einen Einblick in das heimische Baumwollepflücken, welche Verrichtung sie mit einem melancholischen Gesang begleiten. Die Bühne ist dabei in eine der Natur entsprechenden Weise verwandelt. Ein Potpourri von echten Negerweisen schließt sich an, und schon hierbei hat man Gelegenheit, die Vielseitigkeit der Mädchen kennen zu lernen. Der Ernst wechselt mit dem Humor, der Gesang mit dem Tanze. Besonderes Interesse rief das letzte Bild, eine Lagerszene aus dem letzten Kriege Amerikas mit Spanien, hervor, bei der sich die Mädchen in ihrer schmucken Uniform allerliebst ausnehmen und tadellose Exerzien vorführen. Um seine musikalische Begabung besonders zu dokumentiren, bringt das Ensemble zum Schluß auch ein deutsches Lied zum Vortrag, das rauschenden Beifall findet. Als fernere vorzügliche Nummer verdient die Matweef-Hugoston-Truppe hervorgehoben zu werden, deren Mitglieder als Tanzakrobaten Hervorragendes leisten. Das gilt auch von den Wirbelwindtänzerinnen Wallno und Marinette, welche mit äußerster Eleganz zu tanzen verstehen. Weiter wird die Vorstellung durch Darbietungen der Verwandlungs-Soubrette Margarethe Gaston, des Humoristen Max Zerner, der zwei Zauberparodisten Blackvoods 2c. aufs Beste ausgefüllt. Nicht unerwähnt sei, daß Greenbaums amerikanischer Bioskop auch diesmal eine Serie wirklich interessanter Bilder vorführt; der Apparat funktionirte in tadelloser Weise. Wer einen angenehmen Abend verleben will, lasse sich den Besuch des Walhallatheaters nicht entgehen.

— **Im „Apollo-Theater"** beginnt heute das nur auf vier Tage bemessene Gastspiel von Ada Colley, der „australischen Nachtigall". Für die Dauer des Gastspieles sind sämmtliche Passepartouts und Preisermäßigungen aufgehoben.

— **Die Eisbahnen** auf der Ziegelwiese und in den Pulverweiden erfreuten sich gestern den ganzen Tag über eines äußerst regen Zuspruchs seitens des Publikums. Jung wie Alt tummelte sich auf der glatten Eisfläche mit sichtlichem Vergnügen. Nicht wenige Personen schauten dem munteren Treiben von den Wegen aus zu. Am Nachmittag bekam auf der Eisbahn in den Pulverweiden ein Knabe Krämpfe. Er wurde von einem Polizeisergeanten bei Seite getragen und dort in der richtigen Weise behandelt, bis er wieder zu sich gekommen. Infolge dieses Vorfalles hatten sich eine Menge Personen am Rande der Eisbahn zusammengedrängt, das Eis vermochte die Last nicht zu tragen und brach. Zwei Knaben machten mit dem nassen Element Bekanntschaft, wurden jedoch sogleich herausgefischt und nach Hause gebracht.

— **Im Peißnitzwald war Holzauktion.** Vor einigen Tagen wurden auf der „Peißnitz" geschlagene Hölzer, nämlich 1 Eiche, 4 Rüstern und 127 Stangen- und Reißighaufen von seiten der Stadtverwaltung öffentlich meistbietend verkauft. Es wurden an dem betreffenden Tage insgesammt 545,50 Mk. gelöst, doch ist noch eine Partie davon vorhanden. Die Käufer waren zumeist kleinere Landwirthe aus der Umgegend.

— **Einbruch.** In der Nacht zum Sonntag ist im Grundstück Landwehrstraße 9 ein Einbruch verübt worden. Die Diebe (dem Anschein nach sind es mehrere gewesen) sind über das niedere eiserne Thor gestiegen, was nicht schwer hielt, haben sich nach dem Hof begeben und hier eine Scheibe des Gebr. Buttermilch'schen Waarenlagers eingedrückt. Durch dieses sind sie in die inneren Räume gelangt und haben im Kontor nach Geld oder Geldeswerth gesucht. Dabei haben sie Alles durcheinander geworfen. Auch am Geldschrank haben sie ihre Kraft versucht, doch widerstand derselbe, zumal es den Spitzbuben an passenden Werkzeugen fehlte. Es fielen denselben nur einige Briefmarken in die Hände. Vor ihren Abzug verunreinigten die Burschen die Treppe. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. Die im Hofe wohnenden Hausleute haben wohl ein Geräusch im Hause gehört, jedoch geglaubt, es sei ein Bewohner des Hauses spät nach Hause gekommen.

— **Unfug am Feuermelder.** In der Nacht zum Sonntag gegen 3¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach Alter Markt 26 gerufen, woselbst der Feuermelder unbefugter Weise in Thätigkeit gesetzt worden war.

— **Ein Schornsteinbrand** fand gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr im Grundstück Gr. Ulrichstraße 36 statt. Derselbe wurde nach kurzer Zeit von den Hausbewohnern gelöscht. Die requirirte Feuerwehr trat nicht in Thätigkeit.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben im Standesamtsbezirk Süd an:** Bluterguß 1, Rachitis 1, Unterleibsbruch 1, Brechdurchfall 1, Bauchschußverletzung 1, Rippenfellentzündung 1, Blasengeschwulst 1, Krebs 6, Keuchhusten 1, Krämpfen 3, Lähmung 1, Selbstmord 1, Schwindsucht 3, Diphtherie 2, Bronchitis 1, Bauchfellentzündung 1, Kinderauszehrung 1, Herzfehler 1, Luftröhrenentzündung 1, Fehlgeburt 1, unbekannter Todesursache 1, Todtgeburten 2, zusammen 33 Personen, darunter 10 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Erweiterung der großen Schlagader 1, chron. Katarrh der Luftwege und der Lungen 1, Hirnerkrankung 1, Diphtherie 1, Lebensschwäche 1, Magenkrebs 2, Scharlach 2, Abzehrung 1, Brustfellentzündung 1, Lungenschwindsucht 1, Rachitis 1, Myocarditis 1, multipl. Hautabcessen 1, Schlaganfall 1, chron. Lungenkatarrh 1, katarrh. Lungenentzündung 1, zusammen 18 Personen, darunter 2 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 51 Personen.

— **Der Zoologische Garten** zu Halle, der auf dem landschaftlich schönsten Punkte der nächsten Umgebung von Halle, dem sogenannten Reilsberge, im vorigen Frühjahr begründet ist, sucht einen Pächter. Aus dem Berichte über die am 14. d. Mts. stattgehabte Generalversammlung ist ersichtlich, daß die Aktien-Gesellschaft einen Vertrag, demzufolge sie auch die Entree-Einnahmen verpachtet hatte, auflöste, um für die Zukunft diese letzteren, die sich in den ersten fünf Monaten auf mehr als 60 000 Mark beliefen, für sich zu behalten.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Der Vogelhändler" von Karl Zeller.) Von den in diesem Spielabschnitt bis jetzt aufgeführten Operetten ist der „Vogelhändler" von Zeller die bei Weitem schwächste. Schon die ärmliche, mühselig hin- und hergezerrte Handlung, welche mit allen möglichen Albernheiten verwogenster Art gespickt ist, fesselt das Interesse sehr mäßig und genügt nur bescheidenen Ansprüchen. Die Musik Zellers ist ja erfreulicherweise besser als das Textbuch der Firma West u. Held, allein der zündenden Schlagkraft entbehrt auch sie. Man muß daher schon einen durchaus eigenartig gebildeten Geschmack besitzen, wenn man diesen werthlosen Kram aus eigenem Antrieb anhören und sich gar noch dabei amüsiren will. Zum Glück für die Theaterdirektoren und ihre Geldbeutel giebt es aber solche Leute in nicht geringer Anzahl; und der Beifall, der am gestrigen Abend in unserem Theater so laut und freudig erschallte, ist von Neuem der Beweis, daß es vollkommen vergeblich ist, über das Verhältniß des „Vogelhändlers" zu echter Kunst noch ein Wort zu verlieren.

Die Aufführung der Zeller'schen Operette war stark für das Sonntagspublikum zugeschnitten und gewissermaßen als Nachklang der übermüthigen Karnevalszeit gedacht. Die gute Laune der meisten Mitwirkenden deckte denn auch die vorhandenen Blößen, die einerseits in der mangelhaften Ausfeilung der Dialogscenen, anderseits in nicht genügend scharfer musikalischer Pointirung bestanden, mitleidig zu und half einen Erfolg erringen, der eigentlich über Verdienst war. Richtige und echte Operettenfiguren waren die Adelaide der Frau Paulmann, vielleicht der nie verlegene Baron Weps des Herrn Berend und vor Allem die beiden Professoren der Herren Raven und Stahlberg. Wie diese beiden Leuchten der philosophischen Fakultät den schelen Witz der Prüfungsscene behandelten, war vom Standpunkte der Operette aus musterhaft, so unsäglich blödsinnig auch dieser ganze Auftritt ist. Frl. v. Beör sang ganz hübsch, aber ihre Kurfürstin Marie ließ Operettenverve vollständig vermissen. Mehr Temperament zeigte Frl. Groß als Briefchristel. Herr Förster als Adam mochte genügen. Für die undankbare Parthie des Stanislaus trat Herr Gruselli anerkennenswerth ein. Die Chöre waren zufriedenstellend, hätten aber in den Ensembles meist rhythmisch straffer eingreifen müssen. Am Kapellmeisterpult waltete Herr Schlatter umsichtig seines Amtes. **Dr. W. Kaiser.**

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Oper „Samson und Dalila" erscheint voraussichtlich morgen (Dienstag) zum letzten Male auf dem Spielplan, da eine Reihe anderer Werke für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist. Am Dienstag haben Beamtenbillets Giltigkeit. Die nächste Aufführung von „Alt-Heidelberg" findet am Mittwoch statt, zu welcher ebenfalls Beamtenkarten angenommen werden. In Vorbereitung ist das Verslustspiel „Frau Königin" von Franz v. Schönthan und Koppel-Ellfeld. Die Oper bereitet zunächst Richard Wagners „Siegfried", dann „Hans Heiling", für später Cherubinis komische Oper „Der Wasserträger" vor. Letztgenanntes Werk hat gelegentlich der Neuaufführung in München eine großartige Aufnahme gefunden.

— **Aus Theaterkreisen.** Franz Ludwig, der talentvolle Sohn des Hofschauspielers Ludwig in Berlin, der vor einigen Jahren als jugendlicher Held am hiesigen Stadttheater thätig war, von hier aus ans Lübecker Stadttheater ging und gegenwärtig in Königsberg engagirt ist, hat soeben, wie er uns mittheilt, im Schauspielhause in Frankfurt a. M. ein Gastspiel absolvirt, und zwar als Hamlet, Röcknitz (in Sudermanns „Glück im Winkel") und Karl Moor. Dieses Gastspiel hat das Engagement des Herrn Ludwig an das Frankfurter Stadttheater herbeigeführt. Ludwig ist als Nachfolger des vor Kurzem verstorbenen Barthel dorthin berufen worden. Wir wünschen dem jungen, liebenswürdigen Künstler zu seiner ehrenvollen Laufbahn herzlich Glück.

— **Direktor Mauthner** hat für sein im Bau begriffenes „Neues Theater" in Halle, welches im Herbst eröffnet wird, sofort nach der Lektüre das dreiaktige Drama „Gasthaus zur Eisenbahn" von Bernhard Kellermann, dem er eine große Zukunft prognostizirt, noch vor der Drucklegung vom Theaterverlag Eduard Bloch in Berlin zur Aufführung erworben.

— **Richard Strauß-Konzert.** Nochmals nehmen wir Gelegenheit, dem allgemeinsten Interesse der Halleschen Musikfreunde das Konzert auf's Wärmste zu empfehlen, welches der als Komponist und Dirigent gleich berühmte geniale Berliner Hofkapellmeister Richard Strauß mit dem Berliner Tonkünstler-Orchester am nächsten Mittwoch in den „Kaisersälen" veranstaltet. Wie diesem Konzert schon durch den Umstand, daß wir bei dieser Gelegenheit Richard Strauß zum ersten Male hier als Orchester-Dirigenten an der Spitze einer anerkannt leistungsfähigen Künstlerschaar bewundern sollen, der Charakter eines hervorragenden musikalischen Ereignisses anhaftet, so ist das Programm, welches neben Bruckner's D-moll-Sinfonie und Liszt's „Les Préludes" zwei Richard Strauß'sche Kompositionen (die Tondichtung „Don Juan" und die große Liebesscene aus der erfolgreichen neuen Oper: „Feuersnoth") hier zur ersten Aufführung enthält, wohl geeignet, die Spannung der Musikfreunde wachzurufen.

Landwirthschaftliche Vereine

der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

4 **Benneckenstein,** 14. Febr. Eine General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins fand gestern Abend im „Rathskeller" statt. Zunächst widersprach die Versammlung dem Beschlusse der Vieh- und Weide-Interessenten betr. Ablehnung des Antrags auf Theilung der Rindviehheerden. Die Versammlung war der Ansicht, daß dieser Beschluß niederzuschlagen und mit der Vieh- und Weide-Interessentenschaft eine dem landwirthschaftlichen Verein befriedigende Verständigung herbeizuführen sei. In weiterem Verlauf der Berathungen erstattete Herr Förster Zolling Bericht über die Versammlung der landwirthschaftlichen Kreisvertretung in Nordhausen. Endlich wählte die Versammlung Herrn Förster Zolling noch zum stellvertretenden Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins.

y. **Raba** (Kr. Zeitz), 14. Febr. Der landwirthschaftliche Verein hielt unter Vorsitz des Herrn Gutsbesitzers Wahle eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Assistent Petersen von der Landwirthschaftskammer zu Halle einen interessanten Vortrag über „Vertilgung des Unkrauts" hielt.

Vermischtes.

Vom Kölner Karneval wird aus Köln geschrieben: Mit dem Aschermittwoch haben wir den diesjährigen Fasching glücklich überstanden. Den Aschermittwoch feiert man noch mit, wenn auch in etwas verschämter Weise. Es finden dann die großen Fischessen und nachher die sogenannten Kaffeevisiten statt; die letzten Champagnerpfropfen knallen und es wird wehmüthiger Kehraus gehalten. Denn für den richtigen genußfrohen Kölner ist die übermüthige Zeit viel zu rasch dahingeschwunden, mag sie ihm auch noch so an die Nieren und den Geldbeutel gegangen sein. Aeußerlich hat sich das karnevalistische Leben namentlich der Haupttage diesmal unter der Gunst der Witterung beinahe noch geräuschvoller gestaltet, als in den vorhergehenden Jahren. Am Rosenmontag und Faschingsdienstag herrschte ein unbeschreiblicher Trubel in allen Straßen und in allen Wirthschaften vom Morgen bis wieder zum Morgen. Der Festzug war sehr glänzend, wenn auch die engen Gassen, durch die er sich bewegt, seine Wirkung immer beeinträchtigen werden, und wenn man auch die ihm diesmal zu Grunde gelegte Idee, die Verulkung Schillerscher und Goethischer Werke, nicht für ausnehmend geschmackvoll finden mochte. Auch die Sitzungen sämmtlicher zahlreicher Faschingsgesellschaften waren außerordentlich rege besucht, sodaß bisweilen Hunderte umkehren und die Anwesenden sich fürchterlich zusammenquetschen mußten. Ein solcher Besuch will etwas heißen, wenn man bedenkt, daß beispielsweise die Große Karnevalsgesellschaft, schlechthin die „Große" genannt, allein im Monat Januar dreizehn Vergnügungen veranstaltet hat. Das ist die goldene Erntezeit der Wirthe. Geld war in Hülle und Fülle vorhanden, die „blauen Lappen" flogen nur so, und der Herr Oberbürgermeister dürfte mit Recht feststellen, daß es wenigstens für den Kölner Karneval einen Nothstand nicht gebe. Mit außerordentlich glücklichem Humor hat sich der neue Regierungspräsident Herr von Balan bei allen Karnevalsfreunden, d. h. bei allen Kölnern, eingeführt. Schon bei seinem ersten Erscheinen in der „Großen" hatte er sehr schlagfertig und unter stürmischer Heiterkeit die muthwillige Begrüßungsrede des Herrn Jean Joerissen, des Präsidenten der „Großen", parirt, als er aber später diesen Herrn mit „verehrter Kollege" anredete, da war er mit einem Rucke so volksthümlich geworden, wie er es durch die beste und wohlwollendste Amtsthätigkeit in zehn Jahren nicht hätte erreichen können. So ist äußerlich, wie gesagt, Alles auf der Höhe gewesen, innerlich will man aber doch einen leisen Rückgang bemerkt haben. Die Jugend der besseren Stände fängt an, wie einer der Präsidenten selbst hervorhob, sich vom Karneval zurückzuziehen oder doch an Eifer zu erlahmen. Daher ist es auch gekommen, daß man bis zum letzten Augenblick in äußerster Verlegenheit um einen Prinzen Karneval war und froh sein mußte, als sich schließlich ein Herr fand, der die vordem so erstrebte Würde bereits vor zehn oder zwölf Jahren einmal bekleidet hatte. Auch die Karnevalsordner sollen schon schwer aufzutreiben sein, weil der alte Stamm immer mehr abblüht und der mit ausreichendem Witz begabte Nachwuchs sich nur spärlich zeigt. Aber das kann sich wieder ausgleichen: jedenfalls läßt sich der Kölner seinen Karneval nicht nehmen.

Einsturz eines Hauses. In der Via Calderai zu Neapel stürzte Sonntag Nachmittag ein leerstehendes fünfstöckiges Gebäude ein, wodurch das Nachbargebäude theilweise zerstört wurde. Aus den Trümmern wurden bisher drei Schwerverwundete, sowie drei völlig unverletzt gebliebene Kinder geborgen. Man befürchtet, daß sich noch mehr Personen unter den Trümmern befinden.

Wetterbericht vom 17. Februar 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	755,3	SW	stark	bedeckt	5,0°
2	Blacksod	753,9	S	mäßig	bedeckt	7,2°
3	Shields	761,9	SSW	leicht	halbbedeckt	—2,2°
4	Scilly	757,2	SO	frisch	bedeckt	6,7°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	761,6	ONO	leicht	wolkenlos	—6,0°
8	Helder	763,0	O	leicht	wolkenlos	—5,1°
9	Christiansund	759,3	WSW	sehr leicht	wolkig	3,7°
10	Skudesnaes	766,3	S	stark	heiter	1,9°
11	Skagen	769,4	SW	leicht	halbbedeckt	—2,1°
12	Kopenhagen	770,3	OSO	schwach	heiter	—3,7°
13	Karlstad	767,2	SW	leicht	halbbedeckt	—1,2°
14	Stockholm	766,3	SW	leicht	bedeckt	0,4°
15	Wisby	770,3	SW	stark	bedeckt	—1,9°
16	Haparanda	751,7	NW	stark	wolkenlos	—1,6°
17	Borkum	763,7	O	mäßig	bedeckt	—4,8°
18	Keitum	765,8	S	mäßig	halbbedeckt	—5,1°
19	Hamburg	765,7	O	leicht	bedeckt	—3,6°
20	Swinemünde	769,0	OSO	schwach	bedeckt	—6,9°
21	Rügenwaldermünde	770,8	O	sehr leicht	wolkenlos	—11,0°
22	Neufahrwasser	772,1	Windstill	windstill	Dunst	—10,5°
23	Memel	772,7	SO	sehr leicht	Dunst	—11,4°
24	Münster (Westf.)	761,5	O	schwach	wolkenlos	—5,4°
25	Hannover	764,3	O	leicht	bedeckt	—3,8°
26	Berlin	766,4	OSO	mäßig	bedeckt	—3,6°
27	Chemnitz	763,0	NO	leicht	wolkig	0,1°
28	Breslau	767,4	SO	schwach	bedeckt	—1,6°
29	Metz	759,7	NNO	leicht	wolkig	—2,7°
30	Frankfurt a. M.	760,1	NO	schwach	heiter	—3,0°
31	Karlsruhe	759,1	NO	schwach	bedeckt	—1,0°
32	München	757,4	Windstill	windstill	Nebel	—4,2°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	757,4	NW	mäßig	halbbedeckt	1,2°
35	Riga	—	—	—	—	—

Hamburg, 17. Februar, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Hochdruckgebiet (Maximum über 775 mm) ist über Südrußland und über Centraleuropa ausgebreitet, Depressionen liegen über Südwest- und Nordeuropa. In Deutschland trocken, im Nordosten heiter und kälter, sonst trübe und wärmer. — Meist wärmeres Wetter, im Süden Niederschläge wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Februar.

Wetterbericht vom 17. Februar, Morgens 5 Uhr. Die strenge Kälte, welche gestern namentlich in Norddeutschland bei heiterer Witterung herrschte (Magdeburg — 13 ° C.), hat seit dem Abend mit fallendem Barometer und eingetretener Trübung schnell milderer Witterung Platz gemacht. Da die Winde dabei aus Osten bis Nordosten wehen, so scheint eine Depression von Südwesten bezw. Süden her sich zu nähern und dürften deshalb Schneefälle zu erwarten sein. Ein tiefes Minimum befand sich gestern bei den Lofoten.

Voraussichtliches Wetter am 18. Februar. Meist trübes Wetter mit Schneefall. Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes.

Voraussichtliches Wetter am 19. Februar. Zunächst noch trübe, gelinde und Schnee. Nachher aufheiternd und etwas kälter.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 17. Febr. Aus Jena wird depeschirt: In Blankenhain (Thüringen) erklärte sich der nationalliberale Abgeordnete Bassermann vor einer stark besuchten Versammlung, die ohne Redefreiheit stattfand, sehr scharf gegen einen Zoll von 7.50 Mk. und wünschte ein Zusammengehen der Mehrheitsparteien auf Grund der Regierungsvorlage.

Braunschweig, 17. Febr. Im benachbarten Orte Lehndorf wurde eine Falschmünzer-Werkstatt entdeckt. Ein Schlosser und zwei Helfershelfer wurden verhaftet.

Hannover, 17. Febr. Heute begann hier der Prozeß gegen den Domänenpächter Falkenhagen wegen Tödtung des Landraths von Bennigsen im Zweikampf. Es wurde beschlossen, die Oeffentlichkeit theilweise auszuschließen.

Bremen, 17. Febr. Der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" mit dem Prinzen Heinrich an Bord hat heute Mittag Scilly passirt; an Bord Alles wohl.

Schwerin, 17. Febr. Im großen See sind gestern beim Schlittschuhlaufen ein Schüler und ein Bahnassistent ertrunken. Mehrere andere Personen, die gleichfalls eingebrochen waren, wurden gerettet.

Celle, 17. Febr. Der Reichstags-Abgeordnete Aug. Frhr. von Hammerstein ist gestorben.

Paris, 17. Febr. Auf dem großen Kanal des Versailler Stadtparkes sind gestern sechs Personen beim Schlittschuhlaufen eingebrochen; fünf wurden gerettet, ein Infanterie-Offizier ist ertrunken.

New-York, 17. Febr. Das 1. und 2. Seebataillon der Vereinigten Staaten werden bei der Taufe der Yacht „Alice" den Ehrendienst versehen.

Baku, 17. Febr. In Schemacha lagert die gesammte Bevölkerung unter freiem Himmel. Die Zahl der bei dem Erdbeben umgekommenen Personen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 4000 geschätzt. Im Kreise Schemacha sind 34 Dörfer vom Erdbeben heimgesucht worden. Oestlich von Schemacha ist ein Vulkan thätig und ein Bach hat infolge eines Erdrutsches die Richtung seines Laufes verändert.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **In der am 15. Februar d. J. in Gegenwart des Fürstlichen Regierungskommissars** stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths der **Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz** ist auf Antrag des Vorstandes beschlossen worden, der auf den 22. März d. J. anzuberaumenden ordentlichen Generalversammlung folgende Vertheilung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0006

des sich auf 501 068,74 ℳ (i. V. 667 919,75 ℳ) belaufenden Reingewinns für 1901 vorzuschlagen: 20 999,80 ℳ (i. V. 30 988,27 ℳ) zum ordentlichen Reservefonds, 4% (i. V. 6½%) Dividende auf 7 500 000 ℳ Aktienkapital mit 300 000 ℳ (i. V. 487 500 ℳ), 5000 ℳ (i. V. 10 000 ℳ) Einlage in den Pensions- und Unterstützungsfonds der Beamten, 20 429,64 ℳ (i. V. 37 983,83 ℳ) vertrags- und satzungsmäßige Tantième an Vorstand und Aufsichtsrath, 8000 ℳ (i. V. 8000 ℳ) zu Gratifikationen an die Beamten und 146 639,30 ℳ (i. V. 81 072,65 ℳ) als Gewinnvortrag auf neue Rechnung. Der bisherige Agiofonds von 82 019,94 ℳ bleibt in gleicher Höhe bestehen.

— **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** Obwohl die allgemeine geschäftliche Nothlage auch im Jahre 1901 andauerte, ja sich sogar erheblich verschärfte und dadurch den Viehbesitzern die Versicherung ihrer Thiere recht erschwerte, und obwohl ungünstige Witterungsverhältnisse gleichzeitig decimirend auf die Thierbestände wirkten, hat die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank, wie ihr neuester Rechenschaftsbericht zeigt, doch wiederum ein gutes geschäftliches Resultat im vergangenen Jahre erzielt und unverkennbare Fortschritte gemacht. Sie hat ihre Schäden zur vollen statutgemäßen Quote reguliren und ihre Garantiemittel noch verstärken können, sodaß ihr am 31. Dezember 1901 ein vollständig schuldenfreies, lediglich für künftige Schäden reservirtes Vermögen von über 344 000 ℳ zur Verfügung steht. Die Prämien-Einnahme betrug im Jahre 1901 925 886 ℳ, die bezahlten Schäden incl. Erlös 723 872 ℳ, das Versicherungs-Kapital 28 312 359 ℳ. — Die Gelder der Bank sind in durchaus sicheren Werthpapieren angelegt. — Bekanntlich versichert die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank nur zu festen Prämien. Prämien-Nachschüsse oder Erhöhung der Prämie während der vereinbarten Versicherungsdauer sind vollständig ausgeschlossen.

Wochen-Marktberichte.

— **Braunschweig,** 14. Febr. (Originalbericht von Quenßell u. Spannuth.) Rohzucker: Der Markt verkehrte diese Woche durchgängig in ruhiger, stetiger Haltung. Seitens der Fabriken blieb die Zurückhaltung mit Kornzuckerofferten weiter bestehen und erst zum Wochenschluß wurde das Angebot etwas reichhaltiger. Die Raffinerien bezeigten gute Kauflust und die Preise konnten unter diesen Umständen langsam anziehen und stellen sich am Wochenschluß gegen letzte Aufzeichnungen rund 15 ₰ höher. August-Lieferung und neue Ernte waren wieder schwach angeboten und nur vereinzelt kamen Geschäfte zum Abschluß. Das Angebot von Nacherzeugnissen war wieder belangreich. Die Preise konnten bei guter Nachfrage einiger Inlands-Raffinerien und der Ausfuhr an der Marktbewegung voll Theil nehmen.

Der Marktschluß ist ruhiger.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 109 000 Ctr.

Es notiren heute für 100 kg: Brodraffinade 55,80 ℳ, lose in blau Papier, gem. Raffinade 58,80—55,30 ℳ incl. Sack, gem. Melis 54,30—53,80 ℳ incl. Sack, Würfelraffinade 59.80—59,30 ℳ incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 92% Rdmt. —,— ℳ, do. 88% Rdmt. 7,65—8,00 ℳ, Nachprodukte 75% Rdmt. 5,60—6,00 ℳ excl. Rübenmelasse 48% Bé a. G. (81,5% Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

Kleesaatbericht. (Mitgetheilt von der Firma Georg Schlesinger in Hamburg I, Rolandshof.) Das Geschäft in der abgelaufenen Berichtswoche war ruhig und die Preise vermochten sich trotz anhaltenden Frostwetters bei keineswegs reichlichem Angebot im Großen und Ganzen zu behaupten. Weißklee blieb in allen Qualitäten rege begehrt, namentlich erzielten seidefreie hochfeinste Qualitäten volle Preise. Für Rothklee meldete Amerika Preisabschwächungen, die indessen auf unseren Markt ohne Einfluß blieben. Recht beliebt war Schwedischklee und darin fanden neuerdings größere Umsätze zu weiter anziehenden Preisen statt. Luzerne erfreute sich gleichfalls reger Beachtung, während Grassaaten matter lagen.

Tages-Marktberichte.

— **Leipzig,** 15. Febr. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, fester, per 1000 kg netto inländischer 170—177 bz. Bf., ausländischer 180—183 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto, inländischer 144 bis 148 bz. Bf., ausländischer 147—153 bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 145—160 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 132—142 bz. Bf. Hafer, fest, per 1000 kg netto inländischer 160—167 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. —,— Bf., runder 130—135 bz. Bf. Cinquentin 136—144 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto 12,50—13 bz. Bf. Rüböl, fest, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 57,00 bz., gefrorenes —,— bz. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26 bis 28. Wicken per 1000 kg netto loco 190—200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220—230, do. kleine 190—200, do. Futter 170—190. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 90—110, do. weiß nach Qual. 60—200, do. gelb nach Qual. 40—46. schwed. nach Qual. 120—160, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 24,50 ℳ, do. Nr. 0 22.00—23,00 ℳ, do. Nr. I 19—19,50 ℳ, do. Nr. II 17,00—17,50 ℳ, Weizenschaalen 9,25—9,75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 20,50 ℳ fest, do. Nr. II 14,00—14,50 ℳ, Roggenkleie 10,25 bis 10,75 ℳ per 100 kg excl. Sack.

— **Magdeburg,** 15. Febr. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shiriff 165—169 ℳ, Sommerweizen 164—168 ℳ, Rauhweizen fehlt. Roggen 144 bis 148 je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landwaare 150—155 ℳ, mittlere Chevaliers und feine Landgerste 160—168 ℳ, gute Chevaliers 168—173 ℳ. Feinste Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht, fehlen aber fast ganz. Hafer 158—162 ℳ ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria 198—218 ℳ je nach Qualität. Mais nur in runder Waare zu 127—129 ℳ am Markt, für Frühjahr 124 ℳ gefordert, Mixed fehlt.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 15. Febr. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 15,00 bis 15,25 ℳ. Rapskuchen 11,25—12.25 ℳ (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg,** 15. Febr. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,60 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. Februar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,40—8,00. }
Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,60—5,95. } Tendenz: ruhiger.

Krystallzucker I. 28,20.
Brotraffinade I. 27,95.
Gem. Raffinade 27,45.
Gem. Melis 27,95. } Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Febr. 6,65G, 6,75B.	per Aug. 7,10G, 7,12½B.
per März 6 75G 6,72½B.	per Okt.-Dez. 7.57G, 7,50B.
per Mai 6,85G, 6,90B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 17. Februar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Febr. 6,67½.	Aug. 7,12½.	Tendenz: ruhig.
März 6,77.	Okt. 7,27½.	
Mai 6,87½.	Dez. 7,45.	

Produktenbörse.

Berlin, den 17. Februar.

Weizen Mai 171,75 ℳ, Juli 171,50 ℳ, August —,— ℳ
Roggen Mai 149,00 ℳ, Juli 148,75 ℳ, August —,— ℳ
Hafer Mai 158,00 ℳ, Juli —,— ℳ
Mais Mai 122,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Rüböl Mai 55,60 ℳ, Oktober 54,60 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco 34,50 ℳ

Börse von Berlin vom 17. Februar.

Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs war der Coursstand gegen Sonnabend behauptet, jedoch Banken und Montanwerthe theilweise besser. Die höheren Course von Laurahütte neigten später zu Realisirungen in diesen Papieren und dieses führte auch zu einer Nachgabe der übrigen gleichartigen Werthe. Im Uebrigen konnten die Course bei geringem Geschäft sich halten, jedoch Fonds lebhafter, Chinesen und Spanier gefragt und höher. Von Bahnen italienische auf das Heimathland schwächer. Privatdiskont 1⅞ Prozent.

Viehmärkte.

— **Hamburg,** 15. Febr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 8. bis 14. Febr. 1902 im Ganzen 7695 Stück vom Inlande zugeführt und zwar 2539 Stück vom Süden und 5156 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 40 Wagen, 1917 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 13. 2.	Freitag 14. 2.	Sonnabend 15. 2.	
Beste schwere reine Schweine	60—61	61	61—62	20% T.
Schwere Mittelwaare	60	60—60½	61	22 "
Gute leichte Mittelwaare	60	60—60½	61	22 "
Geringere Mittelwaare	58—59	59—60	59—60	24 "
Sauen nach Qualität	54—57	54—58	54—58	schw. T.
Der Handel war	flott	flott	flott	

Gegen Schnupfen: Schnupfenäther Forman!

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 17. Februar 1902.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	16,85—17,80	15,00	15,60	—	—
Calbe	—	14,50	16,40—17,00	—	—
Aschersleben,	16,60—17,20	14,30—14,60	15,20—17,20	15,80—16,30	—
Halberstadt	16,10—16,70	14,20—14,60	15,30—16,90	16,00—16,40	19,30—22,60
Gardelegen	16.60—17,00	13,80—14,20	—	15,20—16,20	20,00—24,00
Salzwedel	17,00—17,20	14,10—14,30	14,40—15,00	15,50—16,00	—
Jerichow I	—	14,20	—	—	—
Jerichow II	—	14,10	—	—	—
Bitterfeld	—	14,50—14,60	14,70	16,00	—
Wittenberg	16,80—17,40	14,20—14,60	15,00—15,60	15,80—16,20	16,50
Torgau	17,15—17,40	14,10—14,30	14,65—15,00	16,50—16.70	—
Schweinitz	15,90—16,50	13,75—14,00	—	15,00—16,00	—
Liebenwerda	—	14,20	—	15,70	—
Saalkreis	16,00—17,20	14,00—14,50	15,00—17,00	16.50—17,50	19,00—21,00
Merseburg	16,50—17,20	14,40—15,00	15,00—17,00	15,80—16,20	—
Weißenfels	16,50—17,60	14,40—14,80	14,50—16,50	15,80—16,50	—
Eckartsberga	16.60—17 50	14 50—14,70	15,00—16,00	15,50—16,20	17,00—18,00
Sangerhausen	16,30—17,20	15,30—15,50	16,40—17,50	16,50—17,50	—
Mansfeld. Gebirgskr.	16,20—17,00	14,00—14,80	16,00—17,00	15,75—16,60	—
Querfurt	17,00—17,10	14,50—15,00	16,50	16,00	—
Ballenstedt	16,00—16,40	14,00—14,35	15,00—16,75	15,40—16,10	—
Erfurt	16,40—17,50	14,75—15,75	15,80—17,50	16,50—17,00	—
Langensalza	17,00	—	—	—	—
Worbis	16,80	—	—	—	—
Nordhausen	16,50—17,00	14,80—15,20	15,00—18,00	16,00—16,50	—
Grafschaft Hohenstein	17,20	15,00	—	16,30	—
Weißensee	16,00—17,00	14,80	—	15,90—16,60	—

Heu: Kreis Wittenberg 7,00—9,00, Saalkreis 6,50—750, Erfurt 7,80—8,40 ℳ.
Stroh: Kreis Wittenberg 6,00—6,50 (Langstroh), 4,00—5,20 (Krummstroh), Saalkreis 6,00—6,50 ℳ (Langstroh), 4,50—5,00 ℳ (Krummstroh), Erfurt 5,00—6,00 (Langstroh).
Kartoffeln: Kreis Wittenberg 2,80—3,60, Saalkreis 3,00—6,00, Erfurt 4,00—6,00 ℳ.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Februar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102 00bz
do. do.	3½	102 00bz
do. do.	3	92 10bz
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102 00bz
Preuß. Conf. Anleihe....	3½	102 00bz
do. do.	3	91 90bz
Hamb. Staats-Rente.....	3½	103 60bz G
do. Staats-Anl. 1896.	3	91,00bz G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente........	3	96,50bz G
Landschaftl. Central......	4	103,50bz G
do. do.	3½	100,00bz
do. do.	3	89 70bz
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103,00bz
do. do.	3½	99 75bz G
do. do.	3	89 20bz G
Hallesche Stadtanleihe....	3½	99 10bz G
do. do. von 1900	4	103 60bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,90bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 00bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	—,—
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	—,—
do. innere do.	4½	72.00bz
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		31 60bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44.90bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39.00bz G
Italienische Rente........	4	105,75bz

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	99 20bz G
Oesterr. Gold-Rente	4	103,10bz G
do. Papier-Rente....	4⅕	101.90bz G
do. Silber-Rente	4⅕	101.70bz G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	42.00bz G
Rumän. amort.	5	97,25bz G
do. do. 1891	4	85 00bz G
Russ. konf. Anl. 1880er...	4	100.90bz G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99.00bz G
do. do. 1890	3½	98,90bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	102,20bz
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	98.25bz G
do. Rente 1884	4	67.60bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101.10bz
do. do. 500er	4	101.30bz
do. do. 100	4	101,90bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	88.50bz B
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	171.25bz G
Lübeck-Büchen	6¼	—	—,—
Marienburg-Mlawka	3	—	68.25bz
do. do. St.-Pr.	5	—	113.75bz G
Ostpreußische Südbahn ...	3	—	81.00bz
do. do. St.-Pr.	5	—	109.25bz G
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	20.25bz
Warschau-Wiener	15⅙	—	174.40bz B
Gotthardbahn	6⅘	—	168.25bz B
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	124.00bz
do. Mittelmeerbahn	4	—	86.75bz
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	—	96.50bz
Schweizer Nordostbahn ...	5	—	102.70bz G
do. Unionbahn	5½	—	98.80bz G
Canada Pacific	5	—	112.40bz

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.....	8	—	152.00bz
Berliner Bank	5	—	92.10bz G
Börsen-Handels-Verein ...	6	—	102 75bz G
Breslauer Disk.-Bank....	4	—	85,60bz G
Breslauer Wechsel-Bank..	6	—	99 80bz
Comm.- u. Disk.-Bk.......	6½	—	116 00bz G
Darmstädter Bank	6	—	141.75bz G
Dessauer Landesbank.....	7	—	110 00bz G
Deutsche Bank	11	—	211 00bz
do. Genossenschaftsbank	5	—	105,40bz G
Disconto-Commandit	9	—	195.00bz G
Dresdner Bank..........	8	—	138,40bz
do. Bank-Verein....	8	—	105 50bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	126.10bz B
Leipziger Bank..........	9	—	2.10bz B
do. Creditanstalt ...	9	—	174.00bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	—	—,—
Magdebg. Privatbank	4	—	92,25
Mitteldeutsche Creditbank.	6	—	112 00bz G
Nationalbank f. Deutschland	6½	—	110 30bz B
Oesterreich. Credit	10	—	219.50bz
Preuß. Boden-Credit.	7	—	137.00bz G
do. Centr.-Boden-Cr...	9	—	164.80bz
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	0	—	11 90bz G
do. do. (Hübner) volle	7	—	122.25bz G
Reichsbank	10,06	—	155 50bz B
Sächsische Bank	9	—	127 25bz G
Schaffhaus. Bank-Verein..	7½	—	124 60bz G
Schlesischer Bank-Verein..	7	—	140,80bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	191.00bz G
do. Patzenhofer....	12	12	203.00bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	230.00bz B
do. Union Gratweil...	5	5	112,50bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	233.00bz G
Allgem. Elektr.	15	12	200,75bz B
Anhalter Kohlen	6	—	91.00bz B
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke.	10	17	191.50bz G
Schwartzkopff	13	10	200 50bz G
Berthold, Messingl.	10	—	147.50bz G
Bismarckhütte	24	12	237.00bz
Bochumer Gußstahl......	16⅔	13⅓	204 50bz
Buderus Eisenwerke	9	—	115.00bz G
Buckauer Chem. Fabrik...	5	—	113.50bz
Cröllwitzer Papier	10	18	212 75bz
Dannenbaum	4	—	43 00bz G
Donnersmarckhütte conv..	16	—	197 90bz
Dortmunder Union	7	0	57 00bz G
Egestorff-Salzwerke	9	—	145.00bz G
Eilenburger Kattun......	5	3	87.00bz G
Flöther Masch.-Akt.	3	—	92 50bz G
Gelsenkirchen Bergwerk ...	13	—	173 90bz
Gerresheimer Glashütte..	10	—	184 60bz
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	—	112 25bz G
Glauziger Zuckerfabrik....	8½	11	115 00bz
Große Berl. Pferdeb......	11	—	210,50bz
Hallesche Maschinen......	36	—	355 00bz
Hallesche Union..........	7½	—	63 00bz G
Hamburger Packetfahrt...	10	—	116.90bz G
Harpener Bergbau.......	11	12	170 20bz
Hartmann, Sächs. M.-F..	9	6	135,00bz G
Hibernia & Shamrock...	15	—	168 00bz G
Hildebrand Mühlen......	9¾	7¼	—,—
Huldschinsky	12	4	120 00bz G
Aschersleber Kali	10	—	145 00bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	6½	9½	111,00bz
Laurahütte	16	14	210.50bz B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	204,00bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	76,50bz G
Luise Tiefbau konv.......	1	2	51 60bz
do. do. St.-Pr.......	5	6	93,75bz B
Norddeutscher Lloyd......	8½	—	113.40bz
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—	221,00bz B
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	9	—	125,80bz
Oberschl. Eisen-Industr...	10	—	130.75bz
Phönix B.-Akt. Lit. A....	15	4	145,50bz G
Riebeck Montanwerke.....	14	14½	207,00bz B
Rositzer Braunkohlen.....	13	14½	174,25bz G
do. Zuckerf.	12½	—	122 00bz G
Sächs.-Thür. Braunk......	10	—	133,50bz G
do. St.-Pr.	10	—	135.00bz G
Sangerhäuser Maschinen..	22½	—	218,00bz
Schimischow Portl.-Cem.-Akt.	7	—	97,00bz B
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	—	319 80bz
do. do. St.-Pr.	22	—	—,—
Schuckert	15	0	122.00bz G
Siemens Glasindustr.	18	—	236,00bz
Staßfurt Chem. Fabr. ...	12	10	161.90bz
Stolberger Zink-Akt.	8	—	134,75bz
Sudenburger Maschinen ..	0	—	—,—
Thale Eisenhütten	5²⁄₁₇	—	75 50bz G
Thüringer Salinen	3⅖	—	83,90bz G
Westeregeln Alkali.......	17	—	203 00bz G
Mälzerei Wrede	6	4	89.75bz
Zeitzer Maschinen........	20	14	197,25bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1⅞ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.80bz
Ital. Plätz 100 L.	kz.	79.35bz
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168 65bz
Belg. Plätz 100 Fr.......	kz.	81.20bz
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.44bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.30bz
Paris 100 Fr.	kz.	81.30bz
Wien 100 Kr.	kz.	85.25bz B

Schluß-Course.

Tendenz: schwächer.

Oesterreichischer Credit	218.00	Gotthardbahn	168.80
Berliner Handelsgesellschaft	151.90	Prince Henri	96,00
Darmstädter Bank	141.75	Warschau-Wiener	174,75
Deutsche Bank	210.90	3% Reichsanleihe	92 00
Disconto-Commandit	194 60	Bochumer	203,00
Dresdner Bank	138 00	Dortmunder	57,25
Nationalbank	110,50	Laurahütte	209,00
Italiener	—,—	Gelsenkirchen	173 00
Spanier	78.60	Harpener	169 75
Türken D	25,95	Hibernia	167 60
Dortmund-Gronau	172.00	Hamb. Packetfahrt	116,30
Marienburg-Mlawka	68,00	Nordd. Lloyd	113,40
Ostpreuß. Südbahn	81,00		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0007

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Im Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Nur 4 Tage:

Gastspiel von Mme.

Ada Colley

„Die Australische Nachtigall"
und das übrige **Glanzprogramm.**

Erhöhte Eintrittspreise: Loge 2.00, 1. Rang 1.50, Mittelloge 1.25, 1. Parquet 1.00, 2. Parquet 0.75, 2. Rang 0.50 Mk.

Während der Dauer des Gastspiels sind sämmtliche **Passepartouts und Preisermäßigungen aufgehoben. Vorverkauf** im Theaterbureau täglich 11—5 Uhr.

Mittwoch, den 19. Februar, Abends 5 Uhr
im Saale des **„Stadtschützenhauses"**:

Concert

des

studentischen Gesang-Vereins „Fridericiana",
unter Mitwirkung der Concertsängerin **Frl. A. Hartung** und des Cellovirtuosen Herrn Prof. **Jul. Klengel** aus Leipzig.

Direktion: Kgl. Musikdirektor **C. Zehler,** Ehrenmitglied des Vereins

M. Bruch: Auf die bei den Thermopylen Gefallenen
Fr. Schubert: Morgengesang im Walde
H. Zöllner: Das Fest der Rebenblüthe } für Männerchor und Orchester.
Chöre von Rheinberger, A. Becker, Silcher etc. Stücke für Cello
Lieder von Brahms, Grieg etc.

Nummerirte Plätze à 2,50 Mk., unnummerirte Plätze à 1,50 Mk. in der **Musikalienhandlung von H. Hothan,** Gr. Steinstr. 14

Sport-Hôtel.

Morgen Dienstag:

Gr. Elite-Maskenball.

100 Mark
den vier schönsten Damenmasken.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Dienstag, den 18. Febr. 1902, Abends 7½ Uhr:
155. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 3. Viertel.
110. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **roth.**
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.
Novität! Zum 5. und letzten Male:

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Ferd. Lemaire.
Musik von C. Saint-Saëns.
Deutsche Uebertragung von R. Pohl.
In Scene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.
Ohne Ouverture.

Personen:

Dalila . . . . H. Lebnné.
Samson . . . . O. Schroeter.
Oberpriester d. Dagon A. Friede.
Abi-Melech, Satrap von Gaza . . . Theo Raven.
Ein alter Hebräer . E. Guth.
Ein Kriegsbote der Philister . . . G. Förster.
Erster Philister . . F. Grusell.
Zweiter Philister . . E. Lübben.
Priester u. Priesterinnen des Dagon, Philister, philisterische Frauen und Mädchen, Krieger, Hebräer, Hebräerinnen, Wachen, Sklaven.
Scene: Gaza in Palästina.
Zeit: 1150 vor Christi.
Ballet-Arrangements von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, ausgeführt von derselben und dem Corps de Ballet.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 18. Februar 1902.
Leipzig (Neues Theater): Orestes.
Leipzig (Altes Theater): Alt-Heidelberg.
Erfurt (Stadt-Theater): Macbeth.
Weimar (Hof-Teater): Die rothe Robe.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Der neue brillante Spielplan!

The Louisiana-Amazon-Guard
genannt
das schwarze Überbrett'l
(Transformations-Szene in 4 Bildern).
6 schwarze Damen aus dem Staate Louisiana.

Die grösste Sensation der Saison!!!
Ohne jede Konkurrenz.
Zum ersten Male in Europa.

Die
Matweef-Hugoston-Truppe,
russische Tanz-Akrobaten in ihren einzig dastehenden Leistungen.

The Walleno's,
Doppeljongleure u. Equilibristen.

Bobby und Blank,
musikalische Secessions-Burlesk-Komödianten.

Wallnou. Marinette,
Grotesk- u. Wirbelwind-Tänzer.

The two Blackwood's,
Zauber-Parodisten.

Margarethe Gaston,
Verwandlungs-Soubrette.

Max Zerner,
Gesangs- u. Charakter-Humorist.

American-Bioscope
(sensat. lebende Photographien).
Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Sing-Akademie.

Dienstag **keine** Uebung, sondern
Freitag, d. 21. Februar.

Der Zoologische Garten Halle a. S.

sucht einen energischen, geschäftskundigen, solventen **Pächter** zur sofortigen oder baldigen Uebernahme des Restaurants. Reichliches Inventar ist vorhanden. Meldungen nimmt entgegen, auch ist zur Ertheilung von Auskünften bereit [2511
Platanenstraße 3. **Die Direktion.**

Verein für Erdkunde.

Sitzung am **Montag, den 17. d. Mts., um 8 Uhr** in den **„Thalia-Festsälen"** zur Feier des Stiftungsfestes. **Vorführung d. Saale-Landschaften von der Fichtelgebirgsquelle bis in die Hallesche Gegend in Lichtbildern** durch Herrn Oberlehrer Dr. Edler.
Der Vorstand.

Frauen-Verein

zur Armen- u. Krankenpflege.
Oeffentliche Vorträge
zum Besten des Vereins.
Vortrag **Donnerstag, den 20 Februar, 6 Uhr** im Volksschulsaale, Neue Promenade 13, Herr Professor Dr. Fraenkel:

Ueber Bakterien.

Eintrittskarten zu diesem Vortrag zu 1 Mk. sind in den Buchhandlungen von Dr. Niemeyer, Gr. Steinstr. 78, Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46 und beim Eingang zum Saal zu haben.
Der Vorstand. Wächtler.

Einladung.

Am **20. Februar, Abends 5½ Uhr** findet im **Evangelischen Vereinshause** ein

Vortrag

des Herrn Pfarrer u. Lic. Weber aus **München-Gladbach** über:
„Der deutsch-evangelische Frauenbund, seine Entstehung und erste Entwickelung"
statt. Alle Frauen sind hierzu herzlich eingeladen.

Gartenbau-Verein Halle a. S.

Dienstag, den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr
Generalversammlung
im **„Kronprinz".**
Tagesordnung: Jahres-, Kassen- u. Bibliotheks-Bericht, Vorstandswahl, Anträge.
Der Vorstand.

Grün's
Weinrestaurant
Rathhausstrasse 7.
Zimmer für Gesellschaften.

Bess. Vereinszimmer
im **„Hôtel Merkur"** noch an einigen Abenden frei.

Pension.

In guter Fam. (zu zwei Söhnen, Tertianer) finden zwei Knab., w. die hiesig. höheren Schulen besuchen soll., liebev. Aufnahme bei streng. Beaufsichtigung u. guter Pflege. Näh. **Albrechtstr. 2, II. b. Krüger.**

Lehrerfamilie sucht Pensionär.

Schön gelegener Ort mit vierklassiger Schule. Gute Erziehung u. gewissenhafte Nachhilfe zugesichert. Mäßiger Preis. Off. unter **Z. 2522** an die Exped. d. Ztg. [2522

O. Doeger, Halle a. S.,

Wittekindstraße 12.
Für Geschäfte aller Art: Bücher-Ordnungen, wo vernachlässigt; Revisionen, Neuanlegung, Inventuren, Bilanzen, laufende Buchführung und Correspondenz auf Stunden, Tage oder dergl., Vertretungen des Chefs oder Personals. Grundstücks- und Vermögens-Verwaltung. [1808
Diskret! Zuverlässig! Schnell!

Der Inhaber eines seit 45 Jahren bestehenden, in die beste Kundschaft eingeführten **Zimmereigeschäftes** mit großem Holzplatz und Dampfbetrieb, in einer großen Stadt, **sucht** behufs Ausdehnung des Geschäftes einen mitthätigen

Theilhaber.

Einlagekapital 75—100 000 Mk. Offerten erbeten unter **W. 915** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [2516

Personen, die verlangt werden.

Verwalter-Gesuch.

Suche zum 1. April für meine ca. 900 Mg. groß. Wirthschaft in der Nähe Eisenachs zuverläßigen Verwalter, nicht unter 22 Jahren, ev., für Hof u. Feld. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Z. 2493** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Holzbranche!

Zum Antritt per 1. April wird für ein Dampfsägewerk Sachsens ein mit sämmtlichen Komptoirarbeiten vollkommen vertrauter, jüngerer, jedoch **militärfreier Mann,** der bereits mit Erfolg in dieser Branche thätig war, **gesucht.** Kenntnisse in Stenographie sind erwünscht. Nur Bewerber mit Ia. Zeugnissen wollen Lebenslauf mit Zeugnißabschriften hinterlegen unter **N. 929 bei Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Suche jungen

Verwalter

(Landwirthssohn) mit bescheidenen Ansprüchen zu sofort.
Kolbe, Rttgt. Wernsdorf b. Teuchern.

Volontär oder Eleve

findet zum 1. April Aufnahme auf hiesigem, nahe Hannover gelegenen, intensiv bewirthschafteten Rittergute. Familienanschluß. Kostgeld nach Uebereinkunft.

Frhr. v. Rössing,
Stemmen bei Nordgoltern (Hannover).

Suche zum 1. April einen unverheiratheten **herrschaftlichen**

Kutscher,

der guter Pferdepfleger ist. Frühere Offiziersburschen bevorzugt.
U. Wagner,
Domäne Weddegast bei Bernburg in Anhalt.

Tüchtige

Klempner

für Blechrohrkäfige sucht [2417
Johannes Grossfuss,
Döbeln i. Sachsen.

In der Privatgärtnerei des Herrn Kommerzienraths **Lehmann** kann ein **Gärtnerlehrling** eintreten. Näheres durch **Meinecke,** Obergärtner, **Burgstr. 47.**

Suche zum 1. April selbständige

Köchin

mit guten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern für größeren Haushalt.
Frau Bergrath Fabian, Kirchthor 8.

Mamsell,

in feiner Küche und Molkerei erfahren, wird zum 1. April oder 1. März cr. **gesucht.** Gehalt 300 Mark pro anno. Offerten sind zu richten an [2496
Rittergut Kelbra am Kyffhäuser.

Suche 3 Landwirthinnen für Rttgt. bei 240, 300 und 400 Mk. Gehalt in vorzügliche Stellungen 1. März und April. Frau **Anna Fleckinger, Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8.**

Zum 1. April **suche** eine perfekte, energische, ältere [2521

Kochmamsell

für mittleres Hotel. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbitte an
Hotel „Goldenen Hirsch", Allstedt (S.-W.).

Rittergut Wedlitz bei Nienburg a. S. **sucht** zum 1. April eine nicht zu junge, tüchtige

Mamsell

bei 400 Mark Gehalt. Dieselbe muß in der ff. Küche, Molkerei, Federviehzucht ganz perfekt und zuverlässig sein.

Ein zuverlässiges, nicht zu junges

Stubenmädchen,

welches nähen und plätten kann, 1. April **gesucht.** [2428
Frau E. Braune, Magdeburgerstr. 67.

Mamsell

für Milchwirthschaft und Federvieh sucht **Domäne Köttendorf**
2480 bei Weimar.

Gesucht für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande ein **besseres älteres**

Zimmermädchen

oder **einfache Jungfer,** welche etwas schneidern kann, nicht unter 45 Jahren. Offerten unter **Z. 2163** an die Exp. d. Ztg. (2163

Suche zum 1. April eine in der feineren Küche, Hauswirthschaft und Federviehzucht erfahrene

Mamsell.

Gehalt Mk. 300. Schriftliche Meldung mit Zeugnissen in Abschrift erbeten. [2519
Frau Amtsrath Schele, Dom. Schladebach b. Kötschau (Thür. Bahn).

Gesucht zum 1. April gut empf.

Kinderfräulein

zu drei größeren Kindern. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Bild an
Frau v. Bock, Dessau, Wilhelmstraße 32.

Personen, die sich anbieten.

Inspektor-Stelle-Gesuch.

Verh. prakt. Oek.-Insp., 32 J., ev., 16 J. beim Fach, welcher größ. Gut selbständ. bewirthschaftet u. dem sehr gute Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht** 1. April oder später selbständige Stellung. Frau übernimmt die Hauswirthschaft.
Gefl. Offerten unter **R. R. 100 Leipzig, Postamt 3** erbeten.

Suche Stellung als
Aufseher
für mich selbst. 19jährige Zeugnisse zur Seite. Offerten erbittet
Puhlmann, Vietz (Ostbahn.).

Für Feldarbeiter,

Ungarn, Galizier, Russisch-Polen, mit und ohne Aufseher **sucht** noch Stelle [1800
Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer, Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Schäfer mit langjährigem gut. Zeugn. **sucht** sofort oder 1. April Stelle durch Frau **Anna Fleckinger, Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8.**

Für die Landwirthschaft

stelle jede beliebige Anzahl **Arbeitskräfte** und bitte bei Bedarf um gefl. Mittheilung. [2484
Vorschnitter **Johann Bartkowski, Komorsk, Westpr.**

Eine **selbständige**

Wirthschafterin

die in der feinen Küche, Backen, Schlachten u. Einmachen gründl. erfahren, sucht z. 1. März od. 1. April Stellung. Gefl. Off. an die Exped. d. Ztg. unt. **Z. 2397** erbeten.

Beamtentochter,
welche schon drei Jahre in besserem Hause in Stellung war, **sucht** in kleinem Haushalte bei besseren Leuten, um sich in der Küche auszubilden, **Stellung zum 1. April** Gefl. Off. unt. **Z. 2476** a. d. Exp. d. Ztg.

Meine Tochter, 19 Jahre, immer in meiner Wirthschaft gewesen und die z. Zt. die f. **bürgerliche Küche** erlernt, **sucht** zum 1. April passende

Stellung

in größerer Bauernwirthschaft bei Familienanschluß. Näheres bei
Ernst Maehnert in Plößnitz bei Niemberg.

Wer Stellung **sucht,** der verlange die Deutsche **Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Vermiethungen.

Die bisher von der Aktien-Gesellschaft A. L. Mohr & Co innegehabten [1643

Laden, Kontor, Lager- und Keller-

Räume im Centrum, nahe Leipzigerstraße belegen, sind vom 1. April cr. im ganzen oder getheilt anderweit zu vermiethen. Näheres im **Atelier Prinzenstr. 10.**

Wohnungs-Gesuche.

Wohnungs-Gesuch.

1. Oktober 1902 **suche** eine Wohnung von Mk. 500—700 in einem besseren, von ruhig. Miethern bewohnten Hause in nächster Nähe der unteren Burgstraße. Off. unt. **B. o. 3270** an **Rud. Mosse,** Brüderstr.

Geldverkehr.

900000 Mk.

3½ Prozent
unkündbare Fideikommiß-Gelder sollen baldigst in getheilten Posten erststellig gegen **pupillarische Ackersicherheit ausgeliehen** werden. Anmeld. u. **„Capital"** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

700000 Mark

erststellig gegen Ackersicherheit zu 3¾%, jeder Zeit zahlbar, **auszuleihen durch Wilhelm Goecke, Bank-Komm., Halle a. S., Kellnerstraße 10 c.**

20000 Mk.

Mündelgeld sind per 1. April d. J. auf nur 1. beste Acker- oder städtische Sicherheit zu 4% **zu vergeben.** Reflektanten wollen Gesuche mit näherer Angabe sub **Z. 2526** an die Expedition d. Zeitung richten.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. Mts. entschlief nach kurzem Leiden unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verw. Frau

Henriette Proetzsch
geb. **Hädicke**
im 85. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Halle, Gülzow, Haßlinghausen, Potsdam.

Die Beerdigung findet am 19. d. M., Nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann,
der Gastwirth

Franz Weise

im 40. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an
Frau **Marie Weise**
geb. **Brecht** nebst Kind.
Haideschlößchen, den 16. Februar 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. cr., Nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Cröllwitzer Friedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Margarethe Hitzeroth mit Hrn. Otto Lindemann (Magdeburg). Frl. Magda von Braunschweig mit Hrn. Leutnant Frhr. von Ledebur (Hamburg—Altona). Frl. Martha Lorenz mit Hrn. Amtsrichter Oskar Gusinde (Glogau—Zabrze, O.-S).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungs-Assessor Reindorff (Hamburg). Hrn. Amtsrichter Beyer (Zobten). Hrn. Regierungsbaumeister Hoschke (Berlin). — **Eine Tochter:** Hrn. Pastor Seiffge (Bündorf). Hrn. Oberlehrer Rohde (Wehlau).
Gestorben: Hr. Geh. Sanitätsrath Dr. G. Siegmund (Berlin). Hr. Kaufmann Rob. Eggebrecht (Magdeburg). Hr. W. Kannengießer (Diesdorf). Hr. Hotelier Karl Heilmann (Breslau). Hr. Rechnungsrath K. F. Schneider (Siegen). Hr. Fabrikbes. Karl Selig (Schildberg). Hr. Christ. Fischer (Erfurt). Hr. Joseph Bräu (Erfurt). Fr. S. Jung (Erfurt). Fr. Sophie Müller (Erfurt).

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel,
der Königliche Steuer-Kontroleur a. D.

Andr. Borrmann

im 82. Lebensjahre, was hiermit im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen anzeigt

Halle a. S., den 17. Februar 1902.

Hugo Borrmann, Bankbeamter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

✝ **Delitzsch**, 16. Febr. (Nach dem Verwaltungsbericht) der hiesigen Kreissparkasse betrug der Einlagebestand am Schluß des Jahres 1901 10 296 741,83 Mk. und der Reservefond 1 107 190,89 Mk., das sind ca. 10,75 Proz. des Einlage-Kapitals. Der im Jahre 1901 erzielte Gewinn beliefsich auf 52 215,29 Mk. Von den erzielten Ueberschüssen sind 26 756,26 Mk. zu Wegebauhilfen der ländlichen Gemeinden, zu den Kosten der Verpflegungsstationen des Kreises, zur Beschaffung von Diphtherie-Heilserum für arme Kinder u. s. w. gezahlt worden.

K. **Bitterfeld**, 17. Febr. (Unterleibstyphus.) Im hiesigen Kreise ist seit einiger Zeit der Unterleibstyphus auffallend häufig und an manchen Orten in ausgedehnter epidemischer Verbreitung aufgetreten.

h. **Hohnstedt**, 16. Febr. (Familienabend. — Schulfeier.) Heute fand im Gasthof zum „Kronprinz" eine Familienunterhaltung statt. Die Betheiligung war eine zahlreiche und das Programm bot eine reiche Abwechselung. Herr Pastor Leffer sprach im Hauptvortrag über Luthers Familienleben, der Kinderchor der 1. Klasse sang mehrere dreistimmige Lieder und Herr Lehrer Arndt trug auf der Geige einige Lieder von Mendelssohn und Schubert mit Klavierbegleitung vor. Herr Lehrer Prinz-Petersberg, welcher am 1. April cr. als Schüler des Konservatoriums in Berlin eintritt, erfreute die Versammelten durch sein meisterhaftes Klavierspiel. — Am 10 d. M. wurde endlich die vierte Lehrerstelle, welche seit 1. Oktober 1900 vakant war, durch den Schulamtskandidaten Blaudzer (Weißenfels) besetzt.

O. **Eisleben**, 16. Febr. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der vorigen Sitzung wurde eine Zuschrift des Regierungspräsidenten vorgelegt, in welcher die höchst ungünstigen gesundheitlichen Zustände unserer Stadt ernstlich erwogen wurden und der Stadt die Aufgabe gestellt wurde, für eine ordentliche Kanalisation Sorge zu tragen. In dieser hochbedeutsamen Sache weilten gestern, Sonnabend, der Kgl. Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke, sowie der Geh. Regierungs- und Medizinalrath Dr. Pencker mit noch einigen Mitgliedern der Königl. Regierung hierselbst, um mit den Vertretern der städtischen Körperschaften und Herrn Medizinalrath Dr. Hauch Verhandlungen in dieser Angelegenheit zu pflegen. Ueber das Ergebniß verlautet noch nichts Bestimmtes. — Genehmigt wurde der von der Baufirma Knoch u. Kallmeyer in Halle a. S. ausgearbeitete Bauplan des südlichen Krankenhauses und die Bauleitung und Bauaufsicht derselben Firma übertragen. Die Gesammtausgaben belaufen sich auf 450 000 Mk. Als Deckungsmittel sind rund 70 000 Mk. vorhanden, weitere 80 000 Mk. werden die Ueberschüsse der Sparkasse und Kämmereikasse im laufenden Jahre ergeben, 300 000 Mk. sollen — abzüglich des vom Kreise zu leistenden Beitrages — durch eine mit 3½% zu verzinsende und mit 1% rückzahlbare Anleihe bei der Stadtsparkasse aufgebracht werden.

— **Thale**, 15. Febr. (Futterstellen für Schwarz- und Rothwild.) Das Interesse der jetzt den Harz besuchenden Ausflügler richtet sich auf die Futterstellen für das Wild in der Nähe der Forsthäuser. Im Unterharze werden solche in erster Linie für das Rothwild eingerichtet, während für das Schwarzwild nur wenige vorhanden sind, in der Nähe von Thale nur auf der Georgshöhe. Während in Jägerkreisen im Allgemeinen die Ansicht obwaltet, daß Roth- und Schwarzwild gemeinschaftlich die Futterstellen nicht besuchen, kann man sich auf der Georgshöhe vom Gegentheil überzeugen. Hier stellen sich Hirsche und Schweine gleichzeitig ein; während die letzteren sich an Kartoffeln und Mais gütlich thun, verspeisen die ersteren mit Vorliebe Kastanien. Allerdings bleiben Reibereien und Keilereien zwischen den Schwarzkitteln und den Rothhirschen nicht aus, was oft zu ergötzlichen Scenen führt.

— **Vom Brocken**, 14. Febr. (Witterungsbericht.) Am Dienstag durchquerte die letzte der kleinen Theildepressionen, die sich von dem im Norden liegenden Gebiet tiefen Luftdruckes über abgezweigt hatten, das nördliche Deutschland und verursachte sowohl in der Ebene wie auf dem Brocken Schneefall. Seitdem ist das Barometer langsam gestiegen; am Mittwoch herrschte noch Nebeltreiben, während gestern der Brocken in strahlendem Sonnenschein lag. Die Aufsicht war aber fast gänzlich verdeckt durch eine hohe, dichte Dunstwand, auf der die untergehende Sonne in scharfen Umrissen den Schatten des Brockens zeichnete. Nach Sonnenuntergang setzte wieder Nebel ein, der sich heute Morgen ab und zu lichtete. Der auffrischende Ostwind hat ein Sinken der Temperatur verursacht; die Minima der letzten Nächte sind: — 9,7, — 10,8 und — 11,8 Grad Celsius. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag fand eine bedeutende Abkühlung der Schneedecke infolge der Ausstrahlung statt; während die tiefste Temperatur der Luft in jener Nacht nur — 10,8 Grad betrug, erniedrigte sich die Temperatur der Schneeoberfläche auf — 21,7 Grad. Der Schnee ist zur Zeit vorzüglich für den Schneeschuhsport geeignet, so daß die Aussichten für das Gelingen des Andreasberger Festes sehr gute sind. Die durchschnittliche Höhe der Schneedecke beträgt 45 Centimeter, jedoch haben einzelne Dünen oder Verwehungen Höhen von mehr als 2 Metern. („Magd. Ztg.")

e. **Altenroda** (bei Bibra), 15. Februar. (Schulsparkasse.) Im vergangenen Jahre betrugen die Einlagen von 67 Sparern 1375,50 Mk. Seit Gründung der Sparkasse im August 1898 ist die Sparsumme auf 5287,15 Mk. gestiegen. An die diesjährigen Konfirmanden werden rund 1150 Mk. ausgezahlt.

e. **Seehausen i. A.**, 16. Febr. (Auszeichnung.) Der Justizrath Rudolf Fromme hier ist zum Geheimen Justizrath ernannt.

h. **Tangermünde**, 15. Febr. (Unsittlichkeit.) In letzter Zeit sind hier verschiedene Sittlichkeitsverbrechen vorgekommen. So wurde vor drei Tagen an der 14jährigen Stieftochter des Arbeiters Stendal ein Sittlichkeitsverbrechen verübt, infolgedessen das Kind seinen Verletzungen erlag. Die Leiche wurde gestern obduzirt, kurz darauf wurde der Stiefvater verhaftet. An Frauen und Kindern haben sich wiederholt fremde Individuen vergangen; gegen einen Geschäftsmann liegt, wie verlautet, Verdacht vor, sich in dieser Beziehung schuldig gemacht zu haben. Die Untersuchungen zwecks Ermittelung der Attentäter werden fortgesetzt.

— **Weimar**, 15. Febr. (Zur Jesuitenfrage.) Wie sich unsere Regierung zu der Frage über die Aufhebung des Jesuitengesetzes stellt, das läßt jetzt die „Weim. Ztg." sehr deutlich erkennen. An leitender Stelle erörtert sie das Thema: „Die Jesuiten in katholischer Beleuchtung" und weist nach, wie vom Mittelalter an bis zur Neuzeit gerade von hervorragend katholischen Autoritäten der Jesuitenorden bekämpft worden ist. Zum Schluß heißt es dann: „Der Abgeordnete Bachem hat selbst zugegeben, daß die katholische Kirche recht gut ohne die Jesuiten auskommen könne. Nun lasse man sie wenigstens als Orden vom Gebiete des Deutschen Reiches ausgeschlossen bleiben. Der Schwerpunkt des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872 liegt in seiner staatsrechtlichen und geschichtlichen Bedeutung, und darum würde seine Aufhebung ein schwerer politischer Fehler sein."

⊙ **Eisleben**, 16. Febr. (Vergütung der Kirchendienste.) Einer der ältesten und berechtigtsten Wünsche der weimarischen Lehrerschaft, die Vergütung der Kirchendienste, wird vom gegenwärtig tagenden Landtag zur Freude der Betheiligten erfüllt werden. Von allen Lehrern des Großherzogthums versehen 548, d. i. die weitaus größere Hälfte, Kirchendienst. Die bisherige Vergütung war weder einheitlich geregelt, noch den heutigen Verhältnissen entsprechend. Der neue Entwurf, der sicher die Zustimmung des Landtages finden wird, sieht als Vergütung für den Kirchendienst 100—300 Mk. vor. Die Höhe richtet sich danach, ob der Lehrer nur Orgelspiel, Lesegottesdienst, Kirchengesang oder Alles zu besorgen hat. Sie erfolgt in Steigerungen von 25 zu 25 Mk. Zur Befriedigung des Bedürfnisses sind jährlich 85 807 Mk. erforderlich. Von dieser Summe sind bereits 28 156 Mk. aus den für diesen Zweck bisher verwendeten Mitteln verfügbar, sodaß noch 57 651 Mk. neu aufzubringen sind. Die Aufbringung der Mittel soll den Schulgemeinden übertragen werden, wobei die Gewährung staatlicher Zuschüsse an arme Gemeinden in Aussicht gestellt wird.

)(**Greiz**, 17. Febr. (Die Lage) in unserem Industriebezirk ist immer noch nicht geklärt. Nachdem es am Freitag gelungen war, im Reichenbacher Industriekreise und in den Städten Mylau und Neyschlau die Spannung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu beseitigen und dadurch an die 6000 bis 7000 Arbeiter vor der für heute, Montag, angekündigten Aussperrung zu bewahren, hatte man hier geglaubt, es werde sich ein bei e Theile befriedigender Vergleich zu Stande bringen lassen, zumal der Vorsitzende des Einigungsamtes, Herr Oberbürgermeister Thomas, mit allen Kräften danach strebte. Leider verliefen alle Bemühungen bis jetzt ohne positives Ergebniß und nach der Haltung der Arbeiterschaft zu urtheilen, die über die Aussperrung erbittert ist, liegt die Wiederaufnahme der Arbeit noch in weiter Ferne. Daß die Streikklassen, welche mehr als 3000 Ausgesperrte zu unterstützen haben, bald erschöpft sein werden, liegt auf der Hand. Daß der Tarif von 1890 nicht in allen dem Fabrikanten-Verein angehörigen Betrieben innegehalten worden ist, wird in allen Versammlungen als Thatsache hingestellt, wiewohl der Fabrikanten-Verein behauptet, bessere Löhne als die anderen nicht vereinigten Betriebe gezahlt zu haben. In einer Statistik wird nachgewiesen, daß der Fabrikanten-Verein bei einem durchschnittlichen Wochenverdienst von 14 M. und einer Arbeiterzahl von 3100 Personen in den 12 Jahren seit Festsetzung des Tarifs 21 665 980 Mk. Gesammtlohn zahlte, was gegen die nichtvereinigten Betriebe, die bis zu 20 Prozent weniger Lohn zahlten, in den 12 Jahren ein Mehr von 4⅓ Millionen Mark ausmacht. Sollte in der Firma Gebr. Albert, in welcher der Streik zum Ausbruch kam, die Arbeit wieder aufgenommen werden, so würde mit einem Schlage die ganze Misère der Fußsperrung beseitigt sein.

Amtliche Bekanntmachungen

Städtische Oberrealschule.

Das Sommerhalbjahr 1902 beginnt am

Donnerstag, den 10. April, früh 8 Uhr

mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen nehme ich wochentäglich in meiner Sprechstunde (11—12) entgegen.

Die Berechtigungen der preußischen Oberrealschulen haben weitere Ausdehnung erfahren.

Halle a. S., im Februar 1902.

Direktor Dr. Schotten.

Städtische höhere Mädchenschule, Halle a. S.

Schülerinnenanmeldungen für alle Klassen nehme ich alltags von 12—1 im Amtszimmer an. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Dr. Biedermann, Direktor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Schulverwaltung an Schreib- und Reinigungsmaterialien im Rechnungsjahr 1902, d. i. in der Zeit vom 1. April 1902 bis zum 31. März 1903, soll vergeben werden.

Dieser Bedarf stellt sich voraussichtlich wie folgt:

Schwarze Schultinte 2500 Liter, Kreide 70 Groß, Schwämme 800 Stück, Scheuertücher 1100 Stück, Wischtücher 700 Stück, Handtücher 270 Stück, Straßenbesen—Piassavabesen 35 Stück, Besenstiele 160 Stück, Handfeger 100 Stück, Scheuerbürsten 140 Stück, Schrubber 100 Stück, Staubbesen 260 Stück, Putzleder 100 Stück, Tafeltücher 370 Stück, Zeichenbücher 200 Dutzend, Schreib- und Rechenbücher 1000 Dutzend, Zeichenblocks 500 Stück, Bleistifte 150 Dutzend, Federhalter 180 Dutzend, Federn 50 Groß, Seife 600 Pfund, Soda 550 Pfund.

Angebote sind unter Beifügung von Proben, versehen mit Namen und Wohnung des Bieters, bis zum **24. Februar ds. Js.**, Vormittags 11 Uhr an das Schulbureau, Schmeerstraße 1, II., einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen. Die Proben derjenigen Lieferanten, welchen der Zuschlag ertheilt wird, werden im Schulbureau zurückbehalten, alle übrigen Proben aber auf Verlangen bis zum 20. März ds. Js. zurückgegeben. Diejenigen Angebote, auf welche bis zum 15. März ds. Js. keine Antwort erfolgt ist, sind nicht berücksichtigt worden.

Der Magistrat. Staude.

Inhaber der Firma **C. W. Lrothe** zu Halle a. S. ist jetzt der Optiker **Karl Michaelis** daselbst.

Halle a. S., den 7. Febr. 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Handschuhmachers Gustav Wehage zu Halle a. S.** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **6. März 1902. Vorm. 11½ Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte in Halle a. S., Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31 anberaumt.

Halle a. S., den 13. Febr. 1902.

Große, Kangleirath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsger. Abtheilung 7.

Das unter der **Firma F. W. Glaeser** (Nr. 345 des Handelsregisters Abth. A) hier bestehende Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann **Max Glaeser** zu Halle a. S. übergegangen und wird von ihm unter unveränderter Firma fortgeführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Max Glaeser** ausgeschlossen.

Halle a. S., den 6. Febr. 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bei dem **Landwirthschaftlichen Konsumverein** des Bauernvereins, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., ist eingetragen, daß **Bernhard Krebs** zu Halle a. S. an Stelle von **Max Hoffrung** in den Vorstand gewählt ist.

Halle a. S., den 4. Febr. 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 1538 ist die Firma, **Arno Rasch, Burg-Trogerie**, mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Drogist **Arno Rasch** daselbst eingetragen.

Halle a. S., den 7. Febr. 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Verdingung.

Die **Herstellung von Kanälen** in der östlich der Magdeburgerstraße neu anzulegenden Straße. Termin am **Donnerstag, den 20. Februar, Vorm. 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Anstalt für 1902 aufkommenden

Küchenabgänge,

bestehend in Speisereiten, Kartoffelschalen 2c. und Knochen, sollen im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspektors einzusehen.

Portofreie Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß der Bieter Kenntniß von den Bedingungen genommen hat, sind versiegelt mit der Aufschrift „Gebote auf Ueberlassung der Küchenabgänge" bis zum

11. März d. J., Vorm. 10 Uhr

an die unterzeichnete Behörde einzureichen.

Halle a. S., den 15. Febr. 1902.

Der Direktor des Königl. Strafgefängnisses.

Langebartels.

Ritterguts-Verpachtung.

Ein Rittergut von ca. 1000 Mrg. gutem Boden, in Anhalt belegen, ist sofort auf 18 Jahre zu **verpachten**. Gefl. Offerten unter **Z. 2491** an die Exped. d. Ztg.

Kauf und Verkauf

von Grundstücken aller Art, Vermittelung von Hypotheken in jeder Höhe werden streng bei der größten Verschwiegenheit ausgeführt. **W. Fischer, Delitzscherstraße 78.**

Restaurant, mit Garten u. Inventar an kautionsfähigen Wirth sofort oder später zu **vermiethen**. Näheres im Atelier 2440] **Prinzenstraße 10.**

Kieslager gesucht!

Im möglichster Nähe der Bahn **sucht** kapitalkräftiger Unternehmer **kieshaltige Felder zu kaufen.** Nur ausführliche Offerten mit Angabe über Stärke des Kieslagers, Höhe des Abraumes erbeten unter **„Kieslager" an Invalidendank, Leipzig.** [2403

Emil Kaiser, Eisleben
empfiehlt
Runkeln,
gelbe Tannenkrüger,
verbes. Eckend. Walzen, 50 kg 28 Mk., Voncolli 3,60 Mk. incl. Sack gegen Nachnahme.

Die Tannenkrüger Runkel hat eine etwas längere und schönere Walzenform als die gewöhnl. Eckend. und liefert ganz besonders hohen Ertrag.

Luzernesaat,
Ernte 1901, seidefrei, 50 kg à 54 Mk.
Saatkartoffeln
Magnum bonum, Maercker, Imperator, Handverlesen, à 2 Mk., giebt ab
Rittergut Oucis.

Brauner Deckhengst,
im 3. Jahre, von direkt aus Belgien importirten und prämiirten Eltern, mit Stammbaum, vorzüglich körperlich entwickelt, **verkaufe** wegen Mangel an Raum.
C. Rolle, Baalberge (Anhalt).

Ein Paar ältere
Kutschpferde
verkauft [2481
Rittergut Mücheln bei Wettin.

Pferde
zum Schlachten kauft stets
Arthur Möbius,
Rossschlächterei mit Dampfbetrieb, Halle a. S., Langestraße 21, Fernspr. 1156.

Engl. Bulldoggenboxer
zu **verkaufen**, tadellos kouprirt, typische Doggengestalt, passend für Offiziere und Studenten, im Restaurant **Otto Stammer, Delitzscherstraße 11.**

Kartoffel-Verkauf.
400 Ctr. Prof. Maercker, à 1,50 Mk., **2 bis 3000 Ctr. Magnum bonum,** à 1,30 Mk., verkauft, mit der Hand verlesen, ab Stat. **Milzau** od. **Merseburg** **Rttgt. Bündorf** b. Merseburg.

Saathafer.
Beseler-Anderbecker u. Bestehorn's Ueberfluß.
Durch langjähr. Zuchtwahl verbes. **Sehr preiswerth.** Muster gratis.
Crottorf, Prov. Sachsen. **Crog.**

3½% Potsdamer Stadtanleihe
gelangt **Mittwoch, den 19. cr.,** zur Ausgabe und nehme ich Zeichnungen hierauf **kostenfrei** entgegen.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
2489) **Leipzigerstrasse 64.**

Siebengebirgs-Lotterie!
M. 125 000, 75 000, 50 000 etc. Nur baares Geld.
Ganze Loose Mk. 4,20 } Porto und Liste 30 ₰ extra.
Halbe Loose Mk. 2,10 } Ausland 50 ₰
Nur schnellste Bestellung sichert ein Loos bis 1.—3. März.
M. Mündheim, Hauptcollecte gegr. 1889. **Berlin SW. 19.**

Guts-Verkauf.
Von dem der **Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt** gehörigen **Gute zu Gottenz** sollen nachstehende Pertinenzen als selbständige Gutswirthschaften mit vorhandenem lebenden und todten Inventar durch den unterzeichneten Beauftragten **verkauft** werden:
Rabutz: mit **34,0490 ha** Areal, Reinertrag **442⁶⁵/₁₀₀ Thlr.,**
Gottenz: „ **16,7630** „ „ „ **184⁴⁰/₁₀₀** „
Preise und Bedingungen äußerst günstig. Reflektanten wollen sich wegen Besichtigung an Herrn **Inspektor Knof-Gottenz** wenden.
Halle a. S., den 31. Januar 1902.
Ludwig Wuchererstraße 50.
Liebau, landwirthschaftl. Taxator.

Zur Saat:

Rother Bordeaux-Sommerweizen	à Ctr.	10,00 Mk
Heine's ertragreichster Hafer	„ „	9,50 „
Hanna-Gerste	„ „	9,50 „
Strube's perl. früh. Victoria-Erbsen, handverl.	„ „	12,00 „
Frühblaue runde Sechswochen-Kartoffel	„ „	2,80 „
Magnum bonum-Saat- und Speisekartoffel	„ „	1,80 „

offerirt:
W. Roth, Rittergut Kloster-Hadeler,
Post und Telephon, Station Kösen (Thüringen).

Mittwoch und Donnerstag, den 19. u. 20. ds. steht eine Auswahl der besten
dänischen sowie holsteiner
Pferde
in Cönnern a. S. im „Emilins-Hotel"
preiswerth zum Verkauf.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Zu kaufen gesucht
ein einfacher, gebrauchter, **eisthüriger Kleiderschrank** und ein ebensolcher großer **Wäscheschrank. Krankenhaus Gerbstädt.**

Alte lebende Feldtauben
kaufen zu erhöhten Preisen
Krabs & Keller, Halle a. S.

Gut erhaltener **Bücher- oder Wäscheschrank** zu kaufen **ges.** Off. u. **Z. 2160** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0009

Verloosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Inhalt.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
2) Badische 3½% Eisenb.-Anlehen von 1859—1861, 1862—1864, 1878 und 1879.
3) Bulgarische 6% Staats-Eisenb.-Hypothekar-Gold-Anl. von 1889.
4) Finnländische 10 Thlr.-L. v. 1868.
5) Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein, Hypotheken-Antheilsch.
6) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleihe v. 1866 (50 Thlr.-Lose).
7) Italienische Gesellschaft vom Rothen Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.
8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Prioritäts-Oblig. von 1872.
9) Oesterreichisch-Ungarische (Französische) Staats-Eisenb.-Gesellsch. (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Obligationen.
10) Reuss j. L., 3½% Landrentenbr.
11) Sachsen-Meiningische Staats-Präm.-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
12) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.

Serienziehung am 1. Februar 1902.
Prämienziehung am 3. März 1902.

Serie **61 115 293 303 374 457 459 476 562 942 1151 1243 1331 1474 1630 1673 1755 1768 1957 2068.**

2) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1859—1861, 1862—1864, 1878 und 1879.

Verlosung am 5. Februar 1902.

Anlehen von 1859—1861.

Zahlbar am 1. September 1902.

Litt. A. à **1000** Fl., B. à **500** Fl. und C. à **100** Fl. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

62 65 66 90 130 162 307 346 398 433 443 475 482 485 511 582 603 620 652 708 714 825 875 945 983 989 1056 071 075 090 160 163 186 225 241 264 268 294 436 482 553 591 598 599 606 772 778 856 871 875 911 921 970 2055 130 141 216 319 333 363 384 460 479 551 663 692 747 789 823 916 982 3058 082 096 121 196 205 288 348 378 488 489 498 613 683 745 768 807 838 865 903 904 921 962 981 4008 012 023 041 094 233 253 276 317 325 390 406 446 492 531 555 624 684 687 752 755 797 820 832 851 870 889 901 909 984 5038 053 067 115 124 133 183 191 263 272 299 319 362 410 471 486 498 579 639 646 702 741 791 903 927 6001 047 079 192 332 351 357 428 452 462 587 602 613 649 666 684 699 715 718 737 775 812 847 966 7054 061 107 132 158 178 202 221 256 309 322 560 694 716 741 747 753 763 774 799 850 875 897 983 8032 074 186 189 215 233 247 257 282 392 398 458 492 525 602 664 764 765 778 805 816 872 887 896 943 948 9010 032 103 122 149 170 316 329 330 400 426 458 525 550 564 612 732 796 841 853 865 883 905 928 959 10122 190 209 211 219 232 253 311 421 439 470 521 523 527 555 562 584 639 652 665 722 759 795 830 840 897 935 11066 106 145 194.

Anlehen von 1862 und 1864.

Zahlbar am 1. October 1902.

Litt. A. à **1000** Fl., B. à **500** Fl., C. à **200** Fl. und D. à **100** Fl. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

27 42 74 87 147 158 199 206 213 300 362 365 378 492 566 582 597 626 734 746 750 782 861 913 929 942 947 1039 062 117 120 166 216 254 290 318 369 371 394 564 596 651 765 833 854 858 906 952 997 2014 056 092 219 363 376 395 534 541 543 587 596 633 667 690 709 722 749 806 888 923 942 3014 023 268 329 399 404 465 508 524 576 680 694 695 713 837 842 843 905 914 4003 012 018 053 112 142 148 242 372 373 383 393 394 494 575 671 720 744 751 783 797 853 864 883 921 927 5056 057 074 102 119 139 207 249 275 294 298 311 338 408 581 584 591 612 620 622 679 685 784 816 859 945 985 6025 032 056 057 099 216 247 251 263 304 329 356 430 455 473 475 523 530 573 645 646 655 776 810 818 830 872 896 911 925 931 950 7004 123 173 201 313 380 467 499 512 569 595 678 709 718 720 748 759 760 801 807 824 850 968 8039 090 101 112 132 183 238 245 298 345 369 411 434 445 537 566 623 651 661 799 806 836 855 904 932 933 965 984 9068 081 104 161 176 186 194 251 293 388 423 425 444 523 594 617 652 670 697 774 797 821 873 941 10011 016 089 174 183 283 389 556 611 638 663 678 737 768 786 858 859 865 909 977 11005 012 051 052 069 080 083 125 166 203 249 255 335 363 376 435 484 568 577 637 642 666 672 696 706 783 876 893 978 12032 058 103 187 191 263 303 309 358 450 477 568 651 665 692 697 699 756 852 865 880 915 962 13031 051 072 106 115 200 210 236 252 290 318 328 355 373 386 394 400 416 472 489 560 592 596 643 662 707 868 871 14013 065 149 166 193 200 307 315 397 414 444 461 468 504 506 535 643 658 701 951 15019 022 063 155 170 199 201 230 233 245 260 270 279 311 318 419 463 471 529 542 664 699 767 788 857 999 16049 060 118 136 158 163 191 218 222 232 237 309 479 528 556 573 630 681 701 782 798 845 853 902.

Anlehen von 1878.

Zahlbar am 1. October 1902.

Litt. A. à **2000** M., B. à **1000** M., C. à **500** M., D. à **300** M. und E. à **200** M. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

41 127 133 224 322 456 544 553 617 674 739 765 822 941 991 1031 121 125 283 321 607 615 646 783 880 891 911 959 2053 069 144 223 336 541 649 651 739 775 3055 071 087 108 204 228 261 269 303 320 380 496 552 555 766 778 828 931 938 947 970 4033 055 214 322 442 452 457 686 701 758 936 5029 080 095 114 239 246 261 290 316 391 395 434 633 664 671 677 681 693 781 863 866 867 879 886 923 6018 079 115 285 286 303 347 474 489 626 669 681 848 868 907 7006 023 133 286 312 328 364 395 439 443 459

Anlehen von 1879.

Zahlbar am 1. September 1902.

Litt. A. à **2000** M., B. à **1000** M., C. à **500** M., D. à **300** M. und E à **200** M. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

91 140 203 212 254 297 387 398 658 903 965 966 1028 156 189 241 277 333 358 471 488 560 601 659 676 681 726 778 907 930 956 2108 110 144 282 319 347 412 473 514 516 548 595 718 759 768 883 943 954 991 3064 075 377 636 663 713 789 807 847 860 879 4011 199 219 244 258 414 475 487 529 532 558 563 665 758 759 974 999 5015 026 254 275 316 393 448 580 590 597 600 627 634 747 763 786 796 798 826 932 6091 233 324 426 441 550 648 708 851 860 887 926 947 988 7003 029 097 124 155 168 188 192 215 351 577 851 919 924 8039 060 076 229 248 343 409 419 485 584 590 608 739 822 901 951 9120 171 239 249 462 471 517 551 575 776 793 835 843 852 886 893 896 10109 159 280 293 310 420 501 564 638 661 739 828 836 901 939 11018 119 323 327 331 365 464 567 635 653 749 839 860 863 12031 138 177 186 216 399 404 436 460 507 526 538 609 666 706 837 860 934 985 13097 181 212 268 277 370 397 514 582 795 800 14033 053 119 138 172 212 238 261 348 350 460 841 910 918 935.

Gerichtlich aufgeboten:

Anlehen von 1859—1861.
Litt. B. 825 à **500** Fl.

Für kraftlos erklärt:

Anlehen von 1862 und 1864.
Litt. A. 9523 à **1000** Fl. — Litt. B. 5139 10909 à **500** Fl. — Litt. C. 5275 à **200** Fl.

Mit Zahlungssperre belegt:

Anlehen von 1862 und 1864.
Litt. C. 13051 à **200** Fl.

3) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1889.

(Tsaribrod-Sofia-Vacarel und Bourgas-Yamboli.)

Verlosung am 19. Januar / 1. Februar 1902.
Zahlbar am 1. April 1902.

471—480 1071—080 2881—890 3031—040 401—410 5561—570 6561—570 7781—790 10171—180 221—230 391—400 11201—210 541—550 611—620 14341—350 16031—040 17841—850 21361—370 22101—110 221—230 461—470 24581—590 791—800 26361—370 29781—790 30371—380 32201—210 33201—210 461—470 471—480 35821—830 36461—470 37711—720 811—820 921—930 971—980 39301—310 40191—200 561—570 601—610 651—660 42871—880 43841—850 941—950 44091—100 46221—230 281—290 401—410 481—490 591—600 49521—530 50031—040 061—070 751—760 52731—740 53781—790 55191—200 561—570 56541—550 901—910 59221—230.

4) Finnländische 10 Thlr.-Lose von 1868.

Serienziehung am 1. Februar 1902.
Prämienziehung am 1. Mai 1902.

Serie **254 285 381 632 707 875 958 967 991 1011 1065 1154 1251 1268 1285 1304 1311 1354 1404 1415 1480 1538 1542 1594 1630 1683 1811 1828 1888 2050 2060 2186 2270 2277 2362 2411 2518 2534 2578 2763 2792 2887 2975 3025 3092 3140 3156 3315 3761 3890 3909 3967 3991 4142 4237 4412 4521 4589 4592 4675 4687 4695 4814 4829 4882 4885 4927 5015 5132 5185 5289 5297 5353 5379 5421 5440 5487 5509 5527 5624 5674 5687 5710 5804 5880 6119 6188 6221 6413 6492 6703 6821 6864 6981 6996 7094 7112 7157 7192 7217 7474 7621 7658 7675 7710 7859 8018 8066 8110 8148 8163 8234 8271 8316 8364 8446 8462 8471 8498 8500 8509 8598 8623 8687 8693 8788 8915 8967 8998 9198 9273 9286 9308 9324 9359 9402 9476 9524 9621 9779 9816 9944 10005 10055 10161 10240 10286 10351 10377 10388 10409 10506 10590 10619 10688 10747 10931 10932 10944 10963 10982 11148 11430 11491 11560 11565 11704 11708 11717 11726 11729 11748 11811 11826 11894.**

5) Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein, Hypotheken-Antheilscheine.

Verlosung am 24. u. 25. Januar 1902. Auszahlung oder Umtausch der gezogenen Stücke in 4% beliebiger Gattung, welche zum Börsencourse berechnet werden, bei der Gesellschaftskasse in Frankfurt a. M. und allen Pfandbriefverkaufsstellen.

Zahlbar am 1. April 1902.

4% rückzahlbar zu 105%.

Serie 7. Litt. A. 48 79 91 141 152 158 à **2000** M. — Litt. B. 5 40 44 54 108 133 134 187 190 296 327 351 356 à **1000** M. — Litt. C. 20 28 34 154 165 195 219 235 265 286 327 355 372 407 438 à **500** M. — Litt. D. 26 53 97 185 187 280 286 332 359 371 382 394 397 441 450 464 476 538 588 600 623 668 710 742 777 798 835 870 912 914 917 922 990 1032 071 072 075 089 112 137 141 150 166 171 189 199 215 223 239 266 281 412 415 436 540 561 573 586 597 645 658 661 674 736 754 758 775 795 833 851 890 906 907 950 984 à **100** M.

Serie 8. Litt. A. 53 62 71 97 109 122 219 266 304 310 334 343 350 357 à **2000** M. — Litt. B. 4 33 37 58 69 82 110 115 134 275 276 284 320 355 399 429 441 445 497 534 581 629 657 688 à **1000** M. — Litt. C. 20 73 100 105 122 141 263 269 276 284 384 421 426 433 436 461 468 485 489 490 660 678 694 696 712 726 729 730 743 766 777 807 825 835 989 à **500** M. — Litt. D. 11 70 76 102 112 169 222 242 243 244 253 270 272 275 287 308 322 344 359 441 524 554 560 588 595 620 703 801 868 873 992 1016 071 077 119 130 167 178 187 200 211 241 268 290 293 335 348 456 465 476 489 575 646 665 686 687 723 727 737 787 877 884 892 924 955 966 974 997 2031 062 074 160 207 261 265 296 308 309 473 505 507 543 549 593 615 637 694 766 826 839 875 901 903 945 950 969 998 3006 044 073 113 119 131 153 161 221 271 276 316 326 354 357 358 386 387 411 424 457 460 479 à **100** M.

Serie 9. Litt. A. 10 68 72 74 97 à **2000** M. — Litt. B. 10 61 96 113 130 153 179 284 288 328 337 à **1000** M. — Litt. C. 18 53 88 99 113 142 157 160 162 241 248 250 257 268 295 313 398 406 428 448 489 539 558 657 à **500** M. — Litt. D. 14 20 35 78 83 100 101 149 166 191 210 223 278 289 314 348 360 372 446 449 477 496 548 592 649 716 736 765 798 836 871 894 920 926 931 1039 049 059 070 131 141 156 157 171 178 234 236 255 256 259 347 449 522 535 565 587 596 615 624 665 711 759 797 803 843 853 861 882 914 2001 003 039 053 075 087 190 254 283 292 318 344 357 366 370 393 409 424 436 445 491 à **100** M.

Serie 10. Litt. A. 17 22 45 116 176 195 207 226 254 260 à **2000** M. — Litt. B. 9 13 26 31 66 79 110 124 163 168 176 215 228 283 298 352 410 462 550 à **1000** M. — Litt. C 26 55 63 84 110 124 147 200 229 240 242 280 302 432 437 457 468 à **500** M. — Litt. D. 11 14 29 37 51 109 110 116 139 179 183 200 239 286 291 322 324 349 372 376 386 404 429 450 600 665 675 733 798 804 815 820 825 836 838 913 976 1033 040 075 152 186 194 237 254 335 382 450 547 559 589 630 756 782 808 824 850 874 904 911 923 930 931 936 963 2009 017 027 046 063 083 094 141 181 196 à **100** M.

Serie 11. Litt. A. 2 10 29 à **2000** M. — Litt. B. 15 45 107 108 176 182 194 à **1000** M. — Litt. C. 20 95 100 105 121 131 177 à **500** M. — Litt. D. 5 10 42 61 75 119 138 172 181 237 272 322 323 389 412 426 441 442 448 482 à **100** M.

Serie 12. Litt. A. 73 82 93 à **2000** M. — Litt. B. 17 64 83 101 à **1000** M. — Litt. C. 22 69 82 100 116 148 à **100** M.

4% rückzahlbar al pari.

Serie 35. Litt. H. 18 à **5000** M. — Litt. J. 49 298 478 839 868 948 à **2000** M. — Litt. K. 178 322 357 627 777 1220 287 741 892 2029 114 164 291 544 547 551 846 3097 547 4298 565 714 744 875 991 5436 496 539 628 800 6071 307 313 750 840 à **1000** M. — Litt. L. 14 184 332 359 378 477 545 690 807 823 894 1022 194 287 2072 940 3265 545 564 816 866 4306 391 392 642 833 916 5053 289 523 770 à **500** M. — Litt. N 110 362 418 565 716 1081 235 635 675 948 2206 338 381 467 494 514 774 851 3329 339 553 753 798 944 4813 à **200** M. — Litt. M. 11 30 265 589 763 800 1037 068 463 609 686 820 950 2065 102 449 3111 643 741 984 4139 277 502 637 693 à **100** M.

Serie 36. Litt. H. 110 à **5000** M. — Litt. J. 162 257 356 498 935 à **2000** M. — Litt. K. 41 138 164 396 554 595 983 1076 167 739 811 2228 255 341 760 795 975 3185 321 592 596 739 903 4616 640 650 5082 165 569 594 940 6309 811 951 7062 à **1000** M. — Litt. L. 72 1018 249 337 404 515 615 639 911 2006 055 101 294 624 894 3100 142 574 610 918 4030 196 556 768 963 à **500** M. — Litt. N. 20 291 470 596 740 906 1050 221 244 318 661 664 777 901 2114 338 589 653 943 991 3725 4027 505 513 à **200** M. — Litt. M. 102 255 495 774 878 1011 270 333 423 439 762 820 867 947 2123 293 588 802 3221 632 933 4083 149 265 841 à **100** M.

Serie 38. Litt. K. 107 à **1000** M. — Litt. L. 500 607 807 840 à **500** M. — Litt. N. 634 960 990 1047 115 249 362 à **200** M. — Litt. M. 130 287 392 460 598 723 832 836 1125 à **100** M.

3½% rückzahlbar al pari.

Serie 28. Litt. H. 5 158 à **5000** M. — Litt. J. 98 280 349 402 499 543 587 1037 116 à **2000** M. — Litt. K. 97 234 498 660 687 720 1020 107 269 316 419 555 2265 470 750 937 3055 069 986 4144 320 549 582 818 943 5062 241 513 629 780 965 6005 086 116 340 661 7000 006 015 159 482 569 740 800 830 954 997 8122 147 207 411 499 524 531 812 à **1000** M. — Litt. L. 50 197 464 817 1271 300 330 384 397 553 579 609 666 2302 395 536 700 730 3172 430 442 777 4050 062 547 835 5495 758 833 975 6017 245 263 291 383 702 759 894 947 7231 285 431 463 484 562 742 884 890 8000 à **500** M. — Litt. N. 59 76 603 764 781 914 961 1152 252 350 469 617 665 712 861 982 2087 181 483 513 696 3087 105 473 991 4242 622 743 762 802 888 892 936 5031 207 256 293 368 992 6074 088 433 731 763 855 7161 520 573 693 868 à **200** M. — Litt. M. 24 438 570 664 1044 052 163 327 456 515 727 770 963 993 2071 175 187 268 397 638 695 702 936 3007 487 617 740 895 905 975 4114 613 644 761 911 5029 112 136 247 345 405 420 584 616 628 675 750 827 6110 308 7037 8041 518 933 à **100** M.

Serie 30. Litt. H. 24 à **5000** M. — Litt. J. 64 351 389 766 à **2000** M. — Litt. K. 656 706 747 902 1259 327 532 573 617 710 740 760 2031 049 096 383 454 460 482 636 824 996 3270 371 567 654 753 760 914 4396 427 639 796 974 5315 500 503 695 760 919 952 993 6170 948 7376 470 649 à **1000** M. — Litt. L. 469 514 867 1230 410 484 505 609 970 2087 161 336 384 391 413 708 965 3256 752 4044 049 426 544 877 959 5025 215 305 351 510 558 750 6128 240 319 358 368 668 710 882 966 7085 131 304 318 574 877 à **500** M. — Litt. N. 126 287 446 905 1029 115 177 241 287 502 675 952 2139 550 721 791 802 805 834 3011 067 533 724 887 4032 466 606 896 933 5152 221 279 451 539 881 6241 446 849 7053 224 255 489 534 604 762 941 966 à **200** M. — Litt. M. 258 377 394 771 865 967 1092 161 180 195 259 328 736 777 2195 362 464 526 863 951 3028 187 232 675 778 832 963 4111 388 419 682 684 5415 560 639 642 851 919 6046 110 148 170 321 527 694 7679 683 à **100** M.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

4% rückzahlbar al pari.

Serie 15. Litt. J. 134 à **2000** M. — Litt. K. 207 245 289 316 à **1000** M. — Litt. L. 61 269 331 373 à **500** M. — Litt. M. 87 140 142 306 363 380 399 410 455 503 727 831 861 957 964 965 1026 079 129 232 305 409 514 588 647 932 948 à **100** M.

Serie 16. Litt. K. 52 57 234 393 601 634 727 à **1000** M. — Litt. L. 19 185 228 326 418 467 587 776 à **500** M. — Litt. N. 61 138 202 243 376 à **200** M. — Litt. M. 12 193 217 271 277 312 341 414 483 834 1061 134 249 364 713 830 960 à **100** M.

Serie 17. Litt. K. 4 110 271 à **1000** M. — Litt. L. 22 129 332 387 413 474 618 740 à **500** M. — Litt. N 37 101 195 412 522 à **200** M. — Litt. M. 35 105 243 489 552 1142 282 295 322 701 839 864 871 à **100** M.

Serie 18. Litt. J. 81 201 226 384 à **2000** M. — Litt. K. 68 280 561 866 1222 323 328 337 338 537 620 675 716 733 752 857 909 972 2071 223 274 511 575 à **1000** M. — Litt. L 21 190 223 482 515 527 569 757 926 1230 397 438 616 734 777 à **500** M. — Litt. N. 130 246 439 483 703 796 982 1056 125 159 174 191 487 759 924 à **200** M. — Litt. M. 255 384 444 500 581 585 594 791 806 836 973 1159 215 334 541 2042 314 327 373 488 502 510 625 728 783 à **100** M.

Serie 19. Litt. J. 199 377 396 à **2000** M. — Litt. K. 78 151 236 264 312 394 782 972 1163 397 419 444 à **1000** M. — Litt. L. 90 396 640 789 870 924 1001 009 036 146 279 393 456 459 706 916 à **500** M. — Litt. N. 55 136 258 607 621 624 666 673 879 995 à **200** M. — Litt. M. 26 204 251 316 344 424 767 775 à **100** M.

Serie 21. Litt. J. 142 172 407 454 501 535 927 978 1080 139 294 à **2000** M. — Litt. K. 6 10 16 31 225 229 274 292 505 1068 109 258 381 442 564 745 805 2183 484 546 778 3024 187 232 400 656 725 811 859 4032 055 057 060 099 198 385 453 639 826 911 5135 310 644 990 6285 338 359 497 542 580 791 à **1000** M. — Litt. L. 8 165 190 239 254 381 520 587 635 677 1204 548 691 787 891 942 2014 243 269 543 685 697 864 938 3147 183 268 356 366 660 4121 346 368 527 623 724 739 874 5029 081 500 554 582 683 779 à **500** M. — Litt. N. 15 21 189 316 453 628 637 727 845 879 884 986 1238 397 403 422 564 635 684 769 850 971 2012 018 124 474 551 563 587 3489 545 640 850 4132 399 436 655 834 889 954 5055 316 336 381 395 475 555 579 678 840 6151 508 557 770 à **200** M. — Litt. M. 10 191 350 596 930 1049 265 340 581 628 682 822 854 2075 086 101 173 185 214 345 593 712 730 973 3077 308 390 538 601 720 949 973 4108 173 174 184 338 447 476 508 674 5029 063 114 269 620 669 709 837 904 6070 643 858 887 944 à **100** M.

Serie 22. Litt. J. 105 249 à **2000** M. — Litt. K. 41 52 233 284 400 583 858 985 1160 411 563 595 749 919 2202 215 471 730 811 823 894 944 954 3198 437 à **1000** M. — Litt. L. 167 317 365 378 457 1064 308 340 455 476 549 577 796 926 944 2179 264 361 573 602 680 3083 138 184 328 à **500** M. — Litt. N. 19 127 276 719 804 971 1018 128 161 166 251 654 679 741 2051 231 282 486 565 621 3055 161 277 317 424 498 561 622 4071 174 411 458 à **200** M. — Litt. M. 146 266 306 310 743 774 1118 280 381 534 734 748 910 958 2095 210 524 535 541 647 921 3261 290 433 576 602 838 862 872 939 à **100** M.

Serie 23. Litt. J. 13 35 81 370 à **2000** M. — Litt. K. 667 994 1032 156 178 214 318 328 760 2012 265 458 597 654 672 823 3015 049 240 297 374 433 488 545 795 830 854 à **1000** M. — Litt. L. 107 124 162 355 751 783 807 894 1033 324 570 663 731 959 2147 516 649 755 822 880 890 922 955 979 3361 708 746 à **500** M. — Litt. N. 84 114 306 439 646 944 1120 134 625 751 869 2110 116 330 346 677 710 771 868 910 948 997 3188 423 442 608 933 4075 166 584 647 817 à **200** M. — Litt. M. 287 327 516 611 1009 033 071 115 135 152 231 741 965 2200 390 463 693 3166 188 224 822 362 406 409 544 638 645 780 787 839 4550 704 994 à **100** M.

Serie 24. Litt. J. 92 188 à **2000** M. — Litt. K. 110 149 326 698 725 1033 129 568 633 754 805 827 865 2073 129 504 564 696 759 3049 093 111 141 196 434 437 454 4274 309 325 363 932 943 à **1000** M. — Litt. L. 490 619 858 889 922 1156 231 292 730 832 2102 193 232 271 433 504 560 604 694 835 956 3104 270 393 479 670 764 997 4471 à **500** M. — Litt. N. 527 545 675 729 874 1311 468 615 742 843 889 2162 206 218 403 550 810 3018 135 169 383 528 535 716 781 841 887 898 934 4305 405 618 671 768 5259 499 506 547 596 784 à **200** M. — Litt. M. 64 361 388 409 461 493 619 622 1004 261 287 312 500 523 768 915 2291 314 438 456 546 647 822 3026 032 229 473 4454 486 601 710 769 5085 175 212 278 757 855 875 878 à **100** M.

Serie 25. Litt. J. 44 73 407 539 806 1042 115 475 492 à **2000** M. — Litt. K. 205 540 545 669 881 952 997 1450 569 706 996 2195 765 889 925 3063 185 315 530 582 655 734 846 4610 5338 361 398 495 628 694 774 6165 203 528 998 7010 071 121 244 831 856 955 8020 196 418 480 515 557 9170 215 287 582 651 713 728 828 847 942 945 10067 146 259 353 407 466 546 667 669 719 931 à **1000** M. — Litt. L. 7 237 273 669 746 803 812 840 876 877 1053 059 249 720 882 2177 269 468 848 863 3009 171 560 4116 150 341 438 815 889 5050 308 722 753 761 6099 286 299 321 535 568 677 700 781 804 931 953 7077 141 270 403 689 920 8273 333 410 490 9148 215 249 416 456 553 808 à **500** M. — Litt. N. 137 163 220 319 555 670 845 939 1066 147 171 324 564 785 851 931 2639 3085 269 471 585 640 897 928 966 4027 071 103 380 800 859 989 5065 256 331 391 647 652 697 787 6162 249 306 497 521 555 602 652 929 7308 537 727 743 865 8426 434 614 629 832 891 à **200** M. — Litt. M. 4 87 138 176 212 638 957 1003 043 152 163 294 538 611 2090 109 348 647 653 686 868 915 3247 415 487 775 976 4023 252 561 5273 627 761 805 904 969 6161 322 415 490 619 724 800 897 923 à **100** M.

Serie 26. Litt. J. 108 144 169 240 311 413 416 577 1067 536 à **2000** M. — Litt. K. 275 488 913 1239 253 382 526 607 676 934 2415 883 3008 125 181 222 223 234 472 477 551 633 934 4139 296 428 457 631 à **1000** M. — Litt. L. 45 109 113 143 398 510 606 665 709 786 1267 359 591 748 749 959 2212 368 593 612 798 3512 à **500** M. — Litt. N. 81 452 536 586 682 719 809 858 1162 351 657 731 2020 038 182 353 596 952 3032 406 607 613 653 696 à **200** M. — Litt. M. 51 265 519 766 869 1286 490 585 813 914 2046 137 228 523 633 720 765 934 3293 390 564 690 709 766 4115 185 à **100** M.

3½% rückzahlbar al pari.

Serie 32. Litt. J. 42 à **2000** M. — Litt. K. 62 482 492 617 887 à **1000** M. — Litt. L. 16 213 303 600 à **500** M. — Litt. N. 236 736 759 à **200** M. — Litt. M. 211 471 à **100** M.

6) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anl. v. 1866 (50 Thlr.-L.)

Prämienziehung am 1. Februar 1902.
Zahlbar am 1. März 1902.

Am 2. Januar 1902 gezogene Serien:

13 24 148 188 217 256 327 329 361 366 410 440 486 587 684 698 707 805 832 881 885 963 978 1030 1189 1209 1278 1370 1444 1530 1538 1630 1821 1839 2094 2225 2308 2315 2374 2412 2482 2538 2581 2595 2632 2661 2849 2884 2954 2982 3015 3027 3130 3143 3176 3362 3370 3378 3524 3727 3782 3828.

Prämien:

à **35,000** Thlr. Serie **2954** Nr. 10.
à **5000** Thlr. Serie **707** Nr. 6.
à **2000** Thlr. Serie **3524** Nr. 11.
à **1000** Thlr. Serie **217** Nr. 25, **2884** 3 21.
à **500** Thlr. Serie **587** Nr. 4, **978** 22, **1530** 12, **2595** 24.
à **400** Thlr. Serie **361** Nr. 11, **587** 15, **1189** 13, **1839** 23, **3143** 23.
à **200** Thlr. Serie **148** Nr. 25, **707** 19, **885** 12, **2374** 4, **3143** 4.
à **55** Thlr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

7) Italienische Gesellschaft vom Rothen Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

Verlosung am 1. Februar 1902.
Zahlbar mit Abzug am 9. Februar 1902.

Amortisationsziehung:

Serie **697 726 756 2150 2504 2645 3795 4584 5553 5775 6290 6575 6578 6992 7191 7495 8169 8401 8581 9562 9658 10898 10988** Nr. 1—50 à **33** Lire.

Prämienziehung:

à **20 000** Lire. Serie **10231** Nr. 29.
à **2000** Lire. Serie **7280** Nr. 19.
à **1000** Lire. Serie **8502** Nr. 24, **10719** 1.
à **50** Lire. Serie **127** Nr. 32, **555** 26, **2004** 25, **2402** 26, **3285** 10, **3380** 21, **5235** 16, **6054** 28, **6274** 29, **8785** 43.

8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Prioritäts-Oblig. v. 1872.

Verlosung am 1. Februar 1902.
Zahlbar am 1. Mai 1902.

873 1185 742 2326 4784 5015 6760 7214 646 10326 14894 895 21579 22398 24555 35680 36643 41668 44040 161 47370 à **300** Fl.

9) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellsch. (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Oblig.

Verlosung am 7. Februar 1902.
Zahlbar am 1. März 1902.

94501—521 523—551 553—600 96501—600 178201—231 233 234 242—274 221901—222000 282351—356 358—393 395—400 356901—357000 à **500** Fr.

10) Reuss j. L., 3½% Landrentenbriefe.

Verlosung am 7. Februar 1902.
Zahlbar am 15. April 1902.

Litt. A. à **1500** M. 7 19 162 165 259 378 595 877.
Litt. B. à **300** M. 242 250.
Litt. F. à **30** M. 163.

11) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

Prämienziehung am 1. Februar 1902.
Zahlbar am 1. Mai 1902.

Am 2. Januar 1902 gezogene **Serien:**

12 168 291 399 864 1057 1129 1142 1248 1515 1589 1648 2018 2145 2223 2273 2393 2428 2445 2459 2494 2586 2651 2742 2763 3082 3108 3184 3348 3501 3522 3569 3750 3954 4005 4017 4030 4072 4236 4282 4427 4476 4512 4574 4619 4705 4992 5151 5222 5243 5248 5552 5590 5655 5954 5988 6088 6138 6268 6302 6359 6480 6736 6790 6879 6903 6974 7117 7125 7242 7250 7296 7419 7480 7851 7868 7969 8004 8058 8100 8141 8178 8269 8293 8323 8597 8665 8706 8913 8946 8951 9043 9073 9144 9258 9323 9358 9452 9532 9555 9579 9589 9603 9632.

Prämien:

à **5000** Fl. Serie **399** Nr. 6.
à **2000** Fl. Serie **399** Nr. 19.
à **400** Fl. Serie **291** Nr. 7, **2742** 29, **3348** 42, **4017** 10.
à **50** Fl. Serie **399** Nr. 10, **1648** 28, **2273** 2, **3750** 1, **4017** 2, **4476** 11, **4705** 5, **5988** 36, **6138** 34, **6268** 30, **7480** 7, **7969** 27, **8706** 39, **9258** 42.
à **20** Fl. Serie **291** Nr. 9 45 47, **1129** 31, **1142** 47, **1648** 15, **2393** 31, **2428** 29, **2763** 49, **3108** 38, **3184** 23 43, **3954** 32, **4005** 10, **4030** 22, **4236** 23, **4619** 40, **5222** 5, **6138** 5 10, **6302** 42, **7125** 24, **7250** 17, **7296** 25 33 36, **8323** 50, **8946** 4, **9589** 24, **9603** 34.
à **9** Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

12) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 1. Februar 1902.
Zahlbar am 1. März 1902.

à **300,000** Fr. 1132513.
à **25,000** Fr. 1811232.
à **10,000** Fr. 655837 1918367.
à **2000** Fr. 55807 294822 387725 1318556 1761490 1791482.
à **1250** Fr. 1746 51952 220768 655836 976642 1058728 1216002 1249354 1406233 1775240 1801062 1951854.
à **1000** Fr. 1749 92491 145352 155078 225845 330733 539383 664947 727260 754628 892150 1107407 1184296 1303065 1304241 1306118 1399863 1452692 1538962 1556726 1615554 1637591 1637595 1690273 1768914 1773613 1803717 1957906.
à **400** Fr. 1747 748 750 11046—050 50711—715 51951 953—955 55806 808—810 57501—505 70141—145 82021—025 92492—495 107506 510 124311—315 411—415 131401—405 142806—810 145351 353—355 155076 077 079 080 170801—805 172406—410 173051—055 184511—515 209986—990 220766 767 769 770 225841—844 240506—510 255856—860 294821 823—825 304391—395 318611—615 330731 732 734 735 343861—865 359346—350 363536 540 387426—430 721—724 391641—645 395706—710 398056—060 405356—360 420896—900 458051—055 467041—045 468941—945 488081—085 510316—320 515526—530 539381 382 384 385 547306—310 351—355 553746—750 558026—030 596576—580 597326—330 643701—705 655716—720 838—840 664946 948 950 722446—450 727256—259 746601—605 754626 627 629 630 755201—205 768756—760 771466—470 774221—225 777226—230 827986—990 829256—260 850531—535 856711—715 859271—275 877711—715 892146—149 916811—815 816—820 920326—330 934496—500 951921—925 961426—430 976641 643—645 982101—105 996326—330 1018241—245 1022296—300 1023696—700 1029386—390 636—640 1036766—770 1058726 727 729 730 1082491—495 1092806—810 1107406 408—410 1110781—785 1132511 512 514 515 1163171—175 1184297—300 1201426—430 1216001 003—005 1227791—795 1229421—425 1231881—885 1249351—353 355 1265256—260 1269716—720 1281811—815 1303061—064 1304242—245 1306416 417 419 420 1310071—075 1318557—560 1328146—150 1399861 862 864 865 1403016—020 1406231 232 234 235 1408241—245 1412501—505 1424126—130 1434416—420 1439391—395 1452691 693—695 1481811—815 1500476—480 481—485 1516846—850 1538961 963—965 1556727—730 1604116—120 1609736—740 1610381—385 1615551—553 555 1626401—405 1631006—010 1633641—645 1637592—594 1645211—215 1659181—185 1667101—105 1690271 272 274 275 1710686—690 1735946—950 1743941—945 1761486—489 1768911—913 915 1773611 612 614 615 1775236—239 1777056—060 1781126—130 1791481 483—485 1801061 063—065 1803716 718—720 1811231 232—235 1862846—850 1887376—380 1915321—325 1918366 368—370 1930026—030 1951851—853 855 1957907—910 1975636—640 1977436—440 1978366—370.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202181-11/fragment/page=0010